



LANDRATSAMT ALB-DONAU-KREIS

JAHRESBERICHT 2024



LANDRATSAMT ALB-DONAU-KREIS
JAHRESBERICHT 2024



Stand: 1. November 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Wirtschaftsförderung	61
Landrat	6	Radverkehr im Alb-Donau-Kreis	63
Landrat	6	Tourismus	63
Geschäftsstelle Kreistag	12	Geschäftsstelle Weltkultursprung	64
Kommunal- und Prüfungsdienst	18	Landwirtschaft	66
Bürgermeisterwahlen	19	Forst, Naturschutz	68
		LEV Alb-Donau-Kreis	70
		Vermessung	72
		Flurneuordnung	73
Schwerpunkt		Dezernat 3	75
Erneuerbare Energien / Nachhaltigkeitsstrategie	21	Sicherheit, Ordnung und Rechtsdienst	75
Alb-Donau-Kreis und Europa	28	Verkehr und Mobilität	77
Landkreis in Zahlen	32	Umwelt- und Arbeitsschutz	79
Dezernat 1	34	Gesundheit	81
Personal	34	Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten	84
Finanzen, Liegenschaften, Vergabe	38	Verbraucherschutz	84
Finanzen	38	Tierschutz	85
Liegenschaften	39	Tierseuchen	86
Digitalisierung, IT, Organisation	40	Dezernat 4	87
Digitalisierung in der Kreisverwaltung	40	Dezernat Jugend und Soziales	87
Bildung und Nachhaltigkeit	42	Kinder, Jugendliche, Familie	87
Nachhaltigkeit	42	Menschen mit Behinderung	92
Schulen	43	Pflegebedürftige Menschen	95
Regionales Bildungsbüro	45	Flüchtlinge und Integration	96
Straßen	46	Staatliche soziale Leistungen	98
Innerer Dienst	49	Jobcenter Alb-Donau	101
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	50	Personalrat	102
Zweckverband TAD	52	ADK GmbH für Gesundheit und Soziales	104
Dezernat 2	54	Krankenhaus GmbH	107
Bauen	54	Pflegeheim GmbH	110
Feuerwehrwesen	54	Kreisbau	111
Katastrophenschutz	56	Medizinische Versorgungszentren	111
Ländlicher Raum, Kreisentwicklung	58	Impressum	112
Breitbandausbau und Digitalisierung	58		
Geografisches Informationssystem (GIS)	60		

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist mir eine große Freude, den Jahresbericht 2024 einleiten zu dürfen, denn dieses Jahr markiert nicht nur den Beginn meiner zweiten Amtszeit, sondern auch eine neue Phase der Kreispolitik in unserem Landkreis. Am 9. Juni 2024 fanden die **Europa- und Kommunalwahlen** statt. Das wichtigste Gremium in unserem Landkreis – der Kreistag – wurde neu gewählt und hat seine Arbeit bereits engagiert aufgenommen. Für eine erfolgreiche Kreisentwicklung benötigt es eine gute, sach- und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich tätigen Kreisrätinnen und Kreisräten. Für dieses stets vertrauensvolle Miteinander bin ich sehr dankbar.

Mit meiner **Wiederwahl** haben mir die Kreisrätinnen und Kreisräte erneut das Vertrauen ausgesprochen, als Landrat des Alb-Donau-Kreises Verantwortung zu übernehmen. Das ist für mich eine große Ehre und zugleich Verpflichtung, unsere Region bestmöglich voranzubringen und die vielfältigen Herausforderungen gemeinsam mit dem Kreistag, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zahlreichen starken Partnern zu meistern.

Das vergangene Jahr war von vielen wichtigen Ereignissen geprägt, die unseren Landkreis positiv weiterentwickelt oder vor neue Herausforderungen gestellt haben.

Einen besonderen Auftakt bildete der **Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann**, der am 9. Februar 2024 in den Alb-Donau-Kreis kam, um sich über den Ausbau der

erneuerbaren Energien in der Region zu informieren. Sein Besuch diente auch als Anerkennung für das große Engagement, mit welchem die Kreisverwaltung, die Städte und Gemeinden, Unternehmen sowie breite Teile der Bürgerschaft daran arbeiten, die Energiewende voranzutreiben. Der Ministerpräsident zeigte sich besonders von der durchdachten konzeptionellen Vorgehensweise über alle Sektoren hinweg und der engen Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure sowie die hohe Umsetzungsgeschwindigkeit beeindruckt. Er hob öffentlich hervor, dass der Alb-Donau-Kreis hier den Benchmark für ganz Baden-Württemberg setzt.

Am **Ausbau der erneuerbaren Energien** führt kein Weg vorbei. Solar- und Windenergieprojekte sowie Investitionen in eine regionale Wasserstoffwirtschaft sind wichtige Schritte, um die Wirtschaftskraft und den Wohlstand unserer Region zu erhalten. Die Versorgungssicherheit mit grünem Strom wird zunehmend zum ausschlaggebenden Kriterium für die Ansiedlung oder den Ausbau von Unternehmen und damit die Existenz von Arbeitsplätzen. Deshalb setzen wir als Kreisverwaltung uns weiterhin intensiv dafür ein, dass der Landkreis bilanziell energieautark wird und haben im letzten Jahr wichtige Vorhaben initiiert – etwa die Entstehung eines **Wasserstoff-Hubs in Ehingen**, der als Knotenpunkt für die Erzeugung, Speicherung und Nutzung von grünem Wasserstoff dient.

Die Energiewende ist auch ein wichtiger Baustein für die **Erreichung der Klimaziele**. Das **Hochwasser Anfang Juni** hat unsere Rettungskräfte maximal

gefordert. Dieses Ereignis hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, den Klimawandel ernst zu nehmen, zu bekämpfen und Maßnahmen zur Anpassung an veränderte Wetterbedingungen zu ergreifen. Das beschäftigt viele unserer Fachdienste. All diese Bemühungen werden nun unter dem Dach der im Juli vom Kreistag beschlossenen **Nachhaltigkeitsstrategie** systematisch zusammengefasst und mit messbaren Zielen hinterlegt. Ganz wichtig ist uns dabei, Nachhaltigkeit in allen Dimensionen zu leben: Künftige Maßnahmen müssen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte generationengerecht ausstärken und die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kreises langfristig sichern.

Aktuell belasten die schlechte Konjunktur, der Fachkräftemangel, eine hohe Bürokratie und stark steigende Kosten, insbesondere durch nicht ausfinanzierte und deutlich erweiterte staatliche Aufgaben, die kommunale Ebene stark – landesweit und ausnahmslos. Das Aufgabenpensum der kommunalen Ebene wächst, während die finanziellen Mittel stagnieren oder zurückgehen. Das zeigt sich in unserem **Kreishaushalt** deutlich – wir verzeichnen in unseren Planungen für 2025 das dritte Jahr in Folge ein Defizit.

Um unsere Standortattraktivität zu erhalten, ist es trotz dieser Situation erforderlich, weiterhin in unsere Infrastruktur zu investieren. Unser **Alb-Donau Klinikum** ist zentral für die gesundheitliche Versorgung unserer Bevölkerung, unsere **Kreisstraßen und Radwege** sind das Rückgrat unserer Mobilität, unsere **Schulen** entscheidend

für die Zukunft der Region. Deshalb gehen die höchsten Investitionen in diese Bereiche, ohne andere zu vernachlässigen. Künftig müssen die Kreisverwaltung und der Kreistag des Alb-Donau-Kreises aber noch sorgfältiger abwägen, wie die verfügbaren Mittel eingesetzt werden sollen und Prioritäten setzen.

Dabei sollten wir offen sein, neue Wege zu gehen und Veränderungen zuzulassen. Die **Digitalisierung** bietet große Potentiale – beispielsweise für unsere Unternehmen, für unsere Bildung, aber auch für uns als Kreisverwaltung. Die Infrastruktur dafür ist fast fertiggestellt. In Zusammenarbeit mit den Kommunen haben wir den **Breitbandausbau** in den letzten Jahren flächendeckend vorangetrieben. Insgesamt werden über 700 Millionen Euro in kommunale Glasfasernetze investiert! Der Alb-Donau-Kreis soll bis Ende 2026 gigabitfähig sein.

Nun gilt es, die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen. Die **E-Akte** ist bereits in 18 von 24 Fachdiensten des Landratsamtes im Echtbetrieb, die übrigen sind in der Umsetzung. Wiederkehrende Verwaltungsprozesse über moderne IT-Lösungen zu automatisieren und darüber mehr Raum für wichtige Kernaufgaben zu schaffen, ist ein nächster wichtiger Schritt, genauso wie die **Neugestaltung unserer Webseite**, die 2025 startet. Meine Wunschvorstellung ist eine **vollständig vernetzte Verwaltung**, die es ermöglicht, alle Dienstleistungen automatisiert und KI-gestützt online medienbruchfrei zu nutzen. Das setzt voraus, dass die Bevölkerung bereit ist, neue digitale Verfahren zu nutzen.

So, wie sich unsere Energieversorgung, das Klima, die Demografie und die Technologie verändern, steht auch unserem Gesundheitssystem ein tiefgreifender Wandel bevor. Der Alb-Donau-Kreis verfügt mit den drei Standorten des **Alb-Donau Klinikums**, den medizinischen Versorgungszentren und den kreiseigenen Pflegeheimen über ein flächendeckendes, qualitativ hochwertiges Gesundheitsnetzwerk, das von der **ADK GmbH** über Jahre stetig weiterentwickelt wurde. Die jüngst von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach initiierte und vom Bundestag verabschiedete **Krankenhausreform** wird das deutsche Kliniksystem grundlegend verändern. Der Alb-Donau-Kreis bleibt von diesen Entwicklungen nicht verschont. Unser Ziel ist es, auch unter den neuen Rahmenbedingungen in Ehingen, Blaubeuren und Langenau weiterhin qualitativ hochwertige medizinische Leistungen in jeweils unterschiedlicher Ausrichtung anbieten zu können. Die Geschäftsführung der ADK GmbH arbeitet bereits intensiv an einem **Konzept zur strategischen Neuausrichtung** des Alb-Donau Klinikums.

Eine wichtige Grundlage für Wohlstand und gesellschaftliche Stabilität ist unser demokratischer Sozialstaat. Das Landratsamt erbringt viele **soziale Leistungen** für die Bürgerinnen und Bürger des Alb-Donau-Kreises und trägt dadurch dazu bei, allen Menschen eine faire Teilhabe zu ermöglichen.

Unser Alb-Donau-Kreis ist eine hochattraktive Region – nicht nur für die heimische Bevölkerung, sondern auch für Gäste aus nah und fern.



Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Übernachtungen um über 50.000, was ein erneuter Rekordzuwachs ist. Nach der laufenden Entwicklung steuert der Landkreis bereits auf das nächste Rekordjahr zu: Im ersten Halbjahr 2024 verzeichnete die Region einen weiteren Anstieg der Übernachtungen, unterstützt durch neue Erlebnisangebote und nachhaltige Tourismusinitiativen.

Auch 2024 haben wir den Landkreis in vielen ganz unterschiedlichen Themenfeldern weiterentwickelt. Darüber können Sie in diesem Jahresbericht lesen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße
Ihr

Heiner Scheffold
Landrat

Landrat

Wahl und Wiederverpflichtung von Landrat Scheffold

Der Kreistag des Alb-Donau-Kreises hat in seiner ersten Sitzung nach der Neukonstituierung am 24. Juli Heiner Scheffold erneut zum Landrat gewählt. Auf ihn entfielen 53 von 60 abgegebenen Stimmen (88 Prozent).

Scheffolds letzte Amtszeit zeichnete sich durch eine innovative und nachhaltige Kreispolitik aus: Zahlreiche zukunftsweisende Projekte wie beispielsweise der konsequente Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der digitalen Infrastruktur, die Weiterentwicklung des dezentralen Gesundheitsnetzwerks mit drei Klinikstandorten sowie die Förderung erneuerbarer



Landrat Heiner Scheffold dankte dem Kreistag, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Partnerinnen und Partnern des Landkreises sowie seiner Familie für Rückhalt und Unterstützung



Der Kreistag des Alb-Donau-Kreises hat in seiner Sitzung am 24. Juli Amtsinhaber Heiner Scheffold erneut zum Landrat gewählt

Energien waren Schwerpunkte seiner bisherigen Arbeit. Darüber hinaus fiel auch die Bewältigung großer Krisen in seine erste Amtszeit, darunter die Corona-Pandemie, die Flüchtlingswellen 2016/17 und 2022 bis 2024 sowie die Folgen des Ukraine-Krieges.

Als zentrales Ziel nannte Scheffold in seiner Bewerbung eine kommunalfreundliche Kreispolitik, zu der auch



Regierungspräsident Klaus Tappeser (rechts) verpflichtete Landrat Heiner Scheffold für seine zweite Amtszeit

die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips gehört und die Sicherstellung eines solide finanzierten Kreishaushalts. Nachhaltige Kreispolitik hieße generationengerecht zu wirtschaften, formulierte er in seiner Bewerbung: „Das wird angesichts stagnierender oder sogar rückläufiger Erträge bei steigenden Sozialausgaben und hohen Investitionen wie beispielsweise für den geplanten Klinikneubau

und hohen laufenden Kosten wie für den ÖPNV eine echte Herausforderung. Bei allem, was wir tun, müssen wir uns stets aus eigener Finanzkraft entschulden können, ohne die Kommunen unnötig zu belasten. Unser Handeln muss sich auch an deren Finanzkraft ausrichten. Deshalb müssen wir in den kommenden Jahren genau überlegen, was wir uns leisten können und alle Vorhaben in eine Prioritätenreihung bringen.“

Scheffold plant, die Position des Alb-Donau-Kreises als Vorreiter in den Bereichen erneuerbare Energien, Digitalisierung, Gesundheitsversorgung und nachhaltige Mobilität in den kommenden Jahren weiter zu stärken: „Uns stehen große Transformationen bevor und diese will ich proaktiv angehen. Gemeinsam mit dem Kreistag und den Bürgerinnen und Bürgern möchte ich

**Ausführliche Informationen
zur Person und zur Arbeit
von Landrat Heiner Scheffold
finden Sie hier:**



den Alb-Donau-Kreis in den nächsten Jahren in seiner ganzen Vielfalt strategisch weiter ausbauen – sozial, ökonomisch, ökologisch und kulturell. Mein Ziel ist, die Standortattraktivität des Landkreises kontinuierlich zu steigern und ihn als einen lebendigen Ort für alle Generationen weiterzuentwickeln.“

Die Amtseinsetzung von Landrat Scheffold fand im Rahmen einer feierlichen öffentlichen Sitzung des Kreistages am 30. September im Großen Sitzungssaal statt. Nach der Begrüßung durch Christian Weber, dem ersten stellvertretenden

Vorsitzenden des Kreistages, erfolgte die Wiederverpflichtung durch Regierungspräsident Klaus Tappeser. Die Glückwünsche der Landesregierung überbrachte der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg sowie Minister für Inneres, Digitalisierung und Kommunen, Thomas Strobl. Für die Fraktionen des Kreistages sprach Christian Weber, für die Gemeinden des Alb-Donau-Kreises Bürgermeister Bernd Mangold, und für die Belegschaft des Landratsamtes die Personalratsvorsitzende Dr. Franziska Ströhle. Landrat Scheffold betonte in seiner Rede, dass einer alleine in der

Verwaltung eines Landkreises wenig ausrichten kann und bedankte sich daher insbesondere bei dem gesamten Kreistagsgremium, bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt sowie allen Partnerinnen und Partnern des Landkreises. Nicht zuletzt dankte er auch seiner Familie für den Rückhalt und die Unterstützung, ohne die er das Amt des Landrats nicht in der gebotenen Weise ausüben könnte.

Ein siebenköpfiges Ensemble des Kreisverbandsjugendblasorchesters Ulm/Alb-Donau umrahmte die Kreistagsitzung musikalisch.



Oben: Innenminister Thomas Strobl (Zweiter von links), Landrat Heiner Scheffold (Mitte), Bürgermeister Bernd Mangold (links), Regierungspräsident Klaus Tappeser (Zweiter von rechts) und der stellvertretende Vorsitzende des Kreistages, Christian Weber (rechts)

Unten: Innenminister Thomas Strobl, Landrat Heiner Scheffold mit Familie sowie der stellvertretende Vorsitzende des Kreistages, Christian Weber



Volles Haus bei der Wiederverpflichtung von Landrat Scheffold am 30. September 2024

Landrat Scheffold setzt Besuchstour in Städten und Gemeinden des Alb-Donau-Kreises fort

Im Jahr 2024 war Landrat Scheffold zu Gast in sechs weiteren Gemeinden des Landkreises. Bei dieser Besuchstour durch sämtliche 55 Städte und Gemeinden, bei welcher der Austausch mit den Entscheidungsträgern vor Ort im Mittelpunkt steht, wurde Landrat Scheffold durch den Ersten Landesbeamten Markus Möller, den Leiter des Kommunal- und Prüfungsdienstes des Alb-Donau-Kreises, Stefan Freibauer, sowie seinem persönlichen Referenten, Andreas Blersch, begleitet.



Beim Gemeindebesuch der Delegation in Obermarchtal stellte Bürgermeister Martin Krämer (Zweiter von links) die Themen Flüchtlingsunterbringung und Kinderbetreuung in den Mittelpunkt

Im März 2024 fand ein Besuch in den Gemeinden Emeringen, Rechtenstein und Obermarchtal statt. In der hinsichtlich der Einwohnerstärke kleinsten eigenständigen Gemeinde des Alb-Donau-Kreises, **Emeringen**, wurde die Delegation von der kurz zuvor mit 100 Prozent der Stimmen frisch gewählten Bürgermeisterin Claudia Schulze empfangen. Neben einem Austausch zu kommunalen Themen (Bauhof, Standort Mobilfunkantenne) stand eine Betriebsbesichtigung der Firma Landtechnik Müller auf dem Programm. In **Rechtenstein** stellte Bürgermeister Florian Stöhr die Weiterentwicklung

der Gemeinde im Verlauf der vergangenen zehn Jahre vor. Zudem ging er auf aktuelle Herausforderungen und anstehende Aufgaben wie die Felssicherung ein. Beim Besuch der Gemeinde **Obermarchtal** stellte Bürgermeister Martin Krämer die Themen Flüchtlingsunterbringung und Kinderbetreuung in den Mittelpunkt des Besuchs. Anschließend wurde der Standort des geplanten Naturkindergartens besichtigt. Im Frühjahr 2024 führten weitere Besuchstermine



Bürgermeister Christoph Jung (Dritter von rechts) informierte die Delegation um Landrat Scheffold (Zweiter von links) unter anderem über die bauliche Innenentwicklung Nellingens

die Delegation um Landrat Scheffold auf die Laichinger Alb. Dort stattete er den Gemeinden Nellingen, Berghülen und Heroldstatt einen Besuch ab. In **Nellingen** informierte Bürgermeister Christoph Jung insbesondere über die bauliche Innenentwicklung der Gemeinde. Bei einem Ortsdurchgang wurden verschiedene bereits verwirklichte Projekte besichtigt. Anschließend erläuterte Bürgermeister Jung die Nahwärmeversorgung der Grundschule, des Kindergartens und der Sporthalle. Im Gewerbegebiet „Amstetter Burren“ stellte Marcus Windmüller den neu errichteten Betriebsstandort seiner Holzbaufirma vor.

Beim Besuch in **Berghülen** wurde Landrat Scheffold von Bürgermeister Bernd Mangold empfangen. Er brachte der Delegation die aktuellen Herausforderungen der Gemeinde bei der Flüchtlingsunterbringung und der finanziellen Situation näher. Zudem erfolgte eine Besichtigung des viergruppenigen Kindergartens „Kernige Knirpse“. In **Heroldstatt** standen verschiedene Bauprojekte im Fokus des Besuchs. Bürgermeister Michael Weber informierte bei einem Rundgang durch die Grundschule sowohl über die baulichen Veränderungen als auch über die moderne Schulausstattung. Das Kinderhaus Heroldstatt wird aktuell erweitert. Der Baufortschritt sowohl im Inneren als auch hinsichtlich der Außenanlagen wurde der Delegation des Landratsamtes erläutert. Nach einer interessanten Betriebsbesichtigung der Firma Holzner Maschinenbau GmbH erfolgte die Freigabe eines Radweges (Lückenschlusses), der den Ortsteil Breithülen an das Ortszentrum anbindet. Zudem besteht damit eine durchgehende Radwegeverbindung zum Bahnhof Merklingen (Schwäbische Alb).



Im Rahmen seines Besuchs in Heroldstatt gab Landrat Scheffold (rechts) den Radweg frei, der den Ortsteil Breithülen mit dem Zentrum verbindet

Europa, Musik und Sport: Preisverleihungen und Auszeichnungen

Auch im Jahr 2024 fanden im Alb-Donau-Kreis Preisverleihungen statt, die die Erfolge junger Talente in verschiedenen Bereichen würdigten. Beim Preisträgerkonzert **„Jugend musiziert“** im März 2024 in der Lindenhalle Ehingen standen junge Musikerinnen und Musiker im Mittelpunkt. Der Alb-Donau-Kreis ist stolz auf seine jungen Talente, die durch ihre Teilnahme am Regionalwettbewerb ihre musikalischen Fähigkeiten weiterentwickeln.



Landrat Scheffold beim Gesamtchor des Kreismusikfestes 2024



Blick von der Ehrentribüne beim Gesamtchor

Landrat Scheffold lobte die Leistungen der 31 Preisträgerinnen und Preisträger, von denen sich 15 für den Landeswettbewerb in Offenburg qualifizierten.

Das Kreismusikfest 2024 wurde in diesem Jahr vom Musikverein Seißen e. V. ausgerichtet. Landrat Scheffold hat dabei die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen und durfte beim Gesamtchor den Kreismarsch „Von der Alb zur Donau“ dirigieren.

Im April 2024 fand zudem im Haus des Landkreises die **Sportler- und Preisträgererehrung** statt. Landrat Scheffold ehrte insgesamt 211 Sportlerinnen und Sportler, Aktive aus dem Schützensport sowie Schülerinnen und Schüler für ihre herausragenden Leistungen. Diese reichten von Meistertiteln im Ultra Trail und Tischtennis bis hin zum Sportschießen. Besonders erfreulich war der hohe Anteil jugendlicher Athletinnen und Athleten unter den Geehrten, da sie die sportliche Zukunft des Landkreises repräsentieren.



Landrat Scheffold ehrte insgesamt 211 Sportlerinnen und Sportler, Aktive aus dem Schützensport sowie Schülerinnen und Schüler für ihre herausragenden Leistungen

Im Rahmen des **Europäischen Wettbewerbs** wurden ebenfalls zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus dem Alb-Donau-Kreis für ihre kreativen Beiträge ausgezeichnet. Dieser Wettbewerb, der jährlich europaweit stattfindet, ermutigt junge Menschen, sich mit Themen wie europäischer Integration, Demokratie und Umweltschutz auseinanderzusetzen. Die prämierten Werke reichten von künstlerischen Projekten bis hin zu Essays, die sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen beschäftigten.

Publikationen des Landkreises

Zusammen mit der agenturInhalt hat das Landratsamt Alb-Donau-Kreis den Bildband **Der Alb-Donau-Kreis im Wandel** erarbeitet, der zeigt, wie der heutige Alb-Donau-Kreis gesellschaftlich, kulturell, ökonomisch und landschaftlich aus der Vergangenheit erwachsen ist und in die Zukunft blickt. Die Vielfalt und Besonderheiten des Landkreises darzustellen, ist das Ziel des Bildbandes, der in verschiedenen Kapiteln die für die Region so typische und spannende Kombination aus Tradition und Moderne, Geschichtsbewusstsein und Zukunftsvisionen ganz anschaulich darstellt. Eine ganz besondere Rolle



bei der Produktion dieses Bildbandes spielte Günther Bayerl. Bereits seit vielen Jahren erkundet der Fotograf mit seiner Kamera die Region – immer auf der Suche nach Motiven jenseits der Postkartenansichten, die schon vielfach gezeigt wurden. Bayerls umfangreiches Archiv war für dieses Projekt von großem Vorteil. Viele Aufnahmen entstanden aber auch speziell für dieses Projekt, abgestimmt auf die Inhalte der einzelnen Kapitel des Buches.

Mit seinem ganz eigenen, geübten Blick ist es Bayerl gelungen, die Einzigartigkeit und Vielfalt der Landschaft, Menschen und Orte im Kreis einzufangen, ohne in Klischees zu verfallen. Das Buch ist im regionalen Buchhandel und über das Landratsamt Alb-Donau-Kreis erhältlich und kostet 39,90 Euro.



Hier können interessierte Leserinnen und Leser einen Blick ins Buch werfen.



Dieser Code führt Sie zur digitalen Version des Landkreis-Wegweisers.

Kunst und Kultur im Alb-Donau-Kreis

Seit fast 30 Jahren organisiert das Landratsamt regelmäßig Kunstausstellungen im Haus des Landkreises, um regionalen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu bieten. 2024 wurde die Ausstellung „Abhängig“ mit Acryl- und Ölgemälden des Laichinger Künstlers Claus Schrag gezeigt. Im Juni und Juli folgte Temenuzhka Dikanska-Greber mit ihrer Ausstellung „Signatur der Natur“, in der sie über 50 Gemälde präsentierte. Im Herbst eröffnete Landrat Scheffold eine Fotoausstellung des Projekts „albwacholder / wacholderalb“, die den Wacholderheiden der Schwäbischen Alb gewidmet war.



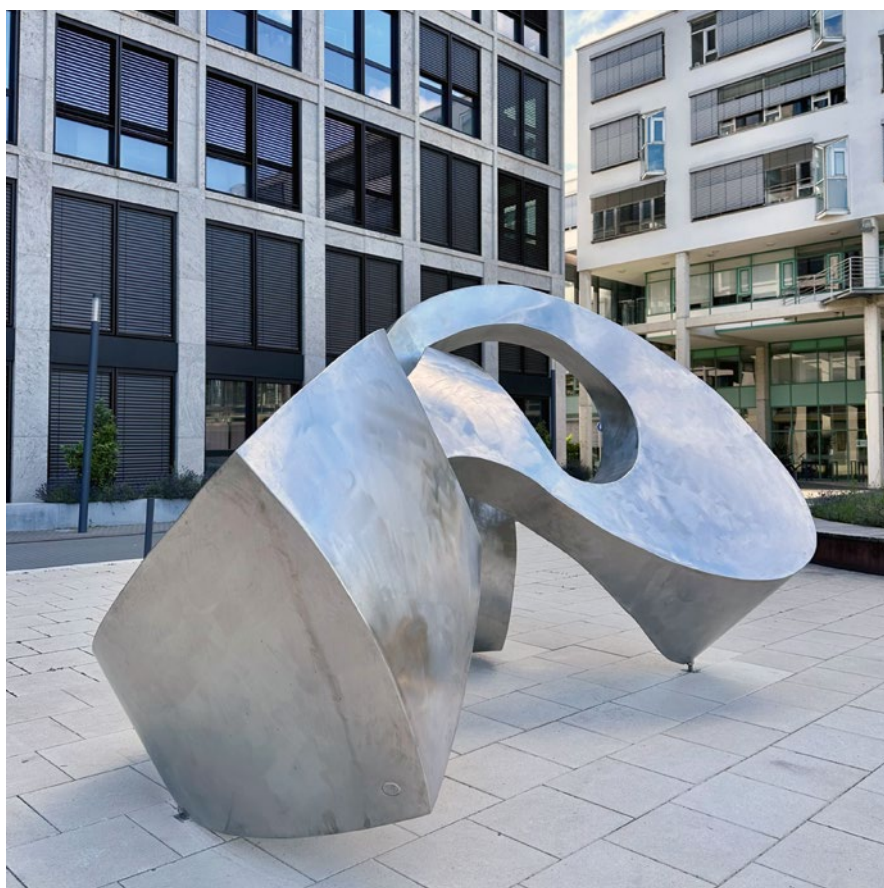
Die Ausstellung zum Projekt „albwacholder / wacholderalb“

Ergänzt wurde das Programm durch die Wanderausstellung „Figürliche Eiszeitkunst“ des Weltkultursprungs. Seit der coronabedingten Pause von 2020 bis 2022 erfreuen sich die Vernissagen wieder großer Beliebtheit. Zudem bereichern eine jährliche Adventsausstellung eines Landfrauenkreises sowie eine Schulkunstausstellung im zweijährigen Rhythmus das Programm.



Landrat Heiner Scheffold (links) und Künstler Jürgen Knubben übergeben die „Blaubeurer Säule“ an Bürgermeister Jörg Seibold (rechts)

Parallel dazu wächst die Kunstsammlung des Alb-Donau-Kreises kontinuierlich. 2023 kamen eine Pastellzeichnung von Adolf Hölzel, zwei Werke der Künstlerin Birte Horn sowie Skulpturen von Jörg Bach und Max Bill hinzu. Die Sammlung umfasst inzwischen rund 600 Werke, überwiegend von süddeutschen Künstlerinnen und Künstlern. Als Mitglied der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) erhält der Landkreis regelmäßig Dauerleihgaben und Fördermittel, die den Ankauf weiterer



Den Vorplatz des Landratsamtes ziert nun die Skulptur „NEULAND“ von Jörg Bach

Werke ermöglichen. Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums des Landkreises wurden den Städten Ehingen, Blaubeuren und Langenau Skulpturen bedeutender Bildhauer übergeben. So steht nun die Skulptur „MARRAK“ von Robert Schad im Zentrum von Ehingen, während die „Blaubeurer Säule“ von Jürgen Knubben den Stadtpark in Blaubeuren bereichert. In Langenau wurde eine Doppelskulptur desselben Künstlers am Krankenhaus installiert – Zeichen der engen Verbundenheit des Landkreises mit den Städten.



Landrat Heiner Scheffold lässt sich Adolf Hölzels „Komposition mit großen Gestalten“ von Galerist Bert Schlichtenmaier erläutern

Geschäftsstelle Kreistag

Kreistagswahl 2024

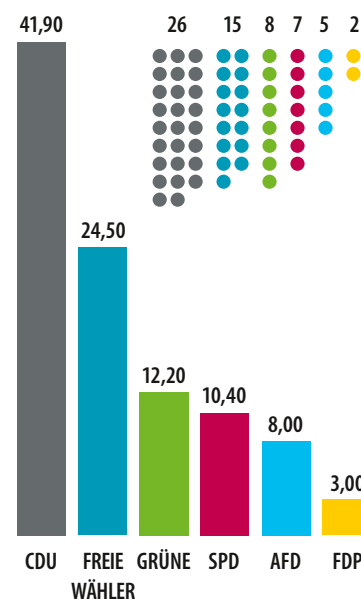
Am 9. Juni 2024 wurde im Rahmen der Kommunalwahl der Kreistag des Alb-Donau-Kreises für die nächsten fünf Jahre neu gewählt. Aufgrund der fortgeschriebenen Einwohnerzahlen des Zensus 2011, die über 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner ausweisen (202.254 am 30. September 2022), waren erstmals 54 Kreisrätinnen und Kreisräte zu wählen. Wie bei früheren Kreistagswahlen wurden vom Kreistag zehn Wahlkreise gebildet. Insgesamt bewarben sich 334 Kandidatinnen und Kandidaten (darunter 106 Frauen, 31,7 Prozent) auf 57 Wahlvorschlägen für einen Sitz im neuen Kreisparlament. Die Zahl der Wahlberechtigten stieg leicht auf 155.951 (154.283 im Jahr 2019). Die Wahlbeteiligung lag bei erfreulichen

64,1 Prozent und konnte somit gegenüber der letzten Wahl (62,1 Prozent) leicht gesteigert werden. Sie übertraf zudem den landesweiten Schnitt der Kreistagswahlen in Baden-Württemberg (61,4 Prozent).

Neben den 54 regulären Sitzen wurden 9 Ausgleichssitze errechnet, sodass der neue Kreistag künftig aus 63 Mitgliedern besteht. Der Frauenanteil sank auf 15,9 Prozent (10 Frauen).

Erstmals sind fünf Fraktionen im Kreistag vertreten: Neben den bisherigen Fraktionen CDU, Freie Wähler, B90/ Die Grünen und SPD konnte die AfD mit fünf Mandaten Fraktionsstatus erlangen. Die FDP ist erneut mit zwei Mandaten im Kreistag vertreten.

Sitzverteilung und Stimmen in Prozent nach der Kreistagswahl vom 9. Juni 2024 im Alb-Donau-Kreis



Der Kreistag des Alb-Donau-Kreises für die Wahlperiode 2024–2029

Alb-Donau-Kreis – Kreistagsmitglieder 2024 – 2029

■ CDU

Alexander Baumann	Oberbürgermeister	Ehingen
Andreas Braun	Bürgermeister	Ehingen
Constantin Freiherr von Ulm-Erbach	Landwirt	Erbach
Achim Gaus	Bürgermeister	Erbach
Ulrike Geiselmann	Geschäftsführerin	Staig
Jürgen Gerster	Landwirt	Balzheim
Reinhold Gutknecht	Bankkaufmann i. R.	Blaubeuren
Manuel Hagel	Landtagsabgeordneter	Ehingen
Walter Haimerl	Gärtnermeister	Allmendingen
Karl Hauler	Bürgermeister	Emeringen
Daria Henning	Bürgermeisterin	Langenau
Christoph Jung	Bürgermeister	Laichingen
Jens Kaiser	Bürgermeister	Illerrieden
Oliver Klumpp	Bürgermeister	Ehingen
Martin Krämer	Bürgermeister	Obermarkthal
Konrad Peter Menz	Bürgermeister	Blaustein
Jochen Ogger	Bürgermeister	Lonsee
Irene Paal	Ortsvorsteherin	Erbach
Dr. Andreas Schaupp	Bürgermeister	Altheim
Thomas Schelkle	Bürgermeister	Munderkingen
Jutta Uhl	Steuerfachgehilfin	Ehingen
Hartmut Walz	Bürgermeister	Westerheim
Christian Weber	Bürgermeister	Langenau
Heinrich Weber	HNO-Arzt	Langenau
Christian Wittlinger	Dipl.-Ing. Agrar (FH)	Beimerstetten
Kurt Wörner	Realschulrektor a. D.	Laichingen

■ SPD

Jürgen Dannwolf	Kaufmann für Touristik und Freizeit	Blaustein
Klara Dörner	Lehrerin i. R.	Griesingen
Christopher Eh	Bürgermeister	Dietenheim
Jürgen Haas	Rektor	Schelklingen
Thomas Kayser	Bürgermeister a. D.	Blaubeuren
Mathilde Maier	Krankenpflegehelferin i. R.	Langenau
Lisa-Marie Späth	Lehrerin	Beimerstetten

■ Freie Wähler

Andreas Aigeltinger	Vermessungsingenieur	Dornstadt
Rainer Braig	Bürgermeister	Erbach
Tobias Dürr	Bürgermeister	Neenstetten
Reinhard Härle	Landwirt, Kraftfahrer	Erbach
Martin Jung	Bürgermeister a. D.	Illerkirchberg
Klaus Kaufmann	Bürgermeister	Laichingen
Moritz Kienzle	Selbstständig	Ehingen
Giuseppe Lapomarda	CAD-Konstrukteur, Energieberater	Illerkirchberg
Wolfgang Pilger	Fernmeldehandwerker	Munderkingen
Daniel Salemi	Dipl. Verwaltungswirt (FH)	Langenau
Bernhard Schweizer	Rechtsanwalt, Betreuer	Laichingen
Jörg Seibold	Bürgermeister	Blaubeuren
Michael Strobl	Geschäftsführer	Schelklingen
Michael Weber	Bürgermeister	Heroldstatt
Gerhard Wolpert	Landwirtschaftsmeister	Blaustein

■ Grüne

Stephan Buck	Gästeführer, Archäologie-Guide	Blaubeuren
Masallah Dumlu	Dipl. Wirtschaftsinformatiker	Illerkirchberg
Dr. Bettina Egle	Landwirtin, landw. Beraterin	Ehingen
Michael Gugelfuß	Geschäftsführer	Dornstadt
Dr. Robert Jungwirth	Kinder- und Jugendarzt	Blaustein
Gisela Maria Steinestel	Rentnerin	Laichingen
Georg Weith	Bio-Landwirt	Langenau
Susanne Wucher	Verwaltungsangestellte	Erbach

■ AFD

Dr. Erwin Beckers	Arzt	Nellingen
Wolfgang Hullak	Einzelhandelskaufmann	Blaustein
Michael Edgar Scheffler	Projektingenieur	Blaustein
Ulrich Schiek	Unternehmer	Blaustein
Bernhard Dietmar Steinert	Dipl. Bauingenieur (FH)	Dietenheim

■ FDP

Maximilian Hartleitner	Bürgermeister	Balzheim
Dr. Yvonne Neuhäusler	Fachärztin f. Allg.med. u. Frauenheilk.	Dietenheim

HINWEIS

Ende Juni 2024 hat der gewählte Bewerber der SPD, Joachim Schmucker (Ehingen), die Annahme des Kreistagsmandats abgelehnt. Diesem Antrag hat der Kreistag am 23. Juli 2024 zugestimmt. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neuen Kreistags wurde dann das Nachrücken von Klara Dörner vollzogen.

Ehrungen und Verabschiedungen

Am Ende der letzten Kreistagsitzung in der Amtsperiode von 2019 bis 2024 (15. Juli 2024) blickte Landrat Scheffold als Vorsitzender auf die vergangenen Jahre zurück. Der Kreistag habe sich in 31 Sitzungen und 80 Ausschusssitzungen mit rund 860 Tagesordnungspunkten intensiv mit den vielfältigen Aufgaben des Landkreises befasst und weitreichende Beschlüsse gefasst. Besonders hob er den großen ehrenamtlichen Einsatz aller Kreistagsmitglieder für den Alb-Donau-Kreis hervor.

Im Anschluss nahm Landrat Scheffold verschiedene Ehrungen für langjährige Kreisrätinnen und Kreisräte vor.

Geehrt wurden mit der

**Verdienstmedaille
des Landkreistages für 20 Jahre**
die Kreisrätinnen und Kreisräte

- **Klara Dorner**, Griesingen
- **Jens Kaiser**, Illerrieden
- **Leonhard Kraus**, Langenau
- **Marianne Prinzing**, Lonsee
- **Jörg Seibold**, Blaubeuren
- **Hartmut Walz**, Westerheim
- **Romy Wurm**, Rechtenstein

und mit der

**Verdienstmedaille des
Landkreistages in Silber für 30 Jahre**
die Kreisräte

- **Martin Jung**, Illerkirchberg
(in der Sitzung am 23. Juli 2024)
- **Bernd Mangold**, Berghülen
- **Bernhard Schweizer**, Laichingen
(in der Sitzung am 23. Juli 2024)

Danach wurden aus dem Kreistag verabschiedet:

- **Klaus Greck**, 3 Jahre im Kreistag
- **Karsten Beckers**, 4,5 Jahre
- **Peter Banderitsch**, 5 Jahre
- **Simone Bertsche**, 5 Jahre
- **Sonja Braun**, 5 Jahre
- **Ernst Buck**, 5 Jahre
- **Lara Honold**, 5 Jahre
- **Stephanie Kottmann**, 5 Jahre
- **Prof. Dr. Susanne Kühn**, 5 Jahre
- **Lutz Mammel**, 5 Jahre
- **Axel Schaupe**, 5 Jahre
- **Dr. Elena Weber**, 5 Jahre
- **Kevin Wiest**, 5 Jahre
- **Renate Bobsin**, 10 Jahre
- **Friedrich Nägele**, 10 Jahre
- **Sylvia von Darl-Späth**, 15 Jahre
- **Klara Dorner**, 20 Jahre
- **Leonhard Kraus**, 20 Jahre
- **Marianne Prinzing**, 20 Jahre
- **Romy Wurm**, 20 Jahre
- **Manfred Nothacker**, 20 Jahre



Kreisrat Bernd Mangold bei seiner Verabschiedung

Zum Abschluss wurde Kreisrat Bernd Mangold verabschiedet. Dieser wurde am 12. Juni 1994 erstmals in den Kreistag gewählt und gehörte dem Gremium insgesamt 30 Jahre an. Landrat Scheffold würdigte die Verdienste von Herrn Mangold für den Kreistag und den Alb-Donau-Kreis insgesamt. Die Kreisrätinnen und Kreisräte erhielten neben einer Urkunde ein Weinpräsent sowie einen Obstbaum.



Landrat Scheffold (Mitte) und Kreisrätinnen und Kreisräte, die bei der letzten Sitzung des bisherigen Kreistages verabschiedet wurden

Informationsfahrten des neuen Kreistags

Um allen, insbesondere aber den neugewählten Kreisrätinnen und Kreisräten die Möglichkeit zu geben, die Aufgaben und Einrichtungen des Landkreises kennenzulernen, organisierte die Kreisverwaltung Mitte Oktober ganztägige Besichtigungsfahrten. An drei Tagen standen beispielsweise die Gesundheitszentren in Ehingen,



Informationsfahrt der Kreisrätinnen und Kreisräte zur Schmiedtalschule in Ehingen

Blaubeuren und Langenau, zwei Pflegeheime sowie zahlreiche weitere Einrichtungen aus den Bereichen Schulen, Abfallwirtschaft, Straßen und Soziales auf dem Programm. Insgesamt besuchten die Teilnehmenden 23 Einrichtungen und Liegenschaften, die ihnen unter anderem auch in Rundgängen näher vorgestellt wurden.



Kreisrätinnen und Kreisräte bei der Besichtigung des Entsorgungszentrums Schelklingen

Wiederwahl von Landrat Heiner Scheffold

Die erste Amtszeit von Landrat Heiner Scheffold endete nach acht Jahren am 30. September 2024. Nach den Vorschriften der Landkreisordnung musste die Wahl im Juli/August 2024 durch den neugewählten Kreistag erfolgen. Für die notwendigen Wahlvorbereitungen, wie etwa die Stellenausschreibung oder die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber, wurde ein besonderer beschließender Ausschuss unter dem Vorsitz von Kreisrat Kurt Wörner gebildet. In Abstimmung mit dem Innenministerium Baden-Württemberg wurde der einzige Bewerber, Landrat Heiner Scheffold, dem Kreistag zur Wahl vorgeschlagen. Bei der Wahl am 24. Juli 2024 wurde Landrat Scheffold vom Kreistag des Alb-Donau-Kreises mit 53 von 60 abgegebenen Stimmen für eine zweite Amtszeit als Landrat wiedergewählt. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie auf den Seiten 6/7.

Informationsbesuch bei der Universität Ulm im Mai 2024

Auf Einladung von Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Michael Weber besuchte Landrat Scheffold mit den Kreisrätinnen und Kreisräten die Universität auf dem Ulmer Eselsberg. Neben einer allgemeinen Information über die aktuellen Projekte der Universität Ulm wurden insbesondere die Themen Quantencomputing und Batterieforschung ausführlich beleuchtet. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen konnten auch die Laboratorien des Helmholtz-Instituts (Batterie) und das Zentrum für Quanten-Biowissenschaften besichtigt werden.



Die Universität Ulm informierte über aktuelle Projekte in Quantencomputing und Batterieforschung

Landrat und Kreistag auf Fachexkursion in Bozen

Landrat Heiner Scheffold unternahm gemeinsam mit den Kreisträtkinnen und Kreisträten eine dreitägige Fachexkursion nach Bozen (Südtirol), die sich vor allem dem Thema öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) widmete.

Im Rahmen der Exkursion besuchte die Delegation die Stadtverwaltung Bozen und wurde dort von Gemeinderatspräsident Christoph Buratti, Vizebürgermeister Stephan Konder sowie weiteren Mitgliedern der Stadtspitze empfangen. Dabei wurde anschaulich der städtische ÖPNV und die

Einbindung des Umlands erläutert. Der Verkehrsbetrieb der Autonomen Provinz Südtirol verfügt im Rahmen der EU-Projekte „Clean Hydrogen in European Cities“ und „Joint Initiative for Hydrogen Vehicles across Europe“ über Wasserstoffbusse, die im Linienbetrieb eingesetzt werden. Südtirol gilt als Vorreiter für nachhaltigen ÖPNV und Wasserstoffmobilität. Beim Besuch des Betriebs hofs konnte sich die Delegation von den technischen Lösungen und der Einsatzfähigkeit der Busse überzeugen. Ein weiterer Höhepunkt war der Austausch im

Landesressort für Ladinische Bildung und Kultur, Infrastruktur und Mobilität, wo Landesrat und stellvertretender Landeshauptmann Daniel Alfreider sowie Michael Andergassen, Landesplaner für den ÖPNV, Einblicke in die Organisation, Zuständigkeiten und Finanzierung des Südtiroler Nahverkehrs gaben. Besonders beeindruckend war die strukturierte Herangehensweise beim Ausbau des Schienen- und Busverkehrs. Landrat Scheffold zeigte sich dankbar für die tiefen Einblicke in die Südtiroler ÖPNV-Organisation.



Der öffentliche Personennahverkehr stand im Fokus einer dreitägigen Fachexkursion des Kreistages nach Bozen (Südtirol)

Wichtige Beratungen und Beschlüsse des Kreistags und seiner Ausschüsse – eine Auswahl:

Bildung/Schulen

Einrichtung des Bildungsgangs „Schüler/Schülerinnen ohne Ausbildungsvertrag“ (M1JA) im Berufsfeld Metall an der Gewerblichen Schule Ehingen	BGKS 24.06.24
Information über die Schulen des Alb-Donau-Kreises zum Schuljahr 2024/25 und zur Bildungsregion	BGKS 16.09.24
Bericht über die Schulen	KT 21.10.24

Abfallwirtschaft

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft: Wirtschaftsplan 2024	KT 18.12.23
Eckwerte Gebührenkalkulation 2025	BA 17.06.24
Deponienachsorge Landkreisdponien, Vorstellung der aktualisierten Nachsorgekostenberechnung	BA 17.06.24
Gebührenkalkulation 2025	
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis	KT 21.10.2024

Mobilität/Sicherheit/Straßen

Neubau Winterdienststützpunkt Lonsee-Ettlenschieß: Vergabe der Streugutlagersilos	AUT 04.12.23
Belagsmaßnahmen an Kreisstraßen 2024, Vergabe der Arbeiten	AUT 19.02.24
Beschaffung eines Unimogs für die SM Langenau sowie zwei LKW für die SM Ehingen	AUT 19.02.24 AUT 15.04.24
Satzung über Höchsttarife im öffentlichen Personennahverkehr	KT 18.03.2024
Baubeschlüsse und Vergaben für die Radwege bei der K 7422 bei Altheim; K 7385 Sonderbuch – Wipplingen; K 7420 Moosbeuren – Britschweiler; K 7417 Oberstadion – Oggelsbeuren	jeweils AUT 15.04.24 und AUT 17.06.24
K 7381 Stützmauer Blaustein; Vergabe der Bauarbeiten	AUT 17.06.24
Ausbau der Brenzbahn	KT 21.10.24

Digitalisierung/Breitband

Geplante Zusammenführung von Komm.Pakt.Net und der OEW Breitband GmbH	KT 18.12.23
Breitbandbericht 2024	KT 06.05.24

Umwelt/Nachhaltigkeit

Potenzialanalyse zur Energieautarkie bei Strom aus erneuerbaren Energien im Alb-Donau-Kreis 2040	KT 13.11.23
Zwischenbericht zum Nachhaltigkeitsprogramm	VA 06.12.23
Bericht über die regionalen Wasserstoffvorhaben	VA 06.12.23
Vorstellung der Treibhausgasbilanz des Alb-Donau-Kreis	KT 18.03.24
Bioökonomiekonzeption Alb-Donau-Kreis	KT 06.05.24
Verabschiedung der operativen Ziele und Indikatoren sowie der Maßnahmen des Nachhaltigkeitsprogramms	KT 06.05.24

Finanzen/Liegenschaften/Vergabe

Beschluss der Haushaltssatzung 2024 mit Festsetzung des Haushaltsplans und Beschluss über die Finanzplanung 2023–2027	KT 18.12.23
Betrauungsakt des Landkreises für die Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis	KT 18.03.24
Hauffstraße 10 – Offene Honorarforderungen	KT 06.05.24
Feststellung des Jahresabschlusses 2023	KT 21.10.24

Soziales/Gesundheit

Elternbeiträge in der Kindertagespflege – Beschluss vom 30.01.2023	BGKS 05.12.23
Bericht der kommunalen Behindertenbeauftragten	BGKS 05.12.23
Gewaltschutzkonzept für Frauen im Alb-Donau-Kreis – konzeptionelle Überlegungen zu Förderungen des Landkreises einschließlich aktueller Entwicklungen zum Frauenschutzhaus	BGKS 22.04.24
Bericht Jobcenter Alb-Donau z. aktuellen Arbeitsmarkt und „Job-Turbo	BGKS 24.06.24
Vorstellung Suchtbericht	BGKS 24.06.24
Aktuelles aus dem Migrations- und Staatsangehörigkeitsrecht: Bericht aus der Verwaltungspraxis	VA 08.07.24
Begleitetes Wohnen in Familien (BWF)	BGKS 16.09.24
Aktueller Stand Umsetzung ehrenamtliche Vormundschaften	BGKS 22.04.24

Personal

Maßnahmen zur Personalgewinnung und -bindung	KT 13.11.23
Entwicklung einer Markenphilosophie beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis	KT 13.11.23

Kreisentwicklung/Sonstiges

Beitritt zum Verein #wirfuerbio e.V.	AUT 19.02.24
Preisverleihung Sanierungspreis 2023	KT 18.03.2024
Vergabe Gerätewagen Transport für die Feuerwehr	AUT 23.09.24
Wahl von ehrenamtlichen Richtern in der Sozialgerichtsbarkeit	KT 21.10.24

Tourismus

Jährlicher Tourismusbericht	KT 12.11.24
-----------------------------	-------------

Wahl des Landrats

Öffentliche Ausschreibung der Stelle des Landrats (w/m/d)	BBA 16.04.24
Bekanntgabe der eingegangenen Bewerbungen und Vorlage an das Innenministerium	BBA 13.06.24

INFO | Kreistagsgremien (Abkürzungen)

KT = Kreistag **BA** = Betriebsausschuss des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft
BBA = Besonderer beschließender Ausschuss zur Wahl des Landrats
VA = Verwaltungsausschuss **AUT** = Ausschuss für Umwelt und Technik
BGKS = Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales

Kommunal- und Prüfungsdienst

Europawahl und Kommunalwahlen 2024

Am 9. Juni 2024 waren die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und in ganz Europa zur Wahl des Europäischen Parlaments sowie in Baden-Württemberg zusätzlich zu den Kommunalwahlen aufgerufen. Bei den Kommunalwahlen im Alb-Donau-Kreis konnten die Bürgerinnen und Bürger in den 55 Städten und Gemeinden die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, in den Ortschaften die Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte sowie im Landkreis selbst die Kreisrätinnen und Kreisräte neu wählen.

Mit den Vorarbeiten für diese Wahlen beschäftigten sich die Kommunen und der Landkreis bereits seit rund 1,5 Jahren. Die Federführung für die Organisation und Durchführung der

Europa- und der Kreistagswahl lag, wie bei früheren Wahlen, beim Fachdienst Kommunal- und Prüfungsdienst des Landkreises.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Haus erfassten noch am Wahlabend die Ergebnisse der Europawahl aus den Städten und Gemeinden. Daneben zählten sie die Briefwahlunterlagen aus den kleineren Kreistage Gemeinden ohne eigenen Briefwahlvorstand aus. Im Anschluss wurden die Ergebnisse verarbeitet und am späteren Abend fristgerecht an die Landeswahlleitung gemeldet. Anschließend stand die Prüfung sämtlicher Wahlunterlagen der Kommunen für die Europawahl an, sodass der Kreiswahlausschuss am 14. Juni 2024



Landrat Scheffold (hinten links) informierte sich bei Stefan Freibauer, dem Leiter des Kommunal- und Prüfungsdienstes (hinten rechts), über den Fortschritt der Auszählungen

das Europawahlergebnis für den Landkreis feststellen konnte. Bereits am Montagnachmittag nach dem Wahltag begann die gründliche Überprüfung der Kreistagswahlunterlagen. Dadurch konnte der Kreiswahlausschuss bereits am 20. Juni 2024 das Kreiswahlergebnis feststellen und die Wahlunterlagen ans Regierungspräsidium Tübingen als Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises weiterleiten. Dieses bestätigte die Gültigkeit der Wahl mit Bescheid vom 10. Juli 2024.

Außerdem wurden bis Mitte/Ende Juli 2024 alle 54 Gemeinderats- und 47 Ortschaftsratswahlen im Landkreis durch den Kommunal- und Prüfungsdienst als Rechtsaufsichtsbehörde geprüft. Die Prüfung dieser Wahlen endete jeweils mit einem Wahlprüfungsbescheid. Eine Ortschaftsratswahl musste dabei aufgrund des Doppelauftritts einer Wählervereinigung für ungültig erklärt werden. Allen anderen Wahlen konnte durch den Wahlprüfungsbescheid die Gültigkeit bestätigt werden.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes beim Auszählen von Stimmen

Finanzlage der Gemeinden

Die finanzielle Lage der kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis hat sich, wie prognostiziert, weiter verschlechtert. Nur 14 von 54 Kommunen konnten in ihren Haushaltssatzungen für 2024 ein positives ordentliches Ergebnis und damit einen Beitrag zur Investitionsfinanzierung ausweisen. Die meisten Kommunen sind jedoch nicht in der Lage, ihre laufenden Ausgaben aus den laufenden Einnahmen zu decken. Trotz

dieser schwierigen Lage genehmigte das Landratsamt als Rechtsaufsichtsbehörde alle eingereichten Haushaltsatzungen für 2024. In einigen Fällen wurden jedoch „Bedenken“ zurückgestellt oder die geplante Neuverschuldung gekürzt. Die Ursachen der angespannten Haushaltslage liegen meist nicht bei den Kommunen selbst, sondern in gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, rechtlichen Vorgaben sowie der Übertragung von Aufgaben durch

Bund und Land ohne ausreichenden finanziellen Ausgleich. Dies wird von den kommunalen Spitzenverbänden regelmäßig kritisiert, oft jedoch ohne Erfolg. Um die Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden langfristig zu sichern, weist das Landratsamt als Aufsichtsbehörde im Rahmen seiner Haushaltserlässe auf den Vorrang von Pflichtaufgaben gegenüber freiwilligen Aufgaben hin und fordert teils deutliche Einsparungen oder Einnahmeverbesserungen ein.

Bürgermeisterwahlen 2024



Konrad Menz

Blaustein

Bürgermeister Thomas Kayser ist nicht mehr zur Wahl angetreten, seine Amtszeit endete zum 31. Januar 2023. Bürgermeister **Konrad Menz** wurde am 12. November 2023 zum neuen Bürgermeister gewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Menz
2023	28,6 %	0	97,8 %



Daria Henning

Langenau

Bürgermeisterin **Daria Henning** wurde am 25. Februar 2024 in der Stichwahl zur neuen Bürgermeisterin der Stadt Langenau gewählt. Der bisherige Bürgermeister Daniel Salemi war zur Wahl angetreten, konnte sich aber nicht durchsetzen.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Henning
2024/1. Wahlgang	55,2 %	3	40,84 %
2024/2. Wahlgang	55,8 %	3	53,93 %



Wolfgang Schmauder

Oberdischingen

Bürgermeister Friedrich Nägele beendete seine zweite Amtszeit auf eigenen Wunsch zum 31. Mai 2024 vorzeitig. Bürgermeister **Wolfgang Schmauder** wurde am 3. März 2024 zum neuen Bürgermeister gewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Schmauder
2024	63,34 %	1	84,15 %



Kevin Wiest

Oberstadion

Bürgermeister **Kevin Wiest** wurde am 14. Juli 2024 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Wiest
2016	74,44 %	5	87,08 %
2024	56,51 %	0	95,38 %



Jürgen Hieber

Öllingen

Bürgermeister Georg Göggelmann beendete seine zweite Amtszeit auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2024 vorzeitig. **Jürgen Hieber** wurde am 13. Oktober 2024 zum neuen ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Hieber
2024	49,1 %	0	78,46 %



Moritz Heinzmann

Rottenacker

Bürgermeister Karl Hauler ist zur Wahl nicht mehr angetreten, seine Amtszeit endete zum 10. Dezember 2024. **Moritz Heinzmann** wurde am 13. Oktober 2024 zum neuen Bürgermeister gewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Heinzmann
2024	65,97 %	2	79,6 %

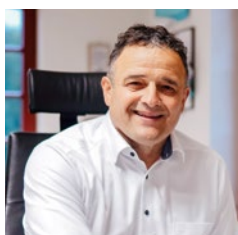


Sascha Erlewein

Staig

Bürgermeister Martin Jung ist zur Wahl nicht mehr angetreten, seine Amtszeit endete zum 8. April 2024. Bürgermeister **Sascha Erlewein** wurde am 28. Januar 2024 zum neuen Bürgermeister gewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Erlewein
2024	67,41 %	2	82,34 %



Bernhard Ritzler

Untermarchtal

Bürgermeister **Bernhard Ritzler** wurde am 20. Oktober 2024 für eine dritte Amtszeit wiedergewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Ritzler
2008	82,5 %	1	64,6 %
2016	62,4 %	0	98,4 %
2024	48,9 %	0	84,2 %

Die Zukunft des Alb-Donau-Kreises nachhaltig gestalten

Der Ausbau der erneuerbaren Energien im Alb-Donau-Kreis ist ein zentrales Ziel der Kreispolitik. Die Energiewende kann nur gelingen, wenn massiv in die regenerative Energieerzeugung investiert wird. Damit wird nicht nur die Energieversorgung gesichert, sondern auch die regionale Wirtschaftskraft und der allgemeine Wohlstand erhalten. Denn der Atomausstieg ist vollzogen, der Zeitplan für den Ausstieg aus Braunkohle und Steinkohle ebenfalls beschlossen.

Fakt ist jedoch, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien bundesweit bislang hinter dem erforderlichen Zeitplan liegt und damit die reale Gefahr besteht, dass die Versorgung mit Energie nicht mehr ausreichend gesichert ist. Der Strombedarf wird in Zukunft aber spürbar steigen. Die Digitalisierung sowie der Umstieg auf alternative Wasserstoff- oder E-Antriebstechnologien in Verkehr und Wirtschaft werden Unmengen an Strom benötigen und den Verbrauch in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Eine Studie des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg geht davon aus, dass sich in der Region der Strombedarf bis 2040 um den Faktor 2,5 erhöht! Deshalb reicht es nicht, die fossilen Energien 1:1 zu ersetzen – der Bedarf der Zukunft muss beim Ausbau der erneuerbaren Energien mitgedacht und geplant werden.

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien daher offensiv und setzt als

Kreisverwaltung alles daran, dass die Region bilanziell autark in der Energieversorgung wird, denn eine sichere und planbare Energieversorgung ist für die Wirtschaft ein zentraler Standortfaktor.

Potenzialanalyse zeigt, wie der Alb-Donau-Kreis bilanziell energieautark werden kann

Um zu wissen, ob und wie der Alb-Donau-Kreis seinen zukünftigen Strombedarf vollständig durch erneuerbare Energien decken kann, hat das Landratsamt die Netze BW mit einer Potenzialanalyse beauftragt. Auch diese Untersuchung geht davon aus, dass der Strombedarf bedingt durch den vermehrten Einsatz von Elektrofahrzeugen, Wärmepumpen und industriellen Anforderungen sowie der lokalen Erzeugung von Wasserstoff bis 2040 extrem steigen wird. Um den Strombedarf gänzlich aus erneuerbaren Energien zu decken, muss die installierte Leistung von 0,6 auf 3,1 Gigawatt, also auf das Fünffache, erhöht und zugebaut werden.

Machbar ist es, wie Netze BW-Geschäftsführer Thomas Stäbler bei der Vorstellung der Untersuchung klarstellte. Die notwendige installierte Leistung in 2040 entspricht beispielsweise insgesamt einem Zubau von 41.000 Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen durchschnittlicher Einfamilienhäuser, 1.200 Hektar Freiflächen-Photovoltaikanlagen und 87 neuen Windenergieanlagen sowie dem Repowering der bereits vorhandenen 44 Anlagen. Für Solarparks werden demnach in 2040 insgesamt 1,2 Prozent der Kreisfläche und für

Windenergieanlagen etwa 3 Prozent der Flächen notwendig sein, wobei die Flächen unter den Windrädern in der Regel weiterhin durch Land- und Forstwirtschaft genutzt werden können. Die Potenzialanalyse zeigt sachlich und verständlich auf, in welchem Umfang und mit welchen Erzeugungsanlagen die erneuerbaren Energien ausgebaut werden sollen, um den künftigen Strombedarf bilanziell selbst zu decken.

Mit Solaratlas und PV-Freiflächenleitlinie Ausbaupotenziale aufzeigen

Das Landratsamt setzt dafür auf mehrere strategische Maßnahmen, beispielsweise auf den Solaratlas. Über dieses innovative Online-Tool können Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen das Solarpotenzial ihrer Dächer und Freiflächen seit Herbst 2023 präzise ermitteln.

Durch die Eingabe ihrer Adresse auf der Webseite erhalten die Nutzerinnen und Nutzer eine individuelle Auswertung, die wichtige Informationen wie die mögliche Stromerzeugung, die zu erwartenden Investitionskosten sowie die potenziellen Einsparungen bei Energiekosten und CO₂-Emissionen umfasst. Diese Berechnungen basieren auf aktuellen Laserscandaten der Region. Mit einem Klick gelangen Interessierte zur Webseite der Regionalen Energieagentur Ulm (www.regionale-energieagentur-ulm.de), die auf dieser Grundlage eine kostenlose Erstberatung anbietet. Darüber hinaus bietet der Solaratlas auch die Möglichkeit, den Solarausbau in den verschiedenen Kommunen des Kreises



Der Solaratlas bietet eine einfache Möglichkeit, das Solarpotenzial der eigenen Dachfläche zu errechnen

zu vergleichen. Eine Farbskala zeigt, welche Dachflächen bereits für Photovoltaikanlagen genutzt werden und wo noch Ausbaupotenzial besteht. Dies soll nicht nur den Ausbau der Solarenergie fördern, sondern auch einen gewissen Wettbewerb zwischen den Kommunen anregen.

Der Ausbau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist bereits fortgeschritten, wobei die Region in Baden-Württemberg eine Spitzenposition einnimmt. Um den Ausbau weiter zu fördern, hat der Kreis eine Leitlinie für Photovoltaik-Freiflächenanlagen entwickelt, die Kommunen und Unternehmen Orientierung bietet, welche Flächen in Bezug auf deren Genehmigungsfähigkeit besonders geeignet sind. Diese Leitlinie zielt darauf ab, den Ausbau zu beschleunigen und Flächenkonkurrenz zu minimieren, beispielsweise durch die Nutzung von Flächen entlang von Autobahnen oder durch Agri-PV, das eine Kombination von Landwirtschaft und Energieproduktion ermöglicht. Mehrere Projekte sind im Kreis konkret in Planung, beispielsweise PV-Flächen entlang der A7 und A8 sowie der

Neubaustrecke Ulm-Stuttgart im Alb-Donau-Kreis. Diese Projekte begleitet die Kreisverwaltung konstruktiv.

Planung eines Wasserstoff-Hubs in Ehingen

Wasserstoff spielt eine zentrale Rolle in der Energiewende, insbesondere als vielseitiger und klimafreundlicher Energieträger. Er bietet nicht nur eine Möglichkeit, überschüssige Energie aus erneuerbaren Quellen wie Wind und Sonne zu speichern, sondern auch, sie flexibel und bedarfsgerecht zu nutzen. Diese Funktion ist entscheidend, um die schwankende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien effektiv in die Energieversorgung zu integrieren. Wasserstoff kann als Speichermedium dienen, wenn mehr Energie erzeugt wird, als gerade benötigt wird, und diese Energie später freisetzen, wenn die Nachfrage steigt. Dies macht Wasserstoff zu

einem unverzichtbaren Baustein für eine stabile und nachhaltige Energieversorgung. Von entscheidender Bedeutung ist dabei auch die Errichtung des Wasserstoff-Kernnetzes, der „Illertal-/Donau-Bodensee-Leitung“ und der „Süd-deutsche Erdgasleitung (SEL)“ und die Anbindung des Alb-Donau-Kreises an die Wasserstoff-Versorgung. Erfreulicherweise sind die beiden Leitungen, auch durch mehrfache Stellungnahmen des Alb-Donau-Kreises, in der Planung des Kernnetzes enthalten.

Der Alb-Donau-Kreis hat diese Bedeutung von Wasserstoff erkannt und plant daher den Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft. Im Rahmen des Projekts „H2-EHI“ wird ein Wasserstoff-Hub in Ehingen entstehen, der als zentraler Knotenpunkt für die Erzeugung, Speicherung



Bürgerinnen und Bürger informieren sich über den geplanten Wasserstoff Hub beim Bürgerdialog im BED Business Park Ehingen

und Nutzung von grünem Wasserstoff dienen soll. Angesichts der Tatsache, dass der Kreis in Bezug auf die Wasserstofffernleitungen erst in den 2030er Jahren vollständig angebunden sein wird, ist die lokale Produktion und Nutzung von Wasserstoff eine wichtige kurzfristige Maßnahme. Dadurch wird nicht nur der lokale Energiebedarf gedeckt, sondern auch die regionale Wirtschaft gestärkt, indem neue Technologien und Arbeitsplätze geschaffen werden. Koordiniert wird dieses Projekt vom Fachdienst Bildung und Nachhaltigkeit des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis zusammen mit dem Verein H2-Wandel.



Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Gesundheitssystem und Politik unterzeichneten eine Absichtserklärung, gemeinsam den Wasserstoff-Hub umsetzen zu wollen

Die Wahl von Ehingen als Standort für den Wasserstoff-Hub ist strategisch sinnvoll, da die Stadt an mehreren stark frequentierten Bundesstraßen liegt und die dort ansässigen Unternehmen aktiv daran arbeiten, künftig treibhausgasneutral zu wirtschaften. Hier sollen ein Solarpark, ein Elektrolyseur zur Produktion von grünem Wasserstoff, eine Wasserstofftankstelle und Nutzfahrzeuge, die diesen Wasserstoff verwenden, eine vollständige Wertschöpfungskette für die Wasserstoffwirtschaft bilden.

Die Erstellung eines entsprechenden Planungskonzeptes wird durch das Förderprogramm „Regionale Wasserstoff-Konzepte“ des Landes Baden-Württemberg unterstützt. Das Konzept umfasst die Analyse und Planung der benötigten Anlagen in technischer, wirtschaftlicher, genehmigungsrechtlicher und regulatorischer Hinsicht. Darüber hinaus werden konkrete Umsetzungsschritte

inklusive Zeitplanung für die Realisierung dargestellt. Die Kosten für die Erstellung des Planungskonzepts werden auf etwa 100.000 Euro geschätzt, wovon 90 Prozent durch die Fördermittel abgedeckt werden. Die Arbeit am Konzept begann im Juni 2024, die Ergebnisse sollen bis Ende 2024 vorliegen.

Um das Projekt der Bevölkerung vorzustellen, fand am 20. Juni 2024 im BED Business Park Ehingen ein Bürgerdialog statt, der vom Verein H2-Wandel in Kooperation mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ehingen organisiert wurde. Rund 100 Interessierte informierten sich dort über den geplanten Wasserstoff-Hub. Dass sie das Projekt „H2-EHI“ in die Praxis umsetzen wollen, bekräftigten die beteiligten Projektpartner mit ihrer Unterzeichnung der Absichtserklärung.

„Alb-Donau-Kreis setzt eine Benchmark“: Ministerpräsident Kretschmann informiert sich über Ausbau der erneuerbaren Energien im Alb-Donau-Kreis

Am Freitag, den 9. Februar 2024, besuchte der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Alb-Donau-Kreis, um sich über den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region zu informieren. Der Tag war geprägt von intensiven Gesprächen, Besichtigungen und einem Bürgerempfang, der den Höhepunkt des Besuchs darstellte.

Der Alb-Donau-Kreis treibt den Ausbau von Windkraft und Photovoltaik, aber auch anderen Verfahren der regenerativen Stromgewinnung seit Jahren engagiert voran und nimmt dadurch eine Vorreiterrolle in Baden-Württemberg ein.

„Der Alb-Donau-Kreis setzt eine Benchmark“, lobte der Ministerpräsident und wertete das Vorgehen der Kreisverwaltung als ein inspirierendes Beispiel dafür, wie die Energiewende erfolgreich gestaltet werden kann.

E-Ladepark in Merklingen als erste Station

Der Tag begann mit dem Besuch des Solar-Ladeparks in Merklingen, der als einer der größten weltweit gilt und seit November 2023 in Betrieb ist. Kretschmann lobte das Projekt als bedeutendes Beispiel für das Gelingen der Verkehrswende im ländlichen Raum: „Das zeigt uns, es gibt hier in Baden-Württemberg viele ländliche Räume, aber keine Provinz.“

Der Ladepark, dessen Bau maßgeblich vom Verband Region Schwäbische Alb vorangetrieben wurde, umfasst



Ankunft im Alb-Donau-Kreis – Ministerpräsident Kretschmann lässt sich den E-Ladepark am Bahnhof Merklingen zeigen

259 Ladepunkte und 430 Parkplätze. Die Solarmodule des Carports erzeugen jährlich etwa 875.000

Kilowattstunden Strom, von denen ein Überschuss ins Netz eingespeist wird. Dadurch können jährlich bis zu 680.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Projekt, das über vier Millionen Euro kostete und größtenteils vom Land Baden-Württemberg gefördert wurde, wurde innerhalb von sechs Monaten realisiert.

Landrat Scheffold betonte die Bedeutung des Ladeparks als „zukunftsweisenden Beitrag zur Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsmixes“, der E-Autos, Zugverkehr, ÖPNV und Radverkehr verbindet.

Besuch des Windparks Berghülen

Zweite Station des Tages war der Windpark in Berghülen. Landrat Scheffold begrüßte den Ministerpräsidenten sowie die weiteren Gäste herzlich und hob die Bedeutung der Windenergie für die Region hervor. „Der Alb-Donau-Kreis ist bereits unter den Spitzenreitern beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg – darauf können wir uns aber nicht ausruhen“, betonte der Landrat.

Scheffold erläuterte weiter, dass im Alb-Donau-Kreis aktuell 44 Windenergieanlagen in Betrieb sind, die eine Nennleistung von insgesamt 608 Megawatt haben. Allerdings wird die Ausweitung der Windkraft durch die Präsenz der Bundeswehr und den Staatsvertrag zwischen Baden-Württemberg und Bayern erheblich eingeschränkt. Dennoch sind Repowering-Projekte in Planung, um die Effizienz bestehender Anlagen zu steigern. Der Windpark, der von

der EnBW in Zusammenarbeit mit der Bürgerenergiegenossenschaft Berghülen betrieben wird, gilt als Vorzeigeprojekt für die regionale Energiewende. Kretschmann lobte das beispielhafte Engagement der Bürgerinnen und Bürger und betonte die Bedeutung einer breiten Akzeptanz solcher Projekte für das Gelingen der Energiewende in ganz Baden-Württemberg.



Ministerpräsident Kretschmann im Gespräch mit protestierenden Bauern

Während des Besuchs protestierten rund 50 Landwirtinnen und Landwirte in der Nähe des Windparks gegen den Abbau von Steuervergünstigungen und die zunehmende Bürokratie. Nach Abschluss der Besichtigung suchte Ministerpräsident Kretschmann das Gespräch mit den Protestierenden, zeigte Verständnis für ihre Anliegen und betonte, dass die Landesregierung die Sorgen der Bäuerinnen und Bauern ernst nehme.

Aufgrund der dadurch entstandenen Verzögerungen musste der geplante Besuch einer Freiflächen-Photovoltaikanlage in Weilersteußlingen abgesagt werden.

Fachgespräch zu erneuerbaren Energien

Im Anschluss an den Besuch des Windparks fand ein Fachgespräch statt, bei dem Vertreterinnen und Vertreter der Energiebranche sowie politische Akteure zusammenkamen, um die Strategien und Herausforderungen des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Alb-Donau-Kreis zu diskutieren. Landrat Scheffold stellte im Rahmen des Fachgesprächs die Potenzialanalyse vor, die von der Netze BW für den Landkreis erstellt wurde. Diese Analyse zeigt, wie der Kreis bis 2040 bilanziell energieautark werden kann, wobei insbesondere der Ausbau der Solarenergie und das Repowering bestehender Windkraftanlagen eine zentrale Rolle spielen. „Wir müssen uns bewusst sein: Erneuerbare Energien sind nicht ‚nice to have‘, sondern ein ‚must have‘. Ohne sie werden wir unseren Lebensstandard nicht aufrechterhalten können“, erklärte Scheffold.



Politik, Verwaltung und Wirtschaft tauschten sich zum Ausbau der erneuerbaren Energien aus

Kretschmann hob in seiner Ansprache hervor, dass der Alb-Donau-Kreis mutig und erfolgreich vorangehe und

als Blaupause für andere Regionen dienen könne. „Es ist beeindruckend, wie planvoll der Alb-Donau-Kreis den Bedarf und die Potenziale für erneuerbare Energien ermittelt und entsprechende Projekte umsetzt. Diesen Ansatz müssen wir auch landesweit verfolgen“, sagte Kretschmann.

Bürgerempfang als gelungener Abschluss des Tages

Der Bürgerempfang am Abend im Tagungszentrum in Blaubeuren bildete den Höhepunkt des Tages. Rund 350 Bürgerinnen und Bürger nahmen die Gelegenheit wahr, mit dem Ministerpräsidenten und dem Landrat über den Ausbau der erneuerbaren Energien und andere wichtige Themen der Region zu diskutieren. Kretschmann zeigte sich beeindruckt von der Beteiligung und dem Engagement der Menschen im Alb-Donau-Kreis. „Natürlich ist die Energiewende nicht einfach, aber wir können und werden das hinkriegen.“



Fragen aus der Bürgerschaft an Ministerpräsident Kretschmann und Landrat Scheffold

Der Alb-Donau-Kreis zeigt, wie es geht. Machen Sie weiter so“, ermutigte Kretschmann die Anwesenden.

Im Rahmen des Bürgerempfangs wurden auch konkrete Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger besprochen. Ein Beispiel hierfür war die Frage nach den Gründen, warum an bestimmten öffentlichen Gebäuden keine Photovoltaikanlagen installiert werden dürfen. Kretschmann nahm diese und andere Anregungen auf und versprach, sie in die weiteren Planungen der Landesregierung einfließen zu lassen.

Fazit des Besuchs

Mit diesem Tag wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig regionale Initiativen für das Gelingen der Energiewende sind. Die Diskussionen und der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Fachleuten vor Ort haben gezeigt, dass der Alb-Donau-Kreis auf einem guten Weg ist, seine Energieversorgung nachhaltig und autark zu gestalten. Landrat Scheffold fasste den Tag treffend zusammen: „Wir können stolz auf das bisher Erreichte sein. Uns alle eint das gemeinsame Ziel, bilanziell autark in unserer Energieversorgung zu werden.“

Der Tag zeigte auch, dass es beim Thema Energiewende nicht nur um technische Fragen, sondern auch um die Beteiligung und den Dialog mit der Bevölkerung geht. Ministerpräsident Kretschmann nahm viele positive Eindrücke und Anregungen mit nach Stuttgart und betonte, dass die im Alb-Donau-Kreis entwickelten Ansätze landesweit Schule machen sollten.

Zukunft möglich machen: Die Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises

Auch zukünftige Generationen im Alb-Donau-Kreis sollen den Lebensstandard genießen können, der heute üblich ist. Deshalb darf sich die Kreispolitik nicht nur auf die unmittelbaren Bedarfe fokussieren, sondern muss die Bedürfnisse zukünftiger Generationen mitdenken und dabei sowohl ökologisch verträglich als auch ökonomisch finanzierbar sein. Dieser Grundgedanke bildet das Fundament der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, die der Kreistag des Alb-Donau-Kreises am 15. Juli 2024 verabschiedet hat.

Hinter diesem Beschluss steht der Wunsch des Kreistages, die wichtigen Zukunftsthemen, die von der Kreisverwaltung beeinflusst werden können, auf freiwilliger Basis proaktiv anzugehen. Der Kreis sieht sich als Vorreiter in Baden-Württemberg und möchte durch die Verabschiedung der Strategie ein klares Signal setzen: Nachhaltige Entwicklung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die eine breite Unterstützung und aktive Mitgestaltung aller Akteure erfordert. Die Strategie dient nicht nur der internen Orientierung und der nachhaltigen Transformation, sondern auch als Vorbild für andere Kreise und Kommunen. Die messbaren Ziele und Maßnahmen sollen zeigen, dass es viele Möglichkeiten gibt, die Zukunft positiv zu gestalten und Bürgerinnen und Bürger dazu animieren, sich an der Umsetzung zu beteiligen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises zielt darauf ab, einen nachhaltigen und generationengerechten Entwicklungsrahmen zu

schaffen, der alle relevanten Bereiche des öffentlichen Lebens umfasst. Die Strategie setzt in sechs zentralen Handlungsfeldern inhaltliche Schwerpunkte:

- Organisation und Finanzen
- Klima und Energie
- Umwelt und Ressourcen
- Wirtschaft und Tourismus
- Vernetzte Mobilität
- Zukunftsfähige Gesellschaft

Jedes dieser Handlungsfelder umfasst strategische und operative Ziele sowie konkrete Maßnahmen zur Umsetzung. Die strategischen Ziele beschreiben den langfristig angestrebten Zustand in einem Handlungsfeld. Die operativen Ziele zeigen auf, welchen Beitrag

die Kreisverwaltung zur Erreichung der strategischen Ziele leisten will. Ein umfassender Maßnahmenkatalog macht die konkreten Aufgaben und Tätigkeiten zur Zielerreichung greifbar. Die Nachhaltigkeitsstrategie bietet der Kreisverwaltung eine klare Orientierung und ermöglicht, unterschiedliche, manchmal gegenläufige Ziele laufend abzuwägen. Sie ist die Grundlage einer effektiven Steuerung der Aufgaben einer nachhaltigen Entwicklung im Alb-Donau-Kreis. Die vollständige Übersicht aller strategischen und operativen Ziele sowie der konkreten Maßnahmen sind auf der Internetseite des Alb-Donau-Kreises abrufbar: www.alb-donau-kreis.de/nachhaltigkeit

VERWALTUNG UND POLITIK



Organisation & Finanzen

ÖKOLOGIE



Klima & Energie

ÖKONOMIE



Wirtschaft & Tourismus

SOZIALES



Zukunftsfähige Gesellschaft



Umwelt & Ressourcen



Vernetzte Mobilität



Erstes Handlungsfeld: Organisation und Finanzen

Worum geht es?

Nachhaltiges Handeln ist das Leitmotiv der Kreisverwaltung. Kommunikation über die Aktivitäten motiviert zum Mitmachen. Eine generationengerechte Haushaltsführung ist die Basis für alle Tätigkeiten der Verwaltung.

Beispiele für konkrete Maßnahmen:

Die Kreisverwaltung wird fortlaufend digitalisiert und führt zum Beispiel die elektronische Akte ein, um Verwaltungsabläufe effizienter zu gestalten. Auf der Internetseite werden der Öffentlichkeit umfangreiche Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie zur Verfügung gestellt.



Zweites Handlungsfeld: Klima und Energie

Worum geht es?

Ein Leben, in dem nur so viele Treibhausgase ausgestoßen werden, wie auch gebunden werden können, schützt das Klima. Dafür will die Kreisverwaltung selbst im Jahr 2040 treibhausgasneutral sein und ihre Einflussmöglichkeiten auch für einen treibhausgasneutralen Alb-Donau-Kreis nutzen.

Beispiel für konkrete Maßnahmen:
Der Anteil emissionsfreier E-Fahrzeuge im Fuhrpark des Alb-Donau-Kreises steigt kontinuierlich. Außerdem erarbeitet die Kreisverwaltung eine Strategie zur energetischen Sanierung ihrer Gebäude.



Drittes Handlungsfeld: Umwelt und Ressourcen

Worum geht es?

Der Alb-Donau-Kreis bietet durch intakte Natur- und Kulturlandschaften gute Lebensbedingungen für Menschen, Pflanzen und Tiere. Er unterstützt seine Kommunen bei einer verantwortungsvollen Flächeninanspruchnahme.

Beispiele für konkrete Maßnahmen:

Die Kreisverwaltung unterstützt Kommunen bei der Revitalisierung von Gewässern. Außerdem befürwortet sie das Schaffen von Wohnraum im Umfeld von landwirtschaftlichen Hofstellen, soweit es rechtlich möglich ist.



Viertes Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus

Worum geht es?

Die Entwicklung als innovativer und zukunftsicherer Wirtschafts- und Arbeitsstandort wird kontinuierlich vorangetrieben, wobei ein auf Kreisläufen basierendes Wirtschaften gefördert wird. Der Alb-Donau-Kreis zeichnet sich durch einen natur-, klima- und sozialverträglichen Tourismus aus.

Beispiele für konkrete Maßnahmen:

Die Kreisverwaltung unterstützt den Anschluss aller Haushalte an das Glasfasernetz für schnelles Internet. Für eine umweltbewusste Freizeit- und Urlaubsgestaltung werden neue Erlebnisangebote entwickelt.



Fünftes Handlungsfeld: Vernetzte Mobilität

Worum geht es?

Ein starker Öffentlicher Personennahverkehr, eine gute Fahrradinfrastruktur sowie ein sicheres Straßen- und Wegenetz bieten ein klimafreundliches, vernetztes Mobilitätsangebot im Alb-Donau-Kreis.

Beispiele für konkrete Maßnahmen:

Die Kreisverwaltung setzt sich für eine gute Beschilderung der Radwege und die Bereitstellung hochwertiger Fahrradabstellanlagen an (Bus-)Bahnhöfen ein. Sie erstellt einen Nahverkehrsplan, der wichtige Ziele und Rahmenbedingungen für den Busverkehr im Alb-Donau-Kreis festlegt.



Sechstes Handlungsfeld: Zukunftsfähige Gesellschaft

Worum geht es?

Die Gesundheits- und Pflegeversorgung im Alb-Donau-Kreis ist sicher und zukunftsorientiert. Vernetzte Bildungsangebote garantieren neben einer hoch qualifizierten Ausbildung auch vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger.

Beispiele für konkrete Maßnahmen:

Entsprechend der vorgesehenen Veränderungen durch die Krankenhausreform entwickelt die ADK GmbH das bisherige Versorgungskonzept und die Medizinstrategie weiter. Der Alb-Donau-Kreis investiert in seine Schulgebäude und deren digitale Ausstattung.

So profitiert der Alb-Donau-Kreis von der Unterstützung der Europäischen Union



Das Europäische Parlamentsgebäude in Brüssel

Von wegen „fernes Brüssel“: Ganz konkret und unmittelbar profitieren der Alb-Donau-Kreis, seine Teilräume, Städte und Gemeinden von der Europäischen Union. Wie und womit – das zeigen die folgenden Beispiele:

LEADER

Der Alb-Donau-Kreis ist in drei LEADER-Aktionsgruppen vertreten. Im Einzelnen sind dies:

LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben

- Besteht aus drei Landkreisen: Biberach, Alb-Donau-Kreis und Sigmaringen
- 44 Städte und Gemeinden sind Mitglied, davon 13 Gemeinden aus dem Alb-Donau-Kreis
- Vier Handlungsfelder: „Regionaler Green Deal“, „Zukunftsfähige Infrastrukturen“, „Zusammenleben und Innovation“ sowie „Interkommunale Zukunftskooperation“



Der neue MINT-Bereich der Mediathek Munderkingen wurde mit LEADER-Mitteln gefördert (Foto: Mediathek Munderkingen)

LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion

- Besteht aus drei Landkreisen: Alb-Donau-Kreis, Heidenheim und Ostalbkreis
- 31 Städte und Gemeinden sind Mitglied, davon 19 Gemeinden aus dem Alb-Donau-Kreis
- Vier Handlungsfelder: „Landschaftschutz und regionale Ernährungssysteme“, „Regionale Wertschöpfung, nachhaltiger Tourismus und Kompetenzaufbau“, „Mobilität für alle, Erreichbarkeit und Infrastrukturen“ sowie „Leben, Wohnen und Ortsentwicklung sozialgerecht und ressourcenschonend“

LEADER-Aktionsgruppe Mittlere Alb

- Besteht aus fünf Landkreisen: Alb-Donau-Kreis, Esslingen, Reutlingen, Zollernalbkreis und Sigmaringen
- 25 Städte und Gemeinden sind Mitglied, davon zwei Gemeinden aus dem Alb-Donau-Kreis
- Drei Handlungsfelder: „Nachhaltiges Leben und Wohnen“, „Sozial- und umweltgerechte Wirtschaft“ sowie „Beteiligung und soziale Innovation“

Die aktuelle LEADER-Förderperiode läuft von 2023 bis 2027. Nach der Restrukturierung der Aktionsgebiete im Jahr 2023, konnten 2024 wieder Projekte in den Gebietskulissen



Der Börslinger Hof hat eine Küchenerweiterung beantragt und erhielt dafür Fördermittel

gefördert werden. In fünf Gemeinden (Langenau, Lonsee, Altheim/Alb, Asselfingen und Rammingen) des Alb-Donau-Kreises, die zur Brenzregion gehören, konnten acht Projekte in Höhe von 67.486 Euro gefördert werden. In der Region Oberschwaben wurden aus vier Gemeinden (Munderkingen, Emerkingen, Lauterach und Obermarchtal) insgesamt fünf Projekte mit einer Summe von 41.301 Euro gefördert. Des Weiteren wirken drei weitere Projekte der LEADER-Aktionsgruppe über die gesamte Gebietskulisse. In den beiden Gemeinden Westerheim und Heroldstatt erhielten vier Projekte eine Förderung in Höhe von 71.952 Euro.

EU-Ausgleichsleistungen für die Landwirtschaft –
erstes Jahr der neuen GAP-Förderperiode

Das erste Jahr der neuen GAP-Förderperiode 2023–2027 ist abgeschlossen und erste Vergleiche mit der vorherigen Förderperiode können gezogen werden. Im nationalen GAP-Strategieplan wurden die bisherigen „Cross-Compliance“-Vorschriften und „Greening“-Maßnahmen durch die „Konditionalität“ ersetzt. Diese legt die Grundanforderungen fest, die Landwirtinnen und Landwirte erfüllen müssen, um Direktzahlungen sowie flächen- oder tierbezogene Ausgleichsleistungen aus Programmen der zweiten Säule zu erhalten. Den Wegfall der „Greening“-Prämie können sie durch die Teilnahme an einjährigen

freiwilligen Ökoregelungen ausgleichen, die zusätzliche Umwelt- und Klimaleistungen honorieren. Im Antragsjahr 2023 war die Teilnahme an diesen Ökoregelungen jedoch gering, was zusammen mit der niedrigeren Basisprämie (neu: Einkommensgrundstützung) den Rückgang der Direktzahlungen erklärt.

Im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm stieg hingegen die Förderung im Agrarumwelt-, Klimaschutz- und Tierwohlprogramm (FAKT II) deutlich an, vor allem durch eine höhere Teilnahme an neu eingeführten Tierwohlmaßnahmen.

Die Neuartigkeit vieler Maßnahmen und nachträgliche Änderungen führten bei Landwirtinnen und Landwirten zu Unsicherheiten. Zudem erschwerten technische Probleme in der Antragsbearbeitung den Start der neuen Förderperiode.



Übersicht über die Anzahl der eingereichten Anträge und gezahlten Ausgleichsleistungen
für die Direktzahlungen und weiteren Förderprogramme der zweiten Säule und des Landes in der letzten und in der neuen Agrarperiode für die Landwirtschaft im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm.*

Maßnahmen	Förderperiode 2015 – 2022	Förderperiode 2023 – 2027
Antragsjahr	2022	2023
Anzahl Antragsteller Antrag eingereicht	2.000	1.978
DZ in Mio. Euro	22,32	20,37
AZL in Mio. Euro	1,44	1,45
FAKT in Mio. Euro	2,28	5,02
LPR (Teil A) in Mio. Euro	0,68	0,86
EAPS	./.	0,003
SchALVO** in Mio. Euro	3,04	2,61
Summe in Millionen Euro (alle Maßnahmen)	31,79	ca. 33,5

*teilweise vorläufig, Stand: 1.10.2024

INFO | Begriffserklärungen

DZ = Direktzahlungen, AZL = Ausgleichszulage Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten, FAKT = Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl, LPR Teil A = Landschaftspflegelinie, EAPS = Erschwerenausgleich Pflanzenschutz, Ausgleich für Nutzungseinschränkungen in Wasserschutzgebieten nach der SchALVO, ** nur aus Geldern des Landes BW finanziert

Die Kontrollen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union (EU)

Landwirtinnen und Landwirte können über den Gemeinsamen Antrag Ausgleichsleistungen beantragen, um Wettbewerbsnachteile gegenüber dem Weltmarkt auszugleichen und gleichzeitig hohe Standards in den Bereichen Umweltschutz, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit sowie die Pflege der Kulturlandschaften zu fördern.

Das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) regelt die Umsetzung der EU-Agrarpolitik und prüft, ob die Angaben im Förderantrag korrekt und vollständig sind und alle Förderkriterien eingehalten werden. Vor-Ort-Kontrollen überprüfen, ob die Angaben im Antrag den tatsächlichen Verhältnissen im Betrieb und auf den Flächen entsprechen. Welche Betriebe kontrolliert werden, bestimmt das Land Baden-Württemberg per Stichprobenauswahl,

EDV-Anwendung FIONA, mit der der Gemeinsame Antrag gestellt wird, einsehbar. Die Ergebnisse des Flächenmonitorings werden nach folgendem Schema dargestellt:

- Rot = Antragsangaben nicht bestätigt/Auflage nicht erfüllt
- Gelb = es kann keine oder keine eindeutige Aussage getroffen werden
- Grün = Antragsangaben bestätigt/Auflage erfüllt

Wenn die Auswertung der Satellitendaten kein klares Ergebnis liefert, können die Antragstellerinnen und Antragsteller mithilfe einer App zur Klärung beitragen, indem sie beispielsweise ein Foto hochladen, um die im Gemeinsamen Antrag angegebene Kulturart zu bestätigen. Wird eine Abweichung in der Bewirtschaftung festgestellt, haben die

Antragstellerinnen und -steller bis zum 30. September des jeweiligen Kalenderjahres Zeit, die Abweichungen ohne Kürzungen oder Sanktionen durch Korrektur ihrer Antragsgeometrien oder des Nutzungscodes in FIONA zu beheben. In einigen Fällen müssen nach Korrekturen die betreffenden Flächen erneut ausgewertet werden.

Mit der neuen GAPInVeKoSV (Verordnung zur Durchführung des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems) wurden die Mitwirkungspflichten der Antragstellerinnen und -steller erweitert. Sie müssen nun aktiv bei den Kontrollen mitwirken, geforderte Belege vorlegen und dem Kontrollteam Zutritt zu Betriebsgebäuden und Flächen gewähren. Alle relevanten Unterlagen und Aufzeichnungen müssen zur Einsicht bereitgestellt werden.



die dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis über eine elektronische Datenbank mitgeteilt wird. Mit der Agrarreform 2023 wurde das Flächenmonitoring zur Unterstützung der Vor-Ort-Kontrollen eingeführt. Hierbei werden Satellitendaten genutzt, um flächenbezogene Auflagen zu überprüfen. Die Ergebnisse dieser Auswertungen sind für die Betriebe über die



Kontrollfeststellung Flächenmonitoring: Bei der roten Fläche konnten die Antragsangaben nicht bestätigt werden, zur gelben Fläche (im linken Bild zu sehen) kann keine eindeutige Feststellung getroffen werden. Die grüne Fläche erfüllt die Auflagen und Antragsangaben

Projektförderung aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus)



Kofinanziert von der Europäischen Union



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



Die ESF-Arbeitskreismitglieder vor der Bewertung der ESF Plus-Projektanträge für 2024

Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) fördert die Beschäftigung in Europa. Er unterstützt Menschen verschiedener Herkunft und Bildung – sei es durch bessere Qualifizierung, mehr Mobilität oder höhere Chancengerechtigkeit. Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen können für ihre Projekte ESF Plus-Mittel zu einem vorgegebenen Förderziel beantragen. Ziele der Förderperiode 2021 bis 2027 sind:

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind
- Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit

Dem Alb-Donau-Kreis stehen im Förderjahr 2024 ESF Plus-Mittel in Höhe von 165.000 Euro zur Verfügung. Ein Arbeitskreis entscheidet, welche Projekte bezuschusst werden. Vorsitzende des örtlichen Arbeitskreises ist Dr. Michelle Flohr, Dezernentin für Jugend und Soziales im Landratsamt.

Die ESF-Partner in 2024 sind:

■ Andere Baustelle Ulm e. V.

Mit dem Projekt „WIZ ADK – Wege in Zukunft 24“ unterstützt die Andere Baustelle Ulm e. V. problembelastete, ausbildungsferne und oft stigmatisierte Jugendliche durch individuell abgestimmte Hilfsangebote. Gemeinsam mit den jungen Menschen werden neue, individuelle Ziele geplant und vereinbart, damit diese langfristig ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen können. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 40.523 Euro gefördert.

■ BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH

Die BBQ bietet mit ihrem Projekt „Perspektive im Fokus Alb-Donau-Kreis 2024“ Alleinerziehenden und Eltern mit mehreren Kindern Unterstützung zur Heranführung an den Arbeitsmarkt an. Angeboten werden aufsuchende Aktivierungsarbeit, Gruppencoaching und Workshops, die sich an den Bedarfen und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientieren. Dazu gehören individuelle Beratungen, Vermittlungen sowie Alltagsgestaltung mit zugeschnittenem Betreuungskonzept. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 33.130 Euro gefördert.

■ Caritas Ulm-Alb-Donau

Die Caritas hilft mit ihrem Projekt „T O P ADK 2024 – Teilhabe – Orientierung – Partizipation“ arbeitslosen Menschen aus dem Alb-Donau-Kreis mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Das Ziel ist die Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, die Stabilisierung ihrer Lebensverhältnisse und die gesellschaftliche Teilhabe. In wöchentlichen Einzel- und Gruppenterminen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unterstützt. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 29.937 Euro gefördert.

■ Familienbildungsstätte Ulm e. V.

Die Familienbildungsstätte Ulm e. V. unterstützt alleinerziehende Frauen und Frauen, die Familienangehörige pflegen/gepflegt haben, mit dem Projekt „Plan B – Beratung und Qualifizierung zum beruflichen Wiedereinstieg“. In Einzel-, Beratungs- und Gruppencoachings erlernen die Teilnehmerinnen, wie die Organisation von Arbeit, Bildung und Familie gelingen kann. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 29.465 Euro gefördert.

■ Institut fakt.ori

Mit dem Projekt „walk4future24_adk“ verbessert das Institut fakt.ori die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen, welche von Regelangeboten der Sozialleistungssysteme nicht erreicht werden. Angeboten werden walk-and-talk-Coachings, Grundbildung, IT und betriebliche Erprobungen. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 31.942 Euro gefördert.

Einrichtungen des Alb-Donau-Kreises für Gesundheit, Pflege und Bildung

Gesundheit

- **ADK GmbH für Gesundheit und Soziales**
- Gesundheitszentrum und Alb-Donau Klinikum Blaubeuren
- Gesundheitszentrum und Alb-Donau Klinikum Eningen
- Gesundheitszentrum und Alb-Donau Klinikum Langenau
- Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales Laichingen
- Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales Munderkingen

Berufliche Schulen

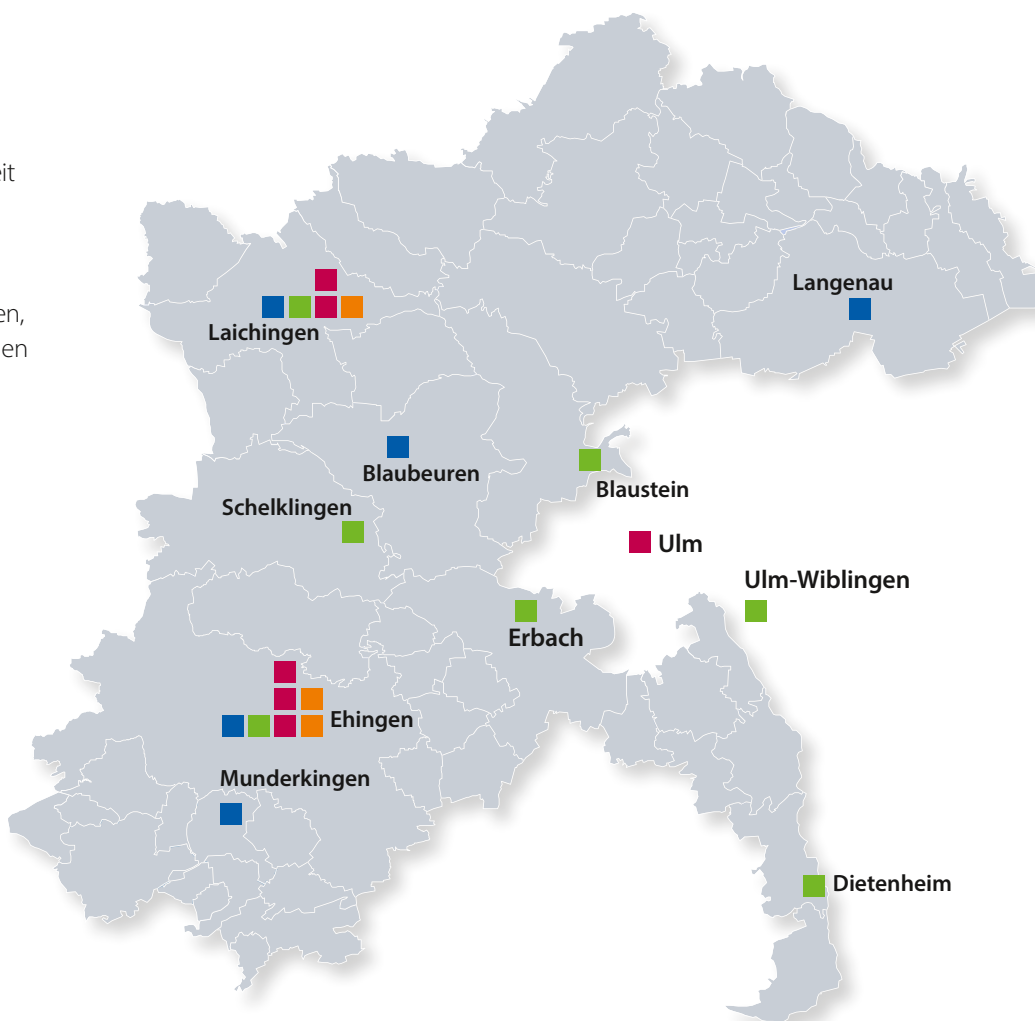
- **Valkenburgschule Ulm**
- **Magdalena-Neff-Schule Eningen**
- **Gewerbliche Schule Eningen**
(mit Außenstelle Laichingen)
- **Kaufmännische Schule Eningen**
(mit Außenstelle Laichingen)

Sonderpädagogik

- **Schmiechtalschule Eningen**
(Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung)
- **Schmiechtalkindergarten Eningen**
- **Martin-Schule Laichingen**
(Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ), Förderschwerpunkt „Lernen“)

Pflege

- **Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis**
(ADK GmbH für Gesundheit und Soziales)
- **Seniorenzentren in**
Blaustein, Dietenheim, Eningen, Erbach, Laichingen, Schelklingen, Ulm-Wiblingen



Fortschreibung 2024 – Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Flächennutzung im Alb-Donau-Kreis

Gesamt		Siedlung & Verkehr		Landwirtschaft		Wald	
Hektar		Hektar	Prozent	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
135.855		16.442	12,1	76.324	56,2	39.894	29,4

Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht im Alb-Donau-Kreis

Geschlecht	2000	2023 (Stand 31.12.)
männlich	93.243	102.784
weiblich	92.686	101.089
zusammen	185.929	203.873

Bevölkerungsentwicklung im Alb-Donau-Kreis nach Altersgruppen

Altersgruppe	2000			2023		
	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt
bis 18 Jahre	21.668	20.726	42.394	19.556	18.681	38.237
18 bis 65 Jahre	60.080	56.230	116.310	65.448	61.295	126.743
über 65 Jahre	10.938	16.287	27.225	17.780	21.113	38.893
zusammen	92.686	93.243	185.929	102.784	101.089	203.873

Durchschnittsalter zum 31.12.2023 im ADK 43,3 Jahre; in Baden-Württemberg 43,8 Jahre

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alb-Donau-Kreis

Beschäftigungsbereich	2000	2023
Beschäftigte insgesamt	46.042	59.166
Land- und Forstwirtschaft	459	388= 0,66 %
Bergbau, Energie und Wasserversorgung	430	567= 0,96 %
Verarbeitendes Gewerbe	20.332	21.945= 37,09 %
Baugewerbe	4.877	5.275= 8,92 %
Gastgewerbe	781	1.134= 1,92 %
Öffentliche Verwaltung u. ä.	2.049	2.918= 4,93 %
Gesundheits- und Sozialwesen	keine Erfassung	6.537= 11,05 %

Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen im Alb-Donau-Kreis

	2000	2023
Ankünfte	147.347	302.316
Übernachtungen	286.429	593.077

Daten & Fakten 2023

Bevölkerungsdichte	150 Einwohner/km ² – Stand 31.12.2023		
Kommunen	9 Städte und 46 Gemeinden		
Arbeitslosenquote	2,8 % – Stand 31.03.2024	2,7 % – Stand 30.06.2024	2,9 % – Stand 30.09.2024

Einwohnerinnen und Einwohner

Gemeinde (n. Größe)	Einwohner (31.12.23)
Ehingen (Donau)	27.504
Blaustein	16.606
Langenau	15.792
Erbach	14.080
Blaubeuren	12.657
Laichingen	12.447
Dornstadt	9.376
Schelklingen	6.952
Dietenheim	6.922
Munderkingen	5.422
Lonsee	5.241
Illerkirchberg	5.043
Allmendingen	4.721
Amstetten	4.215
Illerrieden	3.382
Staig	3.318
Westerheim	3.063
Heroldstatt	2.989
Beimerstetten	2.570
Bernstadt	2.334
Oberdischingen	2.333
Öpfingen	2.328
Rottenacker	2.239
Westerstetten	2.178
Balzheim	2.160
Berghülen	2.144
Nellingen	2.130
Merklingen	2.117
Altheim (Alb)	1.744
Oberstadion	1.627
Hüttisheim	1.549
Schnürpflingen	1.460
Weidenstetten	1.439
Rammingen	1.362
Obermarchtal	1.331
Griesingen	1.061
Asselfingen	1.038
Unterstadion	905
Untermarchtal	858
Emerkingen	848
Neenstetten	840
Setzingen	745
Ballendorf	680
Lauterach	630
Altheim	587
Öllingen	560
Nerenstetten	373
Breitingen	358
Rechtenstein	305
Holz Kirch	279
Hausen am Bussen	276
Grundsheim	205
Unterwachingen	201
Börslingen	181
Emeringen	168
Alb-Donau-Kreis	203.873

Personal

Re-Auditierung „Beruf und Familie“



Das Landratsamt legt großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und findet individuelle Lösungen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen familiären Bedürfnissen und beruflichen Anforderungen zu schaffen. Bereits 2009 erhielt es

erstmals das Zertifikat „audit berufundfamilie“ für seine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Dieses Qualitätssiegel wird im Rahmen eines Auditierungsprozesses verliehen, bei dem bestehende Maßnahmen geprüft und neue Ziele

sowie konkrete Maßnahmen in einer Zielvereinbarung festgelegt werden. Im Frühjahr 2024 fand die insgesamt fünfte Re-Auditierung statt – am 30. September 2024 wurde das Zertifikat mit Prädikat für weitere drei Jahre bestätigt.

Neues und einheitliches Erscheinungsbild für den Bereich „Recruiting“



für ein fröhliches, lebendiges und abwechslungsreiches Erscheinungsbild. Der Claim für das Recruiting lautet „Mein Job. Für hier. Für alle.“ Das Bewerbungsverfahren wurde optimiert und die Bewerberplattform „Mein-Check-In“ neugestaltet. Grundlage hierfür war eine Wort- und Bildpaar-Kampagne, die verdeutlichen soll: „Wer bei uns arbeitet, muss Menschen mögen und für unsere Bürgerinnen und Bürger da sein.“

Interessierte können Stellenausschreibungen nun barrierefrei als PDF herunterladen. Zudem wurden die Ausschreibungstexte überarbeitet und dabei verschiedene Personas definiert, um gezielt Berufsgruppen anzusprechen und auf deren spezifische Bedürfnisse einzugehen. Das neue Erscheinungsbild soll das Interesse potenzieller Bewerberinnen und Bewerber wecken und die Zahl der Bewerbungen erhöhen.

Mit dem Claim „Für hier. Für alle. Das Landratsamt.“, der gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Philosophieprozess entwickelt wurde, hat das Landratsamt Alb-Donau-Kreis in Zusammenarbeit mit der Agentur Apollo 11 ein einheitliches Erscheinungsbild für die Bereiche Philosophie und Recruiting erarbeitet. Für das Recruiting werden ein kräftiges Sonnengelb und tiefgründiges Wasserblau im bekannten Farbverlauf verwendet. Der flexible Einsatz der Farbflächen bietet zahlreiche Gestaltungsoptionen und sorgt



Stellenausschreibung „Für Jungspunde & Altmeister“ im neuen Recruiting-Design

Philosophie – Ein Kodex fürs Miteinander



Titelblatt des Wertschätzungskodex

Was bedeutet eigentlich Wertschätzung? Jede Person definiert sie anders, doch sie ist ein zentraler Bestandteil einer gesunden Unternehmenskultur. Sie steigert die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erhöht ihre Motivation und Bindung an das Landratsamt, fördert ein positives Arbeitsklima und trägt nachhaltig zum Erfolg bei. Basierend auf den Ergebnissen der durchgeführten Workshops und dem



Ausschnitt aus der Schreibtischunterlage

wertvollen Input der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde ein Wertschätzungskodex entwickelt.

Dieser dient als Richtschnur für ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe und unterstützt dabei, wertschätzendes Verhalten im Landratsamt zu fördern. Das Booklet, Plakate sowie eine praktische Schreibtischunterlage erinnern täglich an den respektvollen Umgang miteinander.

Beiträge bei DONAU 3 FM und RegioTV

In Zusammenarbeit mit DONAU 3 FM produzierte das Landratsamt Alb-Donau-Kreis einen neuen Radiospot, der seit Juni dreimal wöchentlich ausgestrahlt wird.

Ergänzend lief von Juli bis September ein Reminder für die Ausbildungs- und Studienangebote. Die Radiowerbung bietet eine breite Reichweite und spricht gezielt lokale Zielgruppen an, um das Landratsamt als vielfältigen Arbeitgeber sichtbar zu machen.

Außerdem konnte sich das Landratsamt im Rahmen der Themenwoche „Backstage Business – Die besten Arbeitgeber aus der Region“ beim Fernsehsender RegioTV als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.



Auftritt auf LinkedIn

Seit Mitte Mai betreibt das Landratsamt Alb-Donau-Kreis eine aktive LinkedIn-Seite, die sich auf Themen rund um Beruf und Karriere fokussiert. Die Verantwortung für die Seite obliegt dem Fachdienst Personal, der dort regelmäßig Beiträge zu personalrelevanten Themen, umgesetzten Projekten sowie offenen Stellenanzeigen und den vielfältigen Ausbildungs- und Studienangeboten des Landratsamtes veröffentlicht. Auch andere Fachdienste haben die Möglichkeit genutzt, Beiträge

auf LinkedIn zu erstellen und zu veröffentlichen. Mittlerweile hat das Landratsamt mehr als 170 Followerinnen und Follower, seit dem Start wurden mehr als 1.100 Seitenaufrufe verzeichnet. Sowohl die Zahl der Followerinnen

und Follower als auch die Reichweite der Beiträge wächst stetig. Der aktuelle Fokus liegt darauf, die Reichweite weiter zu steigern, um das Landratsamt als attraktiven und modernen Arbeitgeber stärker zu positionieren



Screenshot der LinkedIn-Seite des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis

Entwicklung auf kununu

Seit Mai ist das Landratsamt auf kununu, der größten Arbeitgeber-Bewertungsplattform im deutschsprachigen Raum, aktiv, um mehr Transparenz zu schaffen und einen positiven Eindruck bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zu hinterlassen.

Auf kununu können aktuelle und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten anonym ihren Arbeitgeber bewerten. Zu Beginn lag das Landratsamt bei 2,7 von 5 Sternen und hatte eine Weiterempfehlungsrate von 33 Prozent. Das Profil war zunächst ohne

Informationen, Bilder oder Kommentare. Inzwischen wurde das Profil ergänzt und Bewertungen werden aktiv kommentiert. Ein ansprechend gestaltetes kununu-Profil erhöht die



Die kununu-Bewertungskarte

kununu

Sichtbarkeit des Landratsamtes und signalisiert zugleich Wertschätzung und Offenheit für Kritik. Mittlerweile wurden über 60 Bewertungen abgegeben, der Score liegt bei über 3 Sternen und die Weiterempfehlungsrate bei fast 70 Prozent. Das Profil wurde mehr als 10.000 Mal aufgerufen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Probezeit erfolgreich bestanden haben oder in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis gewechselt sind, sowie Auszubildende, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten eine speziell designte Karte zur Motivation, eine Bewertung abzugeben.

Schulbesuche – Neue Wege im Ausbildungsmarketing

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis möchte sich als Arbeitgeber präsentieren und sein vielfältiges Angebot vorstellen. Aus diesem Grund besuchen Mitarbeiterinnen des Fachdienstes Personal die Schulen im Landkreis. Haupt-, Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen werden kontaktiert und erhalten die Möglichkeit, eine individuell angepasste Vorstellung der Ausbildungs- und Studienangebote durch Vertreterinnen des Landratsamtes zu bekommen.

2024 nahmen unter anderem die Freie Realschule Altheim/Alb, die Karl-Spohn-Realschule Gerhausen, die Gemeinschaftsschule Langenau und die Anne-Frank-Realschule Laichingen dieses Angebot wahr. So konnte das

Landratsamt eine weitere Möglichkeit nutzen, auf seine vielseitigen Ausbildungs- und Studienangebote

aufmerksam zu machen und gezielt neue Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen.



Mit Schulbesuchen geht der Fachdienst Personal neue Wege im Ausbildungsmarketing

Nachwuchskräfte starten in der Kreisverwaltung

Am 1. September 2024 haben 26 neue Nachwuchskräfte ihre Ausbildung oder ihr Studium beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis begonnen. Sie wurden herzlich von Edelgard Rommel, der Fachdienstleiterin des Fachdienstes Personal, und den Mitarbeiterinnen des Fachdienstes begrüßt. In den ersten Tagen erhielten die Auszubildenden und Studierenden wichtige Informationen von Ausbildungsleiterin Jenny Knappe und Annika Buck aus dem



26 neue Auszubildende und Studierende haben im Landratsamt Alb-Donau-Kreis begonnen



Die neuen Auszubildenden und Studierenden bei der Waldolympiade

Fachdienst Personal. Am 23. September hatten sie die Gelegenheit, Landrat Scheffold kennenzulernen. Zum Abschluss der Einführungswoche ging es nach Laichingen zum Wildgehege und in den angrenzenden Wald. Dort fand eine Waldolympiade statt, organisiert vom Fachdienst Forst, Naturschutz, bei der die Nachwuchskräfte sich besser kennenlernen, mehr über den Wald und die Tierwelt erfahren und viel Spaß haben konnten.

Exkursion nach Stuttgart

Im März 2024 besuchten 40 Auszubildende und Studierende des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit Vertreterinnen des Fachdienstes Personal, dem Personalsratsvorsitzenden Herrn Hinz und Frau Rathgeb von der Jugend- und Auszubildendenvertretung den Landtag in Stuttgart. Nach einer interessanten Führung durch das Haus des Landtages hatte die Gruppe im



Exkursion in den Landtag nach Stuttgart

Plenarsaal die Gelegenheit, dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Manuel Hagel Fragen zu stellen. Anschließend ging es nach einem gemeinsamen Mittagessen ins Planetarium, wo das Thema Sonnenstürme und deren Gefahren für die Erde anschaulich erklärt wurden. Der Tag bot viele spannende Eindrücke und genügend Zeit für den Austausch untereinander.

Finanzen

Haushalt 2024

„Wir leben in einer Zeit der Transformation. Wir stehen am Beginn einer Ära, die ohne fossile Energie auskommen muss. Die digitale Revolution verändert unser soziales Miteinander und unsere Arbeitswelt in einem Ausmaß, das wir noch gar nicht abschätzen können. Auch unsere Gesellschaft wandelt sich: Die Relation zwischen den jungen und älteren Generationen hat sich verschoben, was große Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, unser Gesundheits- und Pflegesystem und die Rente hat. Wir müssen jetzt die Weichen für eine nachhaltige, klimaneutrale Zukunft und den Erhalt unserer Wirtschaftskraft stellen“, sagte Landrat Heiner Scheffold bei der Einbringung des Haushalts 2024 vor dem Kreistag am 13. November 2023.

Eckpunkte des Haushalts

Mit einem Volumen von knapp 340,7 Millionen Euro übertrifft der Haushalt 2024 den Vorjahreswert deutlich. Obwohl die Steuerkraft der Kreismunicipalitäten um 10,4 Millionen Euro gestiegen ist und die OEW-Ausschüttung mit 12,6 Millionen Euro deutlich höher ausfällt, gleichen diese Mehreinnahmen die Kostensteigerungen durch hohe Lohn-, Energie- und Rohstoffpreise kaum aus.

Der ÖPNV-Zuschussbedarf erhöht sich um 23,4 Prozent auf 13,2 Millionen Euro, die Personalkosten steigen um 5,2 Millionen Euro und das Defizit des Alb-Donau Klinikums wächst auf 7,1 Millionen Euro. Auch der Sozialhaushalt verzeichnet steigende Ausgaben: Der Zuschussbedarf für Transferleistungen steigt um 8 Millionen Euro.

Investitionsschwerpunkte 2024

Gleichzeitig beginnt nun eine Phase steigender Investitionen, die 2024 noch bei durchschnittlichen 21,8 Millionen Euro liegen, aber sich in den kommenden Jahren durch große Projekte wie die Sonderbucher Steige, die Sanierung oder Erweiterung von Schulen sowie der Neubau des Alb-Donau Klinikums in Ehingen deutlich erhöhen werden. Für das Jahr 2024 sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Das Alb-Donau-Klinikum mit rund 6,9 Millionen Euro
- die Straßenmeistereien mit 2 Millionen Euro,
- die Kreisstraßen und Radwege mit etwa 5,2 Millionen Euro,
- sowie 2 Millionen Euro für den Umbau des Eingangsbereichs im Gebäude A und 1 Million Euro für den Grunderwerb und die Planung der Erweiterung des Gebäudes B.

Erneutes Defizit durch Kostensteigerungen

Damit setzt sich die negative Entwicklung des letzten Jahres fort und intensiviert sich: „2023 waren die Aufwendungen erstmals höher als die Erträge. 2024 müssen wir erneut mit einem Defizit planen. Dieses liegt mit knapp 9 Millionen Euro deutlich stärker im negativen Bereich als im vergangenen Jahr. Mit den Investitionen ergibt sich insgesamt ein Finanzmittelbedarf von 21,4 Millionen Euro! Die Zahlen in unserem Kreishaushalt sprechen eine klare Sprache: Wir müssen perspektivisch mit weniger Mitteln wirtschaften und in den kommenden Jahren stärker Prioritäten setzen“, so der Landrat.



Kreisumlage bleibt stabil

Weil die Auswirkungen der Energiekrise die Städte und Gemeinden gleichermaßen belasten, schlug Landrat Scheffold dem Kreistag vor, die Kreisumlage trotz der angespannten Haushaltssituation nicht zu erhöhen, sondern bei 26,5 Prozent zu belassen und das Defizit im Ergebnishaushalt durch eine Entnahme aus der Rücklage auszugleichen.

Sozialausgaben

Die Sozialausgaben sind mit rund 162 Millionen Euro wieder der größte Posten im Haushalt. Die ordentlichen Aufwendungen im Bereich Jugend und Soziales haben sich innerhalb eines Jahres um 16,9 Millionen Euro erhöht. Die Sozialausgaben steigen somit weiter und das Defizit liegt mit 98,5 Millionen Euro deutlich über dem Aufkommen aus der Kreisumlage.

Energiewende als entscheidender Faktor für den Wohlstandserhalt

Landrat Scheffold betonte die zentrale Bedeutung der regionalen Wirtschaftskraft für die Sicherung des Wohlstands: „Der Atomausstieg ist abgeschlossen und der Zeitplan für

den Kohleausstieg steht fest. Eine stabile Energieversorgung ist essenziell für unsere Wirtschaft. Daher müssen wir sicherstellen, dass grüner Strom zuverlässig verfügbar ist. Als Landkreis ist es unsere Pflicht, den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv zu fördern und darauf hinzuarbeiten, dass wir in der Energieversorgung weitgehend autark werden.“ Dieses Ziel müsse sowohl in der Kreispolitik als auch in der Bürgerschaft höchste Priorität haben.

Aufwendungen für das Alb-Donau Klinikum

Eine weitere Herausforderung sei der Erhalt des Gesundheitssystems, das sich immer schwerer auskömmlich finanzieren lässt. Der Alb-Donau-Kreis unterstützt die kreiseigenen Krankenhäuser der ADK GmbH 2024 mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 7,1 Millionen Euro und Investitionen in Höhe von 6,9 Millionen Euro. Der Landrat verwies dabei erneut auf

die widrigen bundes- und landespolitischen Rahmenbedingungen, die eine solche Unterstützung der Kliniken seitens des Landkreises nötig mache. Der Bund müsse hier dringend Abhilfe schaffen, sonst würde Krankenhauspleiten drohen.

Personalkosten

Die Personalaufwendungen steigen im Haushalt 2024 um 9,4 Prozent auf 60,4 Millionen Euro – unter anderem wegen der hohen Tarifabschlüsse des letzten Jahres. Der Stellenplan der Kreisverwaltung wächst in Folge von Gesetzesänderungen oder Gremienbeschlüssen zudem um 9,75 Stellen. Davon sind 2,8 Stellen von Bund und Land finanziert oder als Personalausgaben etatisiert. Neu zu finanzieren sind im Haushalt knapp 7 Stellen. Stellen zu schaffen sei die eine Sache, sie zu besetzen eine andere, sagte der Landrat: „Nicht nur die finanziellen Mittel werden knapper, sondern auch

die Ressource Personal. Der Fachkräftemangel betrifft den öffentlichen Dienst genauso wie viele Wirtschaftsbranchen. Das ist ein massives Problem, denn letztlich können wir Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger nur in dem geforderten Umfang gewährleisten, wenn wir Menschen haben, die das täglich tun.“

INFO | Digitalisierung

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis führt seit Juli 2024 schrittweise den elektronischen Rechnungseingangsworkflow in SAP ein. Dieser ermöglicht die digitale Prüfung und Freigabe von Rechnungen in SAP. Das führt zu weniger Papierverbrauch, schnelleren Bearbeitungszeiten, ortsunabhängiger Bearbeitung und einer verbesserten Nachverfolgbarkeit von Rechnungen. Eintreffende Papierrechnungen werden gescannt und ebenfalls digital in SAP bereitgestellt.

Liegenschaften

Neubau des Winterdienststützpunktes Lonsee-Ettlenschieß

Im April 2024, pünktlich nach Ende der Winterdienstsaison, konnten wie geplant die Abbrucharbeiten am Winterdienststützpunkt Lonsee-Ettlenschieß beginnen. Ziel war es, Platz für eine neue Lagerhalle und zwei Streugutsilos zu schaffen. Bereits Ende April starteten die Rohbauarbeiten, gefolgt von den Schlosser- und Zimmerarbeiten. Parallel dazu wurde die Hoffläche asphaltiert, um einen ebenen



Untergrund für die beiden Salzsilos zu schaffen, die Anfang Juli aufgestellt wurden. Im September folgte der Einbau der Tore sowie der Innenausbau. Pünktlich zur Winterdienstsaison 2024/25 konnten die neue Lagerhalle und die Salzsilos schließlich an den Fachdienst Straßen übergeben und in Betrieb genommen werden. Die Baukosten sind im Rahmen des veranschlagten Budgets von knapp 1,2 Millionen Euro geblieben.

Magdalena-Neff-Schule Ehingen – neue Schulräume im Businesspark

Die Magdalena-Neff-Schule in Ehingen verzeichnet kontinuierlich steigende Schülerzahlen.



Der neue Pflegevorbereitungsraum

Hauptgründe dafür sind die Einrichtung neuer Bildungsgänge sowie der wachsende Bedarf an Fachkräften



Ein neues Klassenzimmer

in sozialen Berufen. Um dem zunehmenden Platzbedarf gerecht zu werden, wurde ein Stockwerk im BED Businesspark Ehingen angemietet. Die neuen Klassenzimmer sind mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet. Dank Beamer, Dokumentenkamera und Drahtlosnetzwerk kann ein zeitgemäßer Unterricht stattfinden. Darüber hinaus wurden Pflegerräume mit moderner Simulationstechnik eingerichtet, die es ermöglichen, pflegerische Handgriffe unter realitätsnahen Bedingungen und mit digitaler Unterstützung zu erlernen.

Digitalisierung in der Kreisverwaltung

Digitale Verwaltungsprozesse für mehr Effizienz und Datensicherheit

Um Verwaltungsprozesse zu optimieren und möglichst vollständig digital abzuwickeln, werden sie in den eGovernment-Teams der Fachdienste kontinuierlich mit großem Engagement überprüft. Die Digitalisierung der Abläufe ist eine zentrale Voraussetzung, um die Effizienz zu steigern und den Herausforderungen des Fachkräftemangels zu begegnen. Nach der Reorganisation werden die Prozesse visualisiert und stehen digital in der Prozessmanagement-Software zur Recherche und Bearbeitung zur Verfügung. Durch die Einführung digitaler Prozesse können Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen rund um die Uhr auf Dienstleistungen zugreifen. Darüber hinaus minimiert die Digitalisierung Fehlerquellen,

verbessert die Datensicherheit und ermöglicht einen schnelleren Informationsaustausch.

eAkte

Die elektronische Akte stellt einen wichtigen Baustein der Digitalisierung dar und ermöglicht die Umsetzung medienbruchfreier, digitaler Prozesse. Der Zugriff auf die eAkte kann ortsunabhängig und von mehreren Personen gleichzeitig erfolgen. Das im Landratsamt eingesetzte Dokumentenmanagementsystem (DMS) enaio wurde auf die neueste Version aktualisiert. Dabei wurden die gesamte Serverinfrastruktur und zahlreiche Schnittstellen zu Fachverfahren sowie alle DMS-Clients modernisiert. Das Update ermöglicht notwendige Funktionserweiterungen und die



Anbindung weiterer Bereiche des Landratsamtes an die eAkte-Infrastruktur.

Digitale Signatur

Die digitale Signatur kann in den meisten Fällen die herkömmliche Unterschrift ersetzen und gewährleistet die Nachvollziehbarkeit und



Bild: KI-generiert

Rechtssicherheit von digitalen Prozessen. Über das Signaturportal des Landratsamtes stehen verschiedene Varianten der digitalen Signatur zur Verfügung, wie die personalisierte qualifizierte elektronische Signatur oder das qualifizierte Behördensiegel des Landratsamtes. So können medienbruchfreie, digitale Prozesse unter Nutzung der digitalen Unterschrift realisiert werden.

IT-Notfallhandbuch

Gemeinsam mit einem zertifizierten Dienstleister wurde ein aktuelles IT-Notfallhandbuch erstellt. Dieses Handbuch enthält alle wesentlichen Informationen, um bei IT-Störungen, etwa durch technische Ausfälle oder Cyberangriffe, schnell und strukturiert reagieren zu können. Das IT-Notfallhandbuch versetzt das Landratsamt in die Lage, einen geordneten Notbetrieb sicherzustellen und eine Rückkehr zum Normalbetrieb zu ermöglichen. Es umfasst Wiederanlaufpläne, Kontaktinformationen, Alarmierungspläne und technische Dokumentationen und wurde auf Basis der Vorgaben des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) erstellt.

KI im Landratsamt

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet der Verwaltung zahlreiche neue Möglichkeiten. Automatisierte Verwaltungsprozesse, Interaktionen mit Bürgerinnen und Bürgern über Chatbots und die Analyse großer Datenmengen sind nur einige Beispiele. In einem vom Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach | Neu-Ulm moderierten KI-Workshop

wurden die Potenziale von Künstlicher Intelligenz vorgestellt und mögliche Anwendungsfelder für die verschiedenen Fachdienste identifiziert. Die Auswertung einer internen KI-Umfrage in den Fachdiensten dient als Grundlage für die nächsten Schritte und die Umsetzung erster KI-Projekte.

Modernisierung und „Beschleunigung“ des Rechenzentrums

Um den steigenden Anforderungen an die IT-Infrastruktur gerecht zu werden, wurde eine umfassende Modernisierung zentraler Komponenten des Rechenzentrums durchgeführt. Dabei wurden ältere Server durch leistungsfähigere Geräte ersetzt und die Netzwerkverbindungen optimiert.



Zusätzlich wurden leistungsfähigere Netzwerkverbindungen eingerichtet, um die Ausfallsicherheit zu erhöhen. Dank dieser Modernisierung ist das Rechenzentrum bestens gerüstet, um sowohl aktuellen als auch zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Onlinebesprechungen

Die Bedeutung von Onlinebesprechungen mit internen und externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat in den letzten Jahren



weiter zugenommen. Aus diesem Grund wurde Mitte des Jahres ein Update der Citrix-Terminalfarm auf die neueste Version durchgeführt. Diese Aktualisierung verbessert die Leistungsfähigkeit der Citrix-Umgebung des Landratsamtes und bietet eine optimale Unterstützung für die neueste Version von Microsoft Teams. Zusätzlich wurden die IT-Sicherheit verbessert und die aktuellen Anforderungen an Onlinezusammenarbeit erfüllt.

Online-Terminreservierung

Um die Kundenzufriedenheit durch kürzere Wartezeiten und eine effizientere Steuerung der Abläufe zu verbessern, stellt das Landratsamt

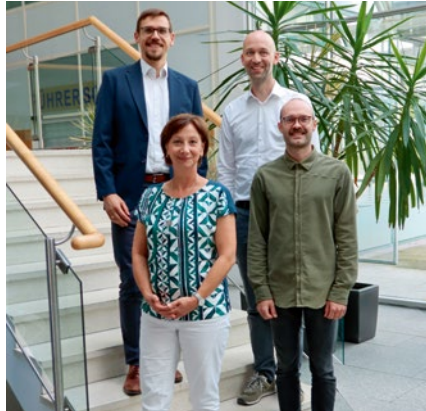


in der Ausländerbehörde, der Kfz-Zulassung und der Führerscheinstelle auf eine neue, leistungsfähige Terminreservierungssoftware um. In der Ausländerbehörde in Ehingen wird die Software bereits erfolgreich eingesetzt, alle anderen genannten Bereiche haben im Herbst 2024 auf das System umgestellt. Die Software ermöglicht zudem eine Vorort-Besuchersteuerung und bietet Potenzial für die zukünftige Anbindung weiterer Bereiche.

Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsbüro

Im Nachhaltigkeitsbüro des Landkreises laufen alle Fäden der Nachhaltigkeitsstrategie zusammen. Es dient als zentrale Koordinationsstelle und überwacht den Fortschritt bei der Umsetzung der Ziele, während die Fachdienste die Maßnahmen umsetzen. Neben Projekten wie dem Aufbau eines Wasserstoff-Hubs in Ehingen und der Planung von PV-Anlagen entlang Autobahnen und Schienen, liegt ein Schwerpunkt auf der Kommunikation. Die Webseite



Zum Team gehören (v.l.) Matthias Wittlinger, Helga Schneller, Ken Krauß und Dr. Simon Kaufhold



Dieser Code
führt Sie zur Rubrik
Nachhaltigkeit.

des Landratsamtes wurde um die Rubrik „Nachhaltigkeit“ erweitert, die Informationen zu Zielen, Maßnahmen sowie Themen wie Solarenergie und Wasserstoff bietet.

Das Büro verantwortet zudem die Bereiche „Klima und Energie“ und stärkt damit Themen wie Klimaschutz, Klimaanpassung und Energiewende. Die fachliche Expertise der Fachdienste, wie etwa bei Genehmigungsverfahren, bleibt jedoch erhalten.

European Energy Award

Das Landratsamt unterzieht sich regelmäßig der Zertifizierung durch den „European Energy Award“ (EEA) und wurde bereits drei Mal als klimafreundliche Kommune ausgezeichnet. Nach einem freiwilligen internen Audit 2024 folgt 2026 wieder eine externe Prüfung. Der EEA dient

nicht nur als positives Signal nach außen, sondern auch als Monitoring-Tool für die Ziele und Maßnahmen des Nachhaltigkeitsprogramms. Die umfassende Datenerhebung zeigt den Fortschritt der gesetzten Ziele, ohne Doppelstrukturen zu schaffen. 2024 wurden die EEA-Bewertungskriterien



verschärft, wobei der Fokus nun stärker auf Treibhausgas-Neutralität liegt.

Bioökonomie



Die Bioökonomie setzt auf eine kreislaufbasierte Wirtschaftsweise, die fossile Rohstoffe vermeidet und natürliche Ressourcen nutzt, insbesondere Biomasse aus Land- und Forstwirtschaft. Der Alb-Donau-Kreis erkannte früh das Potenzial und beauftragte ein Bioökonomiekonzept,

das im Mai dem Kreistag vorgestellt wurde. Bis zum Jahresende sollen konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, wodurch der Kreis eine Vorreiterrolle in Deutschland einnimmt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung von Biogasanlagen, um diese als Ergänzung zu erneuerbaren Energien wie Wind und Solar zu nutzen. Die bei der Vergärung entstehenden Reststoffe sollen zu Produkten wie Düngemitteln oder Fasern weiterverarbeitet werden.

Im Rahmen des Pilotprojekts RoKka wurden zudem Verfahren zur Abtrennung von Stickstoff und Phosphor aus Klärwasser sowie zur Nutzung von Kohlenstoffdioxid aus Klärschlamm untersucht. Kohlenstoffdioxid kann mit Hilfe von Mikroorganismen und grünem Wasserstoff in Grundstoffe für die chemische Industrie umgewandelt werden, wodurch die Bioökonomie eine Schlüsselrolle im Klimaschutz einnimmt.

Schulen

Gewerbliche Schule Ehingen – Weitere Investitionen

Gewerbliche Schule Ehingen

Der Landkreis hat etwa 250.000 Euro in die Erneuerung des Maschinenparks und die Ausstattung der Werkstätten der Gewerblichen Schule investiert. Rund 106.000 Euro gingen in den Fachbereich Bau/Holz/Parkett für 17 höhenverstellbare Hobelbänke, eine Rahmendübel- und Langloch-bohrmaschine sowie eine Bandsäge. Die Werkstätten sind damit technisch auf dem neuesten Stand. Die passenden Werkzeugkisten wurden von den Schülerinnen und Schülern selbst hergestellt. Im Bereich Metall- und Kunststofftechnik wurde eine motorische Tafelschere für 56.000 Euro angeschafft. Außerdem wurde eine gebrauchte Sattelzugmaschine MAN



Die neue Schulungs-Sattelzugmaschine von MAN im Unterricht

für 31.000 Euro gekauft, um einen 20 Jahre alten Schulungs-LKW zu ersetzen, sowie ein weiterer Schulungs-



Ein Schüler an einer der neuen höhenverstellbaren Hobelbänke

LKW im Wert von 45.000 Euro zur Verbesserung der praxisnahen Ausbildung.

Auszubildende der Kaufmännischen Schule leisten Praktika in Dublin



Gruppenfoto der ERASMUS+-Schülergruppe in Dublin/Irland

Die Kaufmännische Schule Ehingen setzt seit Jahren auf Internationalisierung und europäische Vernetzung. Nach der erfolgreichen Kooperation mit einer schwedischen Schülergruppe ab 2017 wurde Ende 2022 ein neues Konzept entwickelt, das die Entsendung von Auszubildenden im Beruf „Industriekaufmann/-frau“ nach Dublin (Irland) beinhaltet. Im Herbst 2023 reisten die ersten 15 Auszubildenden nach Dublin, lebten bei Gastfamilien und absolvierten zweiwöchige Praktika in verschiedenen Branchen wie Einzelhandel, Fitnessstudios und Cafés. Das Sprach- und Kulturerlebnis hinterließ bleibende Eindrücke. Im Herbst 2024 folgte die nächste Gruppe. Seit dem Schuljahr 2023/24 wird das Projekt durch ERASMUS+ gefördert.

Valckenburgschule Ulm – Verabschiedung und Einsetzung des Schulleiters



Der Schulleiter der Valckenburgschule Ulm, Jan-Stefan Hettler, trat zum Schuljahr 2024/25 in den Ruhestand. Neun Jahre lang leitete er die Schule, in denen er das Bildungsangebot und die digitale Ausstattung maßgeblich weiterentwickelte. Landrat Scheffold verabschiedete ihn am



(v.l.) Dr. Susanne Pacher (Abteilungspräsidentin beim RP Tübingen), Hannes Rometsch, Jan-Stefan Hettler und Landrat Heiner Scheffold bei der Verabschiedung und Einsetzung des Schulleiters der Valckenburgschule Ulm

11. September und würdigte seine Verdienste. Mit großem Engagement und Weitsicht habe Hettler die Schule



Jan-Stefan Hettler bei seiner Verabschiedung (Foto: Valckenburgschule Ulm)

zu einem Ort gemacht, an dem nicht nur Wissen, sondern auch Werte wie Respekt und Verantwortungsbewusstsein gefördert werden. Als neuen Schulleiter begrüßte Landrat Scheffold Hannes Rometsch und zeigte sich

überzeugt, dass dieser mit seiner Erfahrung und Kompetenz bestens vorbereitet ist, die Valckenburgschule in Zeiten des digitalen Wandels und Fachkräftemangels erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Schülerinnen und Schüler der Magdalena-Neff-Schule reisen nach Valencia

Unter dem Motto „Toleranz leben – eintauchen in andere Kulturen abseits vom Ländle“ führten Schülerinnen und Schüler des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Ende November/Anfang Dezember ein Kurzzeitprojekt in Valencia und Cuenca durch. Nach der Ankunft in Valencia erkundeten sie zwei Tage lang die „Stadt der Künste“, bevor es weiter nach Cuenca ging, das mit seinen berühmten „Casas colgadas“ eine beeindruckende Kulisse bot. Die Spanischschülerinnen und -schüler

der Jahrgangsstufe 13 vertieften ihre Sprachkenntnisse durch den Austausch mit Gastfamilien und individuelle Sprachkurse in Kleingruppen. Das Erlernete setzten sie in Praktika um, wo sie erste Berufserfahrungen im Ausland sammelten. Der Aufenthalt stärkte sowohl ihre Sprachkompetenz als auch Toleranz und europäischen Zusammenhalt. Das Projekt wurde durch ERASMUS+ gefördert.



Neue Schulleitungen

Am 14. Juni übernahm **Martin Erstling** offiziell die Leitung der Martin-Schule in Laichingen, die er bereits im Schuljahr 2023/24 kommissarisch geführt hatte. Bei einer feierlichen Einsetzung am 4. November begrüßte Landrat Scheffold Herrn Erstling als neuen Schulleiter. Auch die Schmiedtalschule Ehingen hat eine neue Rektorin: **Ute Brandenburg** wurde am 7. November in ihr Amt eingeführt. Sie war ebenfalls im Schuljahr 2023/24 kommissarische Leiterin und wurde am 14. Juni zur Schulleiterin ernannt.

Regionales Bildungsbüro

Kommunalwahlen 2024 – Informationsveranstaltungen an den beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises

Mitte April besuchte Landrat Scheffold die Valckenburgschule Ulm, um rund 120 Schülerinnen und Schüler über die Kommunalwahl 2024 zu informieren. Er erklärte das Wahlrecht und betonte, wie wichtig es ist, dieses zu nutzen, da die Kreistags- und Gemeinderatswahlen das lokale Lebensumfeld direkt beeinflussen.

Der Besuch markierte den Auftakt einer Vortragsreihe, die im Mai auch an den beruflichen Schulen in Ehingen stattfand. Eine begleitende



Landrat Scheffold spricht mit Schülerinnen und Schülern über Kommunalpolitik

Plakatserie verdeutlichte die Grundlagen des Wahlrechts sowie die Aufgaben von Kreistag und Gemeinden.

Prämierung von schulischen Projekten zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Schuljahr 2023/2024 fand erstmals eine Auszeichnung schulischer Projekte und Aktionen statt, die sich mit ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten der Nachhaltigkeit befassen. Neun Beiträge wurden beim Regionalen Bildungsbüro eingereicht. Im Juli ehrte Landrat Scheffold die Schmiedtalschule Ehingen, die Schillerschule

Erbach und die Schule an der Donauschleife Munderkingen. Ziel des Wettbewerbs war es, gute Ideen sichtbar zu machen und zu zeigen, dass Schülerinnen und Schüler im Alb-Donau-Kreis, unabhängig vom Alter, mit großem Engagement für eine nachhaltige Entwicklung arbeiten. Weitere Informationen sind auf der Webseite der Bildungsregion verfügbar.



Gruppenbild der BNE-Preisverleihung

Bericht der Bildungsregion

Der jährliche Bericht der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis zeigt wichtige Entwicklungen, Daten und Fakten der regionalen Bildungslandschaft. Er erläutert die Zusammenarbeit zwischen dem Regionalen Bildungsbüro und verschiedenen schulischen sowie außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern und stellt die Projekte des vergangenen Schuljahres vor. Der Bericht ist auf der Webseite der Bildungsregion einsehbar.

Hier können Sie den Bericht aus der Bildungsregion 2023/2024 online abrufen:



Dieser Code führt Sie direkt zu den Ergebnissen der BNE-Fachtage im virtuellen Raum.

BNE-Fachtage

Im Juli veranstaltete die Magdalena-Neff-Schule in Ehingen zwei BNE-Fachtage, unterstützt vom Regionalen Bildungsbüro. Dank zahlreicher außerschulischer Partner konnten 26 praxisnahe Workshops zu den 17 Nachhaltigkeitszielen angeboten werden. Diese wurden von Lehrkräften, Mitarbeitenden des Landratsamtes und externen Bildungsakteuren geleitet. Die Ergebnisse der Fachtage sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises sind in einem virtuellen Raum dokumentiert. Themen aus den Workshops sollen im Unterricht und in weiteren Projekten vertieft werden.

Straßen

Erste Photovoltaikanlage mit Wallbox an Bestandstunnel in Baden-Württemberg eingeweiht

Der erste Bestandstunnel in Baden-Württemberg mit einer Photovoltaikanlage, einem Batteriespeicher und einer Wallbox zur Energieversorgung des Straßenbetriebsdienstes steht im Alb-Donau-Kreis. Anfang November nahmen Verkehrsminister Winfried Hermann, Regierungspräsident Klaus Tappeser und der stellvertretende Landrat Markus Möller die Anlage in Betrieb. Die Arbeiten am Tunnel Blaubeuren wurden damit erfolgreich abgeschlossen. Ende 2023 fanden Sicherungsmaßnahmen am Felshang hinter dem Betriebsgebäude statt,



Luftbild des Tunnel-Betriebsgebäudes mit den neuen PV-Modulen



Verkehrsminister Hermann lädt sein E-Dienstfahrzeug an der Wallbox der PV-Anlage auf

zudem wurde das Flachdach durch ein nach Süden ausgerichtetes Pultdach ersetzt. Nach einer Wirtschaftlichkeitsprüfung wurden im August 2024 die Photovoltaikanlage, der Batteriespeicher und die Wallbox installiert. Die Anlage mit einer Leistung von 42,24 Kilowatt Peak und einem Batteriespeicher von 40 Kilowattstunden versorgt den Tunnel sowie die Lichtsignalanlage am Bahnhof Blaubeuren. Der jährliche Strombedarf von rund

100.000 Kilowattstunden wird fast vollständig gedeckt, eine Erweiterung der Anlage ist möglich. Die Kosten in Höhe von etwa 360.000 Euro, davon 78.000 Euro für die Energieerzeugung, trägt der Bund, während der Alb-Donau-Kreis die Arbeiten ausführte. An der Wallbox kann bald das erste batterieelektrische Nutzfahrzeug des Straßenbetriebsdienstes, ein eSprinter, geladen werden, das Anfang 2025 erwartet wird.

Risiko-Parcours für Straßenwärter macht Station im Landkreis

Steigende Verkehrszahlen, zunehmende Aggressivität im Straßenverkehr und Arbeiten direkt an der Fahrbahn machen den Beruf der Straßenwärter zunehmend gefährlich. Um sie besser zu schützen, hat der Fachdienst Straßen den „Risiko-Parcours Straßenunterhaltungsdienst“ der Unfallkasse Baden-Württemberg in den Landkreis geholt. An vier Tagen hatten

die Straßenmeistereien die Gelegenheit, realitätsnahe Verkehrs- und Arbeitssituationen nachzustellen, um in einem sicheren Umfeld wertvolle Erfahrungen zu sammeln und ihr Verhalten zu reflektieren. Der Parcours diente der Sensibilisierung für Gefahren und der Überprüfung routinierter Abläufe. Dabei wurden alltägliche Verkehrssituationen aus der Perspektive der Arbeits- und

Verkehrssicherheit analysiert und besprochen. Schwerpunkte lagen unter anderem auf der richtigen Einschätzung von Entfernungen, dem Absichern von Baustellen sowie dem sicheren Ein- und Aussteigen aus Fahrzeugen. Ziel war es, Risikosituationen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden, um die Sicherheit auf und neben der Straße nachhaltig zu verbessern.

Hauptprüfungen von Brückenbauwerken

Ingenieurbauwerke müssen gemäß DIN 1079 regelmäßig überprüft werden. Nach einer Hauptprüfung folgt nach drei Jahren eine einfache Prüfung, bevor nach weiteren drei Jahren erneut eine Hauptprüfung durchgeführt wird. Diese Inspektionen werden von qualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren vorgenommen, die den Bauzustand anhand der Kriterien Standsicherheit (S), Dauerhaftigkeit (D) und Verkehrssicherheit (V) bewerten. Die Zustandsbewertung erfolgt auf einer Skala von 1 bis 4. Alle Daten werden im Verwaltungsprogramm SIB-Bauwerke erfasst.



Prüfung der Donaukanalbrücke bei Erbach

2024 wurden 51 Hauptprüfungen von Brücken an Kreisstraßen durchgeführt, darunter auch komplexe Bauwerke

wie die Donaukanalbrücke bei Erbach und die Brücke über die Bahn-Neubaustrecke bei Merklingen. Die handnahen Prüfungen erforderten den Einsatz spezieller Besichtigungsgeräte, insbesondere bei Bahnbrücken, die eine detaillierte Planung, Sperrpausen und Sicherheitsmaßnahmen verlangen.

Die Prüfkosten für das Jahr 2024 belaufen sich auf etwa 105.000 Euro. Auf Grundlage der festgestellten Schäden werden weiterführende Untersuchungen und Sanierungsplanungen, wie etwa Bauteilöffnungen, durchgeführt.

Sanierung von Stützwänden und Böschungssicherungen

Stützwände und Böschungen spielen eine zentrale Rolle für die Stabilität von Kreisstraßen, insbesondere an Steigen, da sie entweder die Straße stützen oder das Gelände sichern. Obwohl sie oft wenig Beachtung finden, sind sie für die Nutzbarkeit

des Straßennetzes unverzichtbar. 2024 konzentrierte sich der Fachdienst Straßen verstärkt auf die Sanierung von Stützmauern. Mit einem Budget von rund 1,5 Millionen Euro wurden Arbeiten an verschiedenen Bauwerken und Böschungen durchgeführt, darunter:

- K 7381 Stützmauer in Blaustein-Ehrenstein
- K 7340 Felstunnel bei Lauterach und angrenzende Böschung
- K 7409 Stützmauer in Schelklingen-Hütten
- K 7330 Stützmauer in Schelklingen-Hütten
- K 7409 Mehrstetter Steige – Böschungssicherungen
- K 7330 Hütten-Justingen – Böschungssicherungen



Sanierung der Stützmauer in Blaustein-Ehrenstein

Die Sanierungsarbeiten sind oft komplex, da Faktoren wie Bewuchs, Brutnester, Schichtenwasser oder unvorhergesehene Schäden berücksichtigt werden müssen, besonders bei alten Natursteinmauern. Dennoch konnten alle Arbeiten 2024 planmäßig und im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

Radwegebau 2024

Der Radweg Beuren-Illerrieden wurde nach der Verlegung von Breitbandkabeln im Frühjahr 2024 endgültig fertiggestellt, nachdem die Hauptarbeiten bereits im Winter 2023/2024 abgeschlossen worden waren. Eine Herausforderung beim Bau war die notwendige Waldumwandlung, da der Weg entlang eines Waldgrundstücks verläuft. Der 2,5 Meter breite und 1,5 Kilometer lange Rad- und Fußweg führt an einer neuen Naturstein-Stützmauer und einer malerischen Kapelle Richtung

Illerrieden entlang und wurde im Sommer 2024 bereits rege genutzt. Im Herbst 2024 starteten zwei weitere Radwegprojekte:

Bei Altheim (Allmendingen) werden Netzlücken geschlossen und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Biberach entsteht ein neuer kreisübergreifender Radweg zwischen Moosbeuren und Britschweiler. Dieser wird bestehende Wirtschaftswege nutzen, die bisher nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge geeignet waren.



Die neue Naturstein-Stützmauer entlang des Rad- und Fußweges von Beuren nach Illerrieden

Sanierung von Asphaltdeckschichten

Der Landkreis setzte dieses Jahr rund 9.400 Meter Fahrbahndecken inklusive zweier Kreisverkehre instand, finanziert durch ein Budget von 900.000 Euro. In einigen Bereichen waren tiefere Eingriffe zur Wiederherstellung der Tragfähigkeit nötig.

Sanierungsarbeiten fanden auf folgenden Kreisstraßen statt:

- **K 7346** Reutlingendorf – Kreisgrenze
- **K 7369** Humlangen – Donaustetten
- **K 7403** Bernstadt – Beimerstetten
- **K 7335** Frankenhofen – Grötzingen
- **K 7423** Laichingen Kreisverkehrsplatz bis L 230

Erstmals wurde auf der K 7423 eine recyclebare Asphaltarmierung aus Karbon- und Glasfasergeweben unter der Deckschicht eingesetzt. Zudem wurde auf der K 7335 zwischen Frankenhofen und Grötzingen eine DSK (Dünne Schicht in Kaltbauweise) aufgebracht, um ältere, aber tragfähige Fahrbahnen ressourcenschonend zu erhalten.

INFO | 1.000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst Straßen betreut über 1.000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis und in Teilen des Stadtkreises Ulm in der betrieblichen Unterhaltung. Zu den Tätigkeiten zählen unter anderem die Grünpflege, Straßenreinigung und der Winterdienst. Außerdem ist der mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größte Fachdienst des Landratsamtes verantwortlich für die Planung und Ausführung von Baumaßnahmen am 450 Kilometer langen Kreisstraßennetz.



Asphalteinbau



DSK (Dünne Schichten in Kaltbauweise) Einbau zwischen Frankenhofen und Grötzingen

Innerer Dienst

Der neue Fachdienst Innerer Dienst

Um die Abläufe im Landratsamt Alb-Donau-Kreis effizienter zu gestalten, hat im April der neue Fachdienst Innerer Dienst seine Arbeit aufgenommen. Durch die Bündelung der hausinternen Dienstleistungen und zentralen Dienste, die bisher auf verschiedene Fachdienste verteilt waren, soll der interne Service verbessert und andere Bereiche entlastet werden. Ziel ist es, den Service für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu optimieren. Zum Fachdienst gehören

unter anderem die Hausdruckerei und Mediengestaltung, die Telefonzentrale, die Registratur, das Kreisarchiv, der Einkauf, der Fuhrpark, das Gebäudemanagement sowie die Post- und Scanstelle. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Anliegen der Beschäftigten reibungslos bearbeitet werden. Sie tragen dazu bei, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt ihre Aufgaben noch besser für die Bürgerinnen und Bürger erfüllen und sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen.

Projekt „Sicherheitskonzept“

Eine der Aufgaben des Inneren Dienstes ist die Koordination des Projekts „Sicherheitskonzept“, das als Reaktion auf sicherheitsrelevante Vorfälle im Landratsamt entstanden ist. Diese Vorfälle führten zunächst zu punktuellen Maßnahmen, die jedoch nicht das gesamte Gebäude abdeckten. Um eine einheitliche und wirksamere Lösung zu schaffen, wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen, an der mehrere Fachdienste, insbesondere solche mit viel Publikumsverkehr, beteiligt sind.

Ziel ist es, ein umfassendes Sicherheitskonzept zu entwickeln, das potenzielle Gefahrenquellen in allen Bereichen aufdeckt und entsprechende Gegenmaßnahmen vorschlägt. Bis Ende 2024 soll ein Maßnahmenkatalog erstellt werden, der die umsetzbaren Schritte nach Priorität ordnet. Zudem wird ein Handlungsleitfaden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt. Ab 2025 beginnt die schrittweise Umsetzung der definierten Maßnahmen, seien es bauliche, technische oder personenbezogene Vorkehrungen, um die Sicherheit im Landratsamt dauerhaft zu gewährleisten. Die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bürgerinnen und Bürger hat dabei oberste Priorität.



Fachdienstleitung



Johanna Schauer-Henrich

Johanna Schauer-Henrich leitet den neuen Fachdienst. Die gebürtige Stuttgarterin, die in Oberschwaben aufgewachsen ist, war zuletzt am Landratsamt Biberach tätig, wo sie seit 2019 als Archivarin arbeitete. Während der Corona-Pandemie übernahm sie zusätzlich den Aufbau und die Verwaltungsleitung des Kreisimpfzentrums Biberach.

Ihre berufliche Laufbahn begann nach einem Magister-Studium in Geschichte und angewandter Kulturwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität. Zunächst war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte II. Weitere Stationen führten sie in die Stabsstelle Kultur und Archiv des Landratsamtes Sigmaringen sowie als Historikerin zum Stadtarchiv Münster. 2014 wechselte sie in das Archiv der Evangelischen Landeskirche in Karlsruhe und absolvierte parallel ein berufsbegleitendes Masterstudium in Archivwissenschaften mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Dokumentenmanagementsysteme.

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Abfallbilanz 2023 – Erfolgreiche Einführung der Biotonne reduziert Müllaufkommen deutlich

Im August 2024 veröffentlichte das Umweltministerium Baden-Württemberg die Abfallbilanz für das Jahr 2023. Die Einwohnerinnen und Einwohner des Alb-Donau-Kreises produzierten durchschnittlich 83 Kilogramm Haus- und Sperrmüll pro Kopf, deutlich



unter dem Landesdurchschnitt von 132 Kilogramm. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Pro-Kopf-Aufkommen im Alb-Donau-Kreis um beeindruckende 36 Kilogramm bzw. 29 Prozent, während landesweit die Müllmenge nur leicht um 1,4 Kilogramm zurückging. Damit belegt der Alb-Donau-Kreis den zweiten Platz unter den ländlichen Kreisen mit einem Pro-Kopf-Aufkommen zwischen 78 und 148 Kilogramm und

den dritten Platz unter allen 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. Ein entscheidender Faktor für den Rückgang ist die flächendeckende Einführung der Biotonne im Landkreis. Während 2022 nur in Ehingen, Iller-Kirchberg und Griesingen Bioabfälle separat gesammelt wurden, stieg die Menge der eingesammelten Bioabfälle 2023 auf 44 Kilogramm pro Kopf (2022: 12 Kilogramm).

Haus- und Sperrmüll inkl. Geschäftsmüll im ADK

	2022	2023
Hausmüll ADK	104	67
Sperrmüll ADK	13	16
Hausmüll und Sperrmüll ADK	117	83
Zum Vergleich:		
Landesdurchschnitt BW	134	132
Bundesdurchschnitt	181	*

* Daten liegen noch nicht vor

Kein Plastik in die Biotonne

Seit 2024 sind im Alb-Donau-Kreis gemäß Abfallwirtschaftssatzung sogenannte BAW-Beutel aus biologisch Abbaubaren Werkstoffen von der Biotonne ausgeschlossen. In den Bioabfallvergärungsanlagen können BAW-Beutel nicht von anderen Plastikfolien unterschieden werden. Während der kurzen Verweilzeit in der Vergärungsanlage bauen sich die BAW-Beutel auch nicht vollständig ab und sind daher im Alb-Donau-Kreis in der Biotonne nicht erlaubt. Der Landkreis ist 2024 dem Verein #WIRFUERBIO beigetreten. Ziel ist es, mit einer cross-medialen Kampagne die Störstoffe im Bioabfall – allen voran Plastik – zu reduzieren. Mehr als 80 kommunale Abfallwirtschaftsbetriebe aus zwölf

Bundesländern beteiligen sich bereits an dieser Kampagne. Der Eigenbetrieb informierte in einem ersten Schritt in der Abfallzeitung „Abfallkompass Nr. 5“ zu diesem Thema und verteilte über die Zeitung einen Biotonnenaufkleber.



Der Aufkleber für die Biotonne erinnert an das Plastik-Verbot



Abfallkompass Nr. 5

Regelmäßige Schulungen



Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis

Das Team Technik des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft schult regelmäßig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sechs Entsorgungszentren, 18 Wertstoffhöfe und 46 Grüngutannahmestellen im Alb-Donau-Kreis. Dabei geht es um gesetzliche Vorgaben und praktische Fragen zur Annahme von Abfällen und Wertstoffen.

In diesem Jahr wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grüngutannahmestellen in der Kompostierungsanlage Beiningen geschult. Der Maschinenring Ulm/Heidenheim, Betreiber der Anlage, erläuterte die verschiedenen Stufen der Kompostierung und betonte, wie wichtig die Qualität des Grünguts für



Mitarbeiterschulung auf der Kompostierungsanlage Beiningen

den fertigen Kompost ist. Ein geringer Störstoffanteil ist entscheidend für die Zertifizierung durch die Gütegemeinschaft Kompost und für die Verwendung des Düngers in der Landwirtschaft. Besonders bei der

Anlieferung von Wurzelstöcken sollten mineralische Anhaftungen wie Steine vermieden werden. Zudem wurden Neuerungen vorgestellt, wie die ab 2025 entfallenden Annahmebeschränkungen für Buchsbaumzünsler-befallene Pflanzen, die künftig als Grünabfall entsorgt werden können. Auch das Personal der Wertstoffhöfe und Entsorgungszentren wurde auf der Deponie „Unter Kaltenbuch“ in Laichingen-Suppingen geschult. Dabei ging es um die korrekte Entsorgung von Asbestzement und Dämmmaterial, die nur auf den Deponien in Laichingen und Ehingen angenommen werden dürfen. Die Teilnehmenden konnten sich ein Bild von den speziellen Anforderungen beim Einbau dieser Stoffe machen. Ein weiteres Thema war der sichere Umgang mit Batterien, insbesondere Lithium-Batterien, um das Brandrisiko zu minimieren.



Einbau von Asbest in speziellen Big Bags auf der Deponie „Unter Kaltenbuch“

Zweckverband TAD

Aus Müll wird Energie

Der Zweckverband TAD betreibt im Industriegebiet Ulm-Donautal das Müllheizkraftwerk (MHKW). Jährlich werden dort ca. 165.000 Tonnen Hausmüll, Sperrmüll und hausmüll-ähnliche Gewerbeabfälle energetisch verwertet. Die dabei erzeugte Wärme wird zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt. Das MHKW bietet Entsorgungssicherheit für mehr als 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner.



Blick ins Feuer

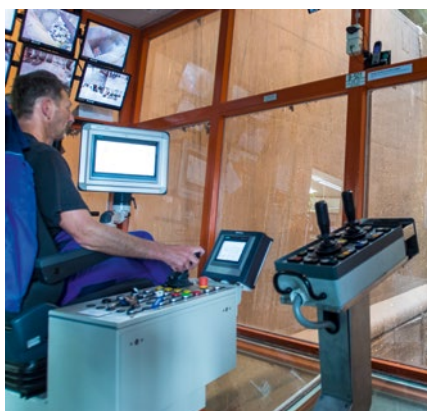


Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal: Effiziente Energiegewinnung aus regionalem Abfall

Automatisierung der Krananlage

Nach der Erweiterung des Müllbunkers im Jahr 2022 und dem Ausbau der Brandschutztechnik durch automatische Löschsysteme im Jahr 2023 erfolgte 2024 die Automatisierung der Krananlage.

Außerhalb der Anlieferungszeiten werden nun unter der Woche sowie am Wochenende die beiden Verbrennungslinien im Automatikbetrieb ohne Personaleinsatz beschickt. Voraussetzung für einen störungsfreien Automatikbetrieb ist eine sehr gute Vormischung und Bereitstellung des Abfalls durch das Team der Krankanzel.



Eine gute Vormischung des Brennstoffs Abfall ist Voraussetzung für eine optimale Verbrennung

Emissionsmessungen

Im Jahr 2024 wurden auch die Anlagen zur Emissionsmessung am Kesselende für Sauerstoff (O_2) und Kohlenmonoxid (CO) erneuert. Die Emissionen des Müllheizkraftwerks werden kontinuierlich gemessen und rund um die Uhr online an die Genehmigungsbehörde, dem Regierungspräsidium Tübingen, übertragen. Zusätzlich werden jährlich wiederkehrend Messungen an den

Die aktuellen Übersichten zu den Emissionswerten finden Sie hier:





Der TÜV Umweltservice, Filderstadt, bei der jährlichen Emissionsmessung

Verbrennungslinien 1 und 2 durch ein Prüfinstitut durchgeführt. Gemessen werden die Emissionskonzentrationen unter anderem von Staub, Chlorwasserstoff (HCl), Ammoniak (NH_3),

Schwefeldioxid (SO_2), Stickoxiden (NO_x) und Quecksilber (Hg). Schon die vom Regierungspräsidium Tübingen genehmigten Emissionswerte für das Müllheizkraftwerk liegen in der Mehrzahl weit unter den gesetzlichen Grenzwerten der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV). Nach den TÜV-Messungen liegen die im tatsächlichen Betrieb erreichten Werte meist um ein Mehrfaches unter den Genehmigungswerten des Regierungspräsidiums. Mit der Verschärfung der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung im Jahr 2019 wurde ein neuer Grenzwert für Ammoniak eingeführt (10 Milligramm je Kubikmeter Luft).

Auch hier liegen die konkreten Messwerte im Müllheizkraftwerk weit darunter. Für Ammoniak gilt für das MHKW Ulm-Donautal ohnehin ein strengerer Genehmigungs-Grenzwert von 5 Milligramm je Kubikmeter Luft. Tatsächlich gemessen wurden 2,72 Milligramm. Die jeweils aktuellen Übersichten zu den Emissionswerten finden Sie auf der Webseite des Zweckverbandes TAD.



THERMISCHE
ABFALLVERWERTUNG
DONAUTAL

Revisionen im Müllheizkraftwerk

Um einen hohen Instandhaltungsgrad zu gewährleisten und neuen technischen Standards gerecht zu werden, werden im Müllheizkraftwerk regelmäßig Revisionen durchgeführt. 2024 fanden unter anderem folgende Arbeiten statt: Retrofit der Brenner, Sanierung der Entschlacker, Instandsetzung des Rostes, innere Prüfung am Kessel, Austausch von zahlreichen Leistungsschaltern, Erneuerung der Begleitheizung an den Schubsendern und Austausch der Leitwand im 2./3. Kesselzug.

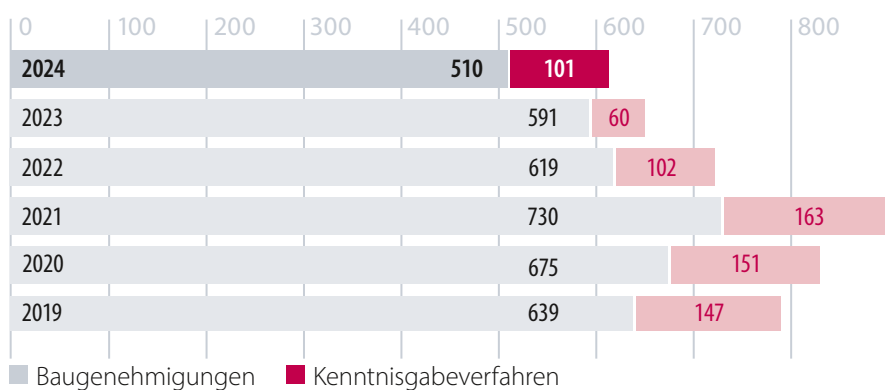


Der Verbrennungsrost Kessel ist ständig Temperaturen von über 1200 Grad Celsius ausgesetzt und muss daher regelmäßig gewartet werden

Bauen

Entwicklung der Bautätigkeit 2024

Der Fachkräftemangel betrifft den Fachdienst weiterhin, insbesondere im Bereich der Kreisbaumeister. Im Jahr 2024 ging die Zahl der Baugenehmigungen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Dies wird unter anderem auf steigende Baukosten und die zunehmende Komplexität der Bauvorschriften zurückgeführt. Eine geplante Änderung der Landesbauordnung soll Bauverfahren in Zukunft vereinfachen und beschleunigen.



Neun Auszeichnungen für vorbildliches Bauen im Alb-Donau-Kreis

Ein Beispiel für die Förderung des Bauwesens ist der Sanierungspreis 2023, den der Alb-Donau-Kreis unter dem Motto „Vorbildliches Bauen im Bestand“ ausgelobt hat. Insgesamt gingen 17 Bewerbungen ein, von denen neun ausgezeichnet wurden. Die prämierten Bauwerke wurden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung präsentiert.



Eines der prämierten Objekte vor ...



... und nach der Sanierung

Feuerwehrwesen

Fachförderungen für die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis

Im Jahr 2024 erhielten die Kommunen des Alb-Donau-Kreises rund 1,2 Millionen Euro an Projektmitteln für die Feuerwehren, was eine neue Rekordsumme darstellt. Zusätzlich zur Fachförderung wurde allen Kommunen im Landkreis die pauschale Feuerwehrförderung sowie eine Zuweisung pro

Mitglied in der Einsatz- und Jugendabteilung gewährt, was insgesamt über 400.000 Euro ausmachte. Somit erhielten die Städte und Gemeinden des Kreises insgesamt fast 1,6 Millionen Euro an Fördermitteln des Landes. Neben der allgemeinen Förderung wurden auch gezielte Mittel für den



Alb-Donau-Kreis bereitgestellt – darunter ein Abrollbehälter für Waldbrände (172.000 Euro) und ein Gerätewagen (55.000 Euro).

Feuerwehreinsätze 2024



Das Jahr 2024 war von mehreren größeren Bränden geprägt, die die Feuerwehren des Landkreises vor besondere Herausforderungen stellten. Im Februar 2024 geriet in Langenau eine landwirtschaftlich genutzte Garage in Brand, wobei das Feuer auf den angrenzenden Rinder- und Pferdestall übergriff. Auch ein Brand in einer Gemeinschaftsunterkunft in Lonsee-Radelstetten forderte den Einsatz der Feuerwehr. Weitere beispielhafte Einsätze waren ein Gebäudebrand in Dietenheim im April und ein Dachstuhlbrand in Merklingen im August 2024.



Brand einer Gemeinschaftsunterkunft in Lonsee-Radelstetten

Forstsicherheitstage: Schulungen für Waldarbeiter und Revierleiter



Forstrettungsübung

In Zusammenarbeit mit der DRK-Landesschule Baden-Württemberg und dem Fachdienst Forst und Naturschutz wurden zwei Forstsicherheitstage organisiert, bei denen Revierleiter und Waldarbeiter in Arbeitssicherheit, Erster Hilfe und Forstrettung geschult wurden. Die Auszubildenden

im Bereich Notfallsanitäter führten Übungen durch, bei denen sie den Waldarbeitern ihr medizinisches Fachwissen vermittelten. Zum Abschluss fanden Rettungsübungen statt, bei denen Waldarbeiter Verletzte aufanden, den Notruf absetzten und Erste Hilfe leisteten.

Umsetzung der DSGVO und Einführung des digitalen Einsatzstellenfunks

Ein wichtiger Fortschritt im Feuerwehrwesen war die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bei der digitalen Alarmerung, die eine Umrüstung von rund 4.000 Funkmeldeempfängern erforderlich machte. Darüber hinaus wurde der Digitalfunk für Leitstellen und Fahrzeugfunk weitgehend

abgeschlossen. Erste Feuerwehren begannen zudem mit der Umstellung auf digitalen Einsatzstellenfunk, der die analogen Handsprechfunkgeräte ersetzt.



Katastrophenschutz

Extremwetter 2024: Außergewöhnliche Einsatzlage für Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis



Schwere Unwetter führten zu Überflutungen im Alb-Donau-Kreis

Das Jahr 2024 war im Katastrophenschutz von mehreren Extremwetterereignissen innerhalb und außerhalb des Landkreises geprägt. Im Mai und Juni 2024 führten schwere Unwetter zu zahlreichen Feuerwehreinsätzen im Alb-Donau-Kreis. In der Gemeinde Illerkirchberg musste aufgrund des hohen Einsatzaufkommens Unterstützung von anderen Feuerwehren angefordert werden. Die untere Katastrophenschutzbehörde stellte eine außergewöhnliche Einsatzlage fest. Während sich die Lage in Illerkirchberg und anderen Gemeinden allmählich beruhigte, verschärfte sich die Situation in der Stadt Erbach. Im Stadtteil Dellmensingen war ein Umspannwerk von Überflutung bedroht, was durch den Einsatz zahlreicher Feuerwehren verhindert werden konnte.

Anfang Juni besuchten Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Innenminister Thomas Strobl das betroffene Gebiet, um den ehrenamtlichen Einsatzkräften für ihren Einsatz zu danken.



Der stellvertretende Landrat Möller, Ministerpräsident Kretschmann, Kreisbrandmeister Ziegler, Regierungspräsident Tappeser und Innenminister Strobl vor Ort

Onlinefortbildung für ehrenamtliche Kräfte

Ende Januar 2024 fand eine Onlinefortbildung für die ehrenamtlichen Katastrophenschutzkräfte in Zusammenarbeit mit der unteren Katastrophenschutzbehörde der Stadt Ulm statt. Themen waren der Aufbau und die Aufgaben des Katastrophenschutzes im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm sowie der Unterschied zwischen Zivil- und Katastrophenschutz. Die Einsatzkräfte wurden auf mögliche Szenarien vorbereitet und auf neue Aufgaben und Konzepte hingewiesen.

CBRN-Lehrgang

Ein Lehrgang zur allgemeinen Zivilschutzgrundausbildung sowie zur CBRN-Grundausbildung wurde unter der Leitung der Feuerwehr Ehingen und des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis organisiert. Die medizinischen Einsatzkräfte des Zivilschutzes erhielten eine fundierte Ausbildung im Umgang mit chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Gefahrenlagen.

Neues Erkunderfahrzeug

Das 2022 außer Dienst gestellte CBRN-Erkunderfahrzeug der Feuerwehr Ehingen wurde im April 2024 durch ein Ersatzfahrzeug aus Bonn vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe ersetzt. Dieses Fahrzeug dient sowohl dem Zivil- als auch dem Katastrophenschutz und kommt bei Feuerwehreinsätzen zum Einsatz.

Katastrophenschutzvollübung im Alb-Donau-Kreis

Im Jahr 2023 wurde im nördlichen Alb-Donau-Kreis eine Katastrophenschutzübung durchgeführt, bei der ein Gefahrstoffaustritt von Ammoniak simuliert wurde. Im Rahmen der Übung wurde das Dekontaminationskonzept für Verletzte mithilfe des Abrollbehälters



Versorgung eines Verletzten während der Übung

Dekon V 50 erprobt. An der Übung beteiligten sich Katastrophenschutz-einheiten aus dem Alb-Donau-Kreis, den Städten Ulm und Neu-Ulm, die Feuerwehr Langenau sowie das



Eine Einsatzkraft in Schutzkleidung während der Katastrophenschutzübung im Alb-Donau-Kreis

Technische Hilfswerk. Diese Übung diente auch der Vorbereitung für die UEFA Europameisterschaft 2024, bei der mehrere Spiele in Stuttgart stattfanden. Für diese Spiele wurden

zusätzliche Katastrophenschutzkräfte in unmittelbarer Nähe der Spielstätten bereitgestellt – so wurden auch verschiedene Fahrzeuge des Alb-Donau-Kreises dorthin verlegt.

Verwaltungsstabsübung

Für die Verwaltungsstäbe des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis wurden im Juli 2024 Workshops durchgeführt, die von externen Referenten geleitet wurden. Nach Abschluss dieser Schulungen fand anschließend eine Übung der Verwaltungsstäbe statt, bei der verschiedene fiktive Szenarien durchgespielt wurden, um das erlernte Wissen in der Praxis umzusetzen.

Bundesweiter Warntag

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Alb-Donau-Kreis am bundesweiten Warntag. Am 21. September 2024 heulten zahlreiche Sirenen, Warnapps wurden aktiviert und Cell-Broadcast-Nachrichten auf Smartphones ausgesendet. Die untere Katastrophenschutzbehörde im Landratsamt empfiehlt allen Bürgerinnen und Bürgern die NINA-Warnapp auf Smartphones zu installieren, um bei drohender Gefahr frühzeitig informiert

zu werden. Da nicht jede Kommune über ein flächendeckendes Sirenen-netz verfügt, ist die Nutzung der App besonders wichtig.



Breitbandausbau und Digitalisierung

Das kreisweite Backbone-Netz

Der Ausbau des kreisweiten Backbones als zentrales Versorgungsnetz der Städte und Gemeinden ist weitgehend abgeschlossen. Einige Streckenabschnitte befinden sich noch im Bau oder werden im Rahmen bevorstehender Tiefbaumaßnahmen fertiggestellt. Nach Abschluss der Arbeiten wird jede Kommune im Alb-Donau-Kreis dank des Engagements der Städte und Gemeinden an das zentrale Versorgungsnetz angeschlossen sein. Bereits in Betrieb und zur Datenübertragung genutzt wird ein Netz von rund 551 Kilometern Länge, ähnlich dem Obergermanisch-Raetischen Limes, der ebenfalls 550 Kilometer misst.



Flächendeckender Breitbandausbau – Glasfaser bis zu jedem Gebäude



Offizielle Inbetriebnahme „Buzzer-Druck“ vom Weißen-Flecken-Ausbau in der Gemeinde Schnürpflingen

In vielen Städten und Gemeinden wurde beim Ausbau des Backbone-Netzes bereits die notwendige Leerrohrinfrastruktur für den Glasfaserausbau (FTTB) mitverlegt. Wo möglich, wurden kommunale Bauprojekte und Tiefbaumaßnahmen Dritter genutzt, um Breitband-Leerrohre zu integrieren.

Dadurch sind erste Ortsnetze und Glasfaserhausanschlüsse in Betrieb, sodass Unternehmen und Haushalte mit Gigabitgeschwindigkeit surfen können.

In den kommenden Jahren wird der Glasfaserausbau insbesondere in Gebieten ohne gigabitfähige Anschlüsse weiter voranschreiten, was weiterhin Bauarbeiten und offene Gräben erfordert.



Symbolischer Spatenstich für den Ausbau der OEW Breitband GmbH in Obermarchtal-Reutlingendorf



Viele der „Weißen Flecken“-Ausbauprojekte konnten 2024 mit einem symbolischen Spatenstich begonnen werden – unter anderem in Laichingen

Die Projekte zur Erschließung der „Weißen Flecken“ (< 30 Mbit/s) laufen erfolgreich: In 32 Städten und Gemeinden erhalten rund 4.150 Adressen Glasfaseranschlüsse. Erste Anschlüsse sind bereits aktiv und Kunden nutzen die schnellen Internetdienste von NetCom BW. Viele dieser Projekte starteten 2024 mit dem symbolischen Spatenstich.

Außerdem hat der Ausbau der „Hellgrauen Flecken“ durch die OEW Breitband GmbH begonnen. Als „Hellgraue Flecken“ gelten Adressen, die mit weniger als 100 Mbit/s im Download versorgt sind. Im Rahmen dieses Ausbaus erhalten rund 17.000 Adressen einen geförderten und damit kostenfreien Glasfaserhausanschluss.

Die OEW Breitband GmbH treibt den Ausbau im Alb-Donau-Kreis auch in Gebieten mit weniger als 200 Mbit/s oder 500 Mbit/s im Download voran. Sobald die Förderzusagen für diese **„(Dunkel-)Grauen Flecken“** vorliegen, kann die europaweite Ausschreibung starten. Rund 12.000 Adressen werden einen kostenfreien Glasfaserhausanschluss erhalten.

Für den Breitbandausbau sind insgesamt Investitionen von rund 700 Millionen Euro geplant, wovon bereits 510 Millionen Euro durch Fördermittel bewilligt wurden. Ziel ist die Errichtung von rund 30.000 Anschlüssen. Die NetCom BW GmbH ergänzt den eigenwirtschaftlichen Ausbau in einzelnen Kommunen. Nach Abschluss der Maßnahmen werden alle 55 Kommunen und über 130 Ortsteile des Alb-Donau-Kreises gigabitfähig sein – dank des Engagements der Kommunen und der OEW Breitband GmbH.



Förderung des Breitbandausbaus durch Bund und Land

Der Breitbandausbau in der Fläche gelingt nur mit Unterstützung der Förderprogramme von Bund und Land. Städte, Gemeinden und die OEW Breitband GmbH erhalten Fördergelder für den zukunftsweisenden Ausbau im Alb-Donau-Kreis.



Förderung	Anträge	Geplante Gesamtkosten	Förderer	Bisher bewilligt
Landesförderung für Backbone, FTTC-Ausbau, vereinzelt FTTB-Ausbau	191	89,85 Mio. €	Land	39,66 Mio. €
Förderprogramm Weiße Flecken (Breitband-Richtlinie)	69	110,36 Mio. €	Bund	55,22 Mio. €
			Land	44,12 Mio. €
Förderprogramm Hellgraue Flecken (Gigabit-Richtlinie)	2	314,29 Mio. €	Bund	157,15 Mio. €
			Land	125,72 Mio. €
Förderprogramm Graue Flecken (Gigabit-Richtlinie 2.0)	3	169,43 Mio. €	Bund	84,71 Mio. €
			Land	3,89 Mio. €
Gesamtkosten		683,93 Mio. €		510,47 Mio. €

Quelle: Landratsamt Alb-Donau-Kreis

Zusammenführung von Komm.Pakt.Net und OEW Breitband GmbH

Seit über zehn Jahren treiben die Kommunen und der Landkreis Alb-Donau-Kreis den Breitbandausbau erfolgreich voran. Ursprünglich sollte im Rahmen des Zweckverbands OEW eine Breitbandgesellschaft gegründet werden, was aufgrund der damaligen Fördervorgaben nicht möglich war, sodass die Kommunalanstalt Komm.Pakt.Net entstand.

Mit der Gründung der OEW Breitband GmbH im Jahr 2021 überschritten sich die Aufgaben beider Institutionen. Daher wurde am 31. Januar 2024 beschlossen, Komm.Pakt.Net schrittweise aufzulösen. Zum 30. Juni 2024 wurde Komm.Pakt.Net aufgelöst und die Beschäftigten wechselten zur OEW Breitband GmbH, um dort ihre Erfahrung im Breitbandausbau weiter einzubringen.



Verwaltungsratssitzung von Komm.Pakt.Net am 31. Januar 2024

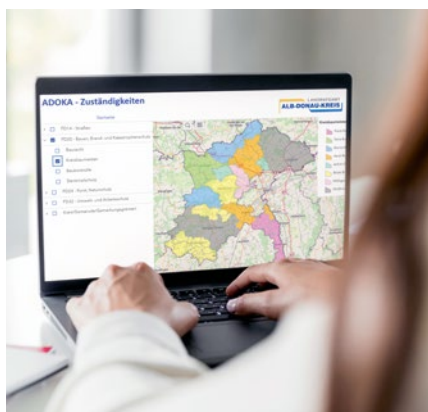


Komm Pakt Net
Kommunaler Pakt zum Netzausbau

Geographisches Informationssystem (GIS)

Geodaten gehen online – neues Portal „ADOKA“

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis verfügt über eine umfangreiche Sammlung geografischer Daten, die kontinuierlich aktualisiert werden. Ausgewählte Daten sind nun über die Plattform „Alb-Donau-Kreis in Karten“ (ADOKA) auf der Webseite des Landratsamts für die Öffentlichkeit zugänglich. ADOKA bietet eine Fülle von Informationen, darunter Bebauungspläne sowie die Standorte von Entsorgungszentren, Deponien und Wertstoffhöfen. Zudem liefert es Anlaufstellen zu den Themen Soziales,



Darstellung der Zuständigkeitsgebiete der Kreisbaumeister in ADOKA

Teilhabe, Ehrenamt und Integration und ermöglicht die Suche nach Informationen zu Baurecht, Umweltschutz und Denkmalschutz. Auch Schulen, Bibliotheken und touristische Informationen sind abrufbar, ebenso wie Flurstücke, die anhand von Flurstücksnummern oder Adressen gefunden werden können.

Zugang zu ADOKA
erhalten Sie hier:



Wirtschaftsförderung

Arbeitsmarkt trotz schwacher Wirtschaft stabil

Die Wirtschaftsentwicklung blieb 2024 schwach und Baden-Württemberg verzeichnete keine nachhaltigen expansiven Impulse. Prognosen zeigen vor allem im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor einen deutlichen Abwärtstrend.

Während zu Jahresbeginn noch Wachstum erwartet wurde, prognostiziert das Ifo-Institut nun eine Stagnation. Gründe sind die schwache Auftragslage, geringerer Konsum und fehlende Investitionen. Die Arbeitslosigkeit stieg im August leicht an, besonders bei jungen Erwachsenen, und es gab weniger offene Stellen als im Vorjahr.

Positiv ist, dass der Alb-Donau-Kreis regelmäßig die zweitniedrigste Arbeitslosenquote im Land aufweist.

Im August lagen der Alb-Donau-Kreis und Biberach unter drei Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 58.552 im Jahr 2022 auf 59.166 im Jahr 2023.

Arbeitslosenzahlen im Alb-Donau-Kreis

Jahr	Arbeitslose	Quote
2024	3.416	2,9 %
2023	3.155	2,7 %
2022	2.754	2,4 %
2021	2.839	2,4 %
2020	4.114	3,5 %
2019	2.678	2,3 %
2018	2.396	2,1 %
2017	2.624	2,3 %
2016	3.181	2,9 %
2015	2.976	2,8 %
2014	2.963	2,8 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand September 2024

Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach | Neu-Ulm (DZ)



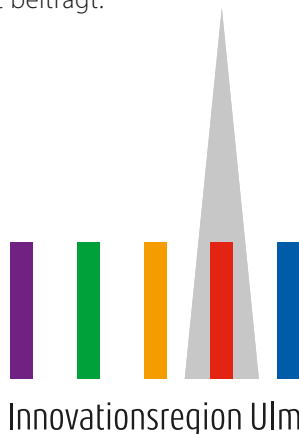
Digitalisierungszentrum
ulm | alb-donau | biberach | neu-ulm

Die Erfolgsgeschichte des Digitalisierungszentrums, das am 9. Mai 2019 eröffnet wurde, setzte sich auch 2024 fort. Mit Schwerpunkten wie Online-Marketing, 3D-Druck, Extended Reality, Künstliche Intelligenz und Drohnen hat sich der Mitteleinsatz des Landkreises als sehr lohnend erwiesen. Mit dem Ende der Landesförderung zum 31. Dezember 2025 steht das Zentrum vor finanziellen Herausforderungen, bietet aber zugleich neue Chancen. Künftig kann es verstärkt Dienstleistungen für die Landkreisverwaltung und die Gemeinden anbieten und sie mit seinen Kernkompetenzen unterstützen.

Verein zur Förderung der Innovationsregion Ulm – Spitze im Süden

Der Verein, 2024 unter Vorsitz von Landrat Scheffold, zeichnet sich durch eine breite Palette an Aktivitäten aus. Seit dem 1. April 2024 hat Simone Strobel die Geschäftsführung übernommen. Sie setzt einen klaren Schwerpunkt auf die Fortführung des Regionalmarketings. Ziel des Vereins ist es, die Region noch stärker ins Blickfeld potenzieller Fachkräfte zu rücken und deren Aufmerksamkeit für die attraktiven beruflichen und persönlichen Möglichkeiten vor Ort zu gewinnen. Zahlreiche Veranstaltungen, Netzwerktreffen und innovative Projekte ergänzen das

Programm der Innovationsregion, die weiterhin aktiv zur Stärkung des Standorts und der regionalen Wirtschaft beiträgt.



Jugend forscht

Beim 21. Regionalwettbewerb der Innovationsregion Ulm traten 90 Kinder und Jugendliche mit insgesamt 47 Projekten in den Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik an. Aus den eingereichten Arbeiten wurden zehn Regionalsieger-Teams ausgewählt, die die Region anschließend bei den Landeswettbewerben „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ repräsentierten.

jugend forscht
schüler experimentieren

TechnologieFörderungs Unternehmen GmbH (TFU)

Als Gesellschafter der TFU fördert der Landkreis Gründer und Start-ups, um Unternehmen einen attraktiven Standort zu bieten. Dafür stehen die drei TFU-Standorte im Wiley Nord (Neu-Ulm), im Innovationszentrum der Ulmer Wissenschaftsstadt und im BiotechnologieZentrum im Ulmer Westen zur Verfügung. Zudem besteht eine enge Kooperation mit dem Business Park (BED) in Ehingen. Die TFU unterstützt Start-ups nicht nur mit Räumen und Co-Working, sondern auch mit Know-how und Strategien, insbesondere bei der Umsetzung vielversprechender Gründungsvorhaben im Förderprogramm Pre-Seed.



Landrat trifft Handwerk – Landrat trifft Wirtschaft

Bereits 2023 wurden Handwerksbetriebe und Unternehmen zu einem wirtschaftspolitischen Gespräch eingeladen. Vertreter der beiden Kammern (IHK Ulm und HWK Ulm) bereicherten das Gesprächsformat. Die Unternehmen und Betriebe hatten so die Möglichkeit, ihre Sorgen und Nöte direkt der Hausspitze des Landratsamtes mitzuteilen. Dabei waren insbesondere die Themen von Bedeutung, bei denen der Landkreis aktiv tätig werden kann. Auf Grund der guten Erfahrung aus dem Vorjahr wurde das Format auch 2024 Unternehmen und Handwerksbetrieben angeboten.

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ist ein Förderprogramm, das darauf abzielt, die Strukturen im ländlich geprägten Raum Baden-Württembergs zu stärken und weiterzuentwickeln. Es umfasst vier zentrale Förderschwerpunkte:

- **Innenentwicklung/Wohnen:** Hierzu gehört beispielsweise die Umwandlung von Scheunen in Wohnraum oder die umfassende Modernisierung alter Häuser.
- **Grundversorgung:** Dazu zählen Projekte wie der Anbau einer Bäckerei oder der Bau eines Dorfladens.
- **Gemeinschaftseinrichtungen:** Gefördert werden Dorfgemeinschaftshäuser oder vielseitig genutzte Festhallen.
- **Arbeiten:** Besonders kleine und mittlere Unternehmen können hier Unterstützung erhalten.

e:lr!

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Anträge können von Privatpersonen, Vereinen, Genossenschaften, Kommunen und Unternehmen gestellt werden. Die Fördersätze variieren je nach ELR-Verwaltungsvorschrift und beihilferechtlichen Vorgaben. Hier ein Überblick für das Antragsjahr 2024:

Förderanträge 2024

Anträge insgesamt:	82
Geförderte Projekte:	52
Fördersumme:	3.983.438 €
Investitionskosten:	34.426.888 €

Damit fließen 2024 über das ELR wieder knapp vier Millionen Euro an Fördermitteln in den Alb-Donau-Kreis, die Investitionen in Höhe von über 34 Millionen Euro auslösen.



Eines der ELR-Projekte im Landkreis: Der Umbau und die Erweiterung des Gasthof „Hirsch“ in Schmiechen

Radverkehr im Alb-Donau-Kreis

Stadtradeln 2024

Der Alb-Donau-Kreis nahm 2024 zum dritten Mal an der Aktion „Stadtradeln“ teil. Nach sieben teilnehmenden Städten und Gemeinden im Jahr 2022 und 22 im Jahr 2023, stieg die Zahl 2024 auf 28.



Fast 2.700 Bürgerinnen und Bürger radelten vom 23. Juni bis 13. Juli rund 580.000 Kilometer, wodurch 96 Tonnen CO₂ eingespart wurden. Trotz des schwächeren Ergebnisses im Vergleich zu 2023, blieb der Alb-Donau-Kreis in den TOP 100. Im Juli fand zudem zum zweiten Mal eine inklusive Radtour von Ulm nach Oberstadion mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, organisiert von der Firma Häussler.



Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bei einer inklusiven Radtour auf den Weg von Ulm nach Oberstadion gemacht

Erstellung der Radwegekonzeption 2024

Im Jahr 2023 begann die Erstellung der Radwegekonzeption 2024. Gemeinsam mit einem projektbegleitenden Arbeitskreis wurden die Kriterien von 2017 überarbeitet und aktualisiert, wie etwa der Einzugsbereich um Bahnhöfe. In zwei Anhörungsrunden konnten Gemeinden, Nachbarlandkreise, die Polizei, der ADFC, das Regierungspräsidium und hausinterne Fachdienste ihre Anregungen einbringen. Über 200 Rückmeldungen wurden geprüft und integriert. Für jede Strecke sind die Kriterien und Punkte einsehbar, Parameter können nach Prioritäten oder Baulastträgern gefiltert werden. Ein weiteres Kapitel behandelt Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen, wobei die aktuelle Situation je Bahnhof per Bild einsehbar ist. Die Konzeption wurde im Oktober vom Kreistag beschlossen und ist online verfügbar.

Die Radwegekonzeption 2024 finden Sie hier:



Tourismus

Großer Zuwachs bei den Übernachtungen

Der Alb-Donau-Kreis verzeichnete 2023 mit über 50.000 zusätzlichen Übernachtungen einen Rekordzuwachs. Insgesamt wurden 593.077 Übernachtungen registriert, was einem Plus von 9,35 Prozent gegenüber 2022 und 15,05 Prozent gegenüber 2019 entspricht.

Die Zahl ausländischer Gäste stieg um 17,47 Prozent auf 125.665 Übernachtungen, wobei die meisten Gäste aus den Niederlanden kamen, gefolgt von Belgien, Polen, Schweiz, Österreich und England. Der errechnete Bruttoumsatz bei den Übernachtungen lag im Alb-Donau-Kreis im Jahr 2023

bei knapp 76 Millionen Euro. Gute Prognose für 2024: Im ersten Halbjahr 2024 wurden 270.757 Übernachtungen verzeichnet, was einer Steigerung von 1,83 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht.



albdonaukreis
Geopark Schwäbische Alb

Neue Angebote für mehr Nachhaltigkeit

Die Broschüre „Erlebnisangebote“ mit Ausflügen, Kurzurlauben und Gruppenführungen in Zusammenarbeit mit 37 Betrieben wurde 2024 neu aufgelegt. Auch die Broschüre „Landgenuss“ wurde aktualisiert und präsentiert 76 Anbieter regionaler Produkte sowie Gastronomiebetriebe. Beide Broschüren sind digital auf der Tourismus-Webseite des Alb-Donau-Kreises verfügbar.

Die digitale Version
der Broschüren
finden Sie hier:



Fortschreibung Pflegevereinbarung Rad- und Wanderwege

Der Alb-Donau-Kreis und seine Gemeinden haben 2017 erstmals eine Vereinbarung zur Pflege der Rad- und Wanderwege abgeschlossen, nachdem 2016 die Wanderwege erstmals beschildert und die Radwege überprüft und 2020 neu beschildert wurden. Nun wurde das Regelwerk aktualisiert. In der Vereinbarung ist die gemeinsame Pflege der Wege, insbesondere der Beschilderung,

geregelt. Alle 55 Gemeinden stimmten der neuen Vereinbarung zu. Der Landkreis organisiert weiterhin das digitale Beschilderungskataster und stellt bei Bedarf Ersatzschilder zur Verfügung. Die Gemeinden überprüfen regelmäßig die Wege und übernehmen die Ersatzbeschilderung. Nach drei Jahren soll die Vereinbarung erneut überprüft werden.

Erster Äblertag auf der Tourismusmesse CMT

Erneut erwies sich der Auftritt des Alb-Donau-Kreises auf der Tourismusmesse CMT in Stuttgart im Januar 2024 als großer Erfolg. Unter der Dachmarke Schwäbische Alb präsentierte sich der Landkreis. Besonders beliebt war der „Äblertag“ am Freitag, bei dem rund 20.000 Freikarten an die Bewohnerinnen und Bewohner der Schwäbischen Alb verteilt wurden. Dies war durch eine exklusive



Partnerschaft der Messe Stuttgart mit der Schwäbischen Alb als Genussregion möglich. Begleitende Genuss-Events, wie eine Live-Kochshow mit Gerlinde Kretschmann, sorgten für große mediale Aufmerksamkeit und eine erhöhte Sichtbarkeit der Marke Schwäbische Alb.

Geschäftsstelle Weltkultursprung

Verleihung des Staatsanzeiger Awards

Im Februar erhielt die Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung den Staatsanzeiger Award in der Kategorie „Kultur und Tourismus“ für das Beschilderungskonzept im Welterbegebiet und die Themenwege „Eiszeitspuren“. Der erste Platz gegen starke Konkurrenz aus ganz Deutschland war eine große Freude für alle Beteiligten.



Jubelstimmung: (hinten, v.l.) Bürgermeister Marcus Bremer aus Niederstotzingen, Wolfgang Koller, Fachdienstleiter Ländlicher Raum, Kreisentwicklung im Landratsamt, Bürgermeister Christian Weber aus Rammingen, Bürgermeister Armin Bollinger aus Asselfingen, Landschaftsplaner Detlef Barth, (vorne, v.l.) Bürgermeister Georg Göggelmann aus Öllingen, Anna-Verena Baur und Stefanie Kraus aus der Geschäftsstelle Weltkultursprung sowie Dieter Frank aus der Verwaltung der Stadt Herbrechtingen

Weiterbildung der Welterbe-Guides

Im Frühjahr führte die Geschäftsstelle gemeinsam mit den Fachbereichen Forst, Naturschutz und Denkmalpflege eine Qualifizierung im Welterbegebiet durch. Neun Gästeführerinnen und Gästeführer konnten nach erfolgreicher Teilnahme das Zertifikat zum „Welterbe-Guide“ erwerben.



Die Gästeführerinnen und Gästeführer aus Ach- und Lonetal bei der Praxisexkursion

Wanderausstellung Weltkultursprung und 10 Jahre Weltkultursprung

Die Wanderausstellung zur Eiszeitkunst war 2024 an vier Standorten zu sehen. Im Landesmuseum Württemberg wurden akustische und olfaktorische Elemente ergänzt. In Erbach im Odenwald zeigte die Ausstellung die Entwicklung der Elfenbeinschnitzkunst.



Im Landratsamt Alb-Donau-Kreis umrahmte sie das 10-jährige Jubiläum des Weltkultursprungs. Seit November ist die Ausstellung in der Archäologischen Staatssammlung in München und läuft bis April 2025.

Oben: Zahlreiche Gäste kamen zur feierlichen Eröffnung der Wanderausstellung zur figürlichen Eiszeitkunst im Landratsamt Alb-Donau-Kreis
Unten: Begrüßt wurden die Gäste von einem großen Mammut, das vor dem Haus des Landkreises stand
Links: Details der Ausstellung



Teilnahme an Bundesförderprogramm

Anfang des Jahres erhielt die Geschäftsstelle Weltkultursprung einen Förderbescheid zur Konzeptentwicklung im Rahmen des Bundesförderprogramms „Aller.Land“, das Strukturentwicklung und Vernetzung im ländlichen Raum durch kulturbasierte Beteiligungsprojekte fördert. Mit einer Lenkungsgruppe und regionalen Partnern wurde ein Konzept erarbeitet, wofür bis zu 35.000 Euro zur Verfügung standen. Im nächsten Jahr wird entschieden, ob das Projekt die zweite, fünfjährige Förderphase erreicht. Die entstandenen Netzwerke und Ideen sind jedoch bereits ein Gewinn.

**ALLER.
LAND** zusammen gestalten.
Strukturen stärken.



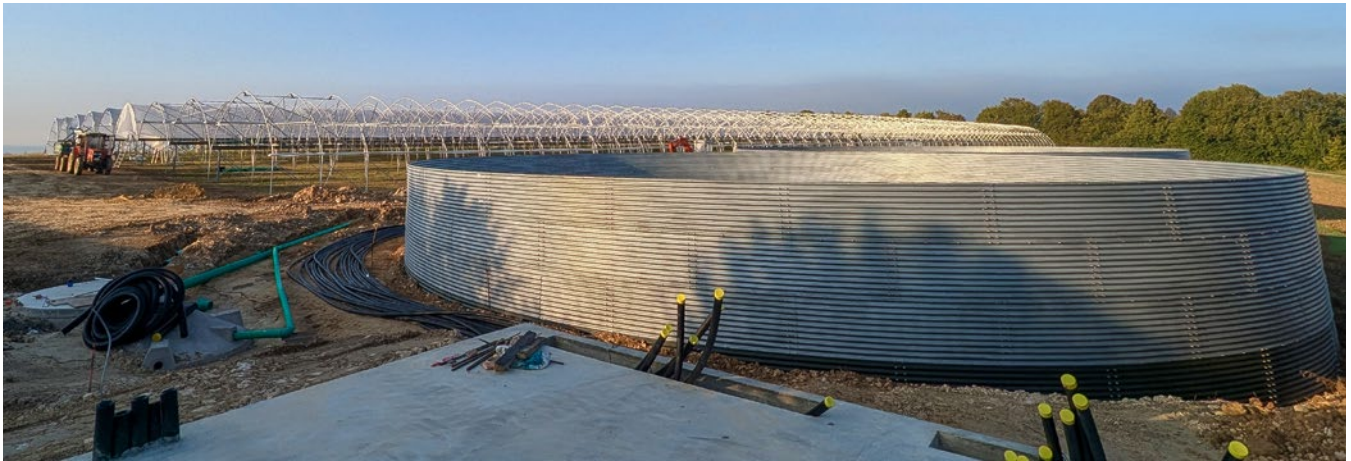
Landwirtschaft

Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Bis Ende September 2024 wurden beim Regierungspräsidium Tübingen elf Anträge auf Investitionsförderung landwirtschaftlicher Betriebe aus dem Alb-Donau-Kreis im Umfang von 1,3 Millionen Euro gestellt. Rund zehn weitere Anträge sind derzeit in Vorbereitung und kommen voraussichtlich im Oktober

2024 bzw. im Jahr 2025 zum Zuge. Über das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) werden Maßnahmen zur Verbesserung von Produktionsbedingungen, Tierwohl und Umweltschutz gefördert. Ab Ende 2025 werden nur noch Vorhaben unterstützt, die den Premiumanforderungen in der Tierhaltung entsprechen.

Auch Projekte zur Ressourcenschonung, wie im Bereich von Dauerkulturen, fallen unter die Ziele des AFP. Ein Beispiel ist der Erdbeerhof Mall in Allmendingen-Schwörzkirch, der eine Folientunnelanlage mit Regenwassernutzung errichtet, um wetterbedingte Ertragsausfälle zu reduzieren. Ab 2025 soll dort die erste Erdbeerernte stattfinden.



Baufortschritt der Folientunnelanlage mit Regenwassernutzung in Allmendingen-Schwörzkirch, Stand September 2024

Pflanzenschutzmittelreduktion im Alb-Donau-Kreis

Anfang Mai organisierten der Fachdienst Landwirtschaft, das Regierungspräsidium Tübingen und der Maschinenring Ulm-Heidenheim den ersten Hack- und Striegeltag im Alb-Donau-Kreis. Ziel war es, Alternativen zur chemischen Beikrautregulierung vorzustellen, um den steigenden Resistenzen von Unkräutern wie Ackerfuchsschwanz und den Forderungen nach weniger Pflanzenschutzmitteleinsatz zu begegnen. Im Fokus stand die Frage, wie ohne intensiven Einsatz von Pflanzenschutzmitteln langfristig

wirtschaftlich und ökologisch ertragreich gearbeitet werden kann. Eine Lösung liegt im Einsatz mechanischer Verfahren. Auf den Feldern von Karl-Josef Högerl in Blaustein-Weidach präsentierten Hersteller moderne Geräte wie Striegel und Hackgeräte. Während Striegel hauptsächlich im Getreideanbau genutzt werden, finden Hackgeräte zunehmend auch in Getreide und Leguminosen Anwendung.

Jonathan Kern von der Bioland Beratung bewertete die Ergebnisse der Technik, und Lukas Schmid,

Biodiversitätsberater des Landratsamtes, erläuterte die Rahmenbedingungen zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln.



Dieter Leibing (Leibing Maschinenbau GmbH) führt seine Sichelhacke im Frontanbau vor

Landwirtschaftliche Berufsausbildung

Die Ausbildung zum Landwirt/zur Landwirtin bietet vielfältige Tätigkeiten in der Landwirtschaft sowie in vor- und nachgelagerten Betrieben. Landwirtinnen und Landwirte produzieren Nahrungsmittel, pflegen Landschaften, schützen die Natur und schonen Ressourcen. Die dreijährige duale Ausbildung kombiniert Berufsschule und praktische Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben, wobei Umweltbewusstsein und betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt werden.

Das erste Jahr, das Berufsgrundschuljahr, wird hauptsächlich an der Valckenburgschule Ulm absolviert, während das zweite und dritte Jahr auf anerkannten Ausbildungsbetrieben stattfindet. Je nach Betrieb spezialisieren sich die Auszubildenden



Zwischenprüfung – praktischer Prüfungsteil an der Sämaschine

auf Grünland, Getreidebau oder Tierhaltung. 2024 legten 25 Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfung ab. Viele setzen ihre Ausbildung durch Weiterbildungen oder ein Studium der Agrarwissenschaften fort.

Ausbildungsberater unterstützen während der Ausbildung und bei der Prüfungsvorbereitung. Die Abschlussprüfung umfasst einen theoretischen und praktischen Teil, in dem die Auszubildenden ihre Fähigkeiten in Tierhaltung, Pflanzenbau, Maschinenbedienung und Bodenbearbeitung unter Beweis stellen. Sie müssen Aufgaben wie die Berechnung einer Futterration, das Versorgen von Tieren und das Einstellen von Maschinen bewältigen. Auch rechtliche Fragen, Pflanzenschutz und ökologische Alternativen spielen eine Rolle.

Die Prüfung dauert pro Prüfling etwa 135 Minuten, wobei besonderes Augenmerk auf ökologische Maßnahmen und nachhaltige Arbeitsweisen gelegt wird.

Zahlreiche Veranstaltungen im Bereich Hauswirtschaft und Ernährung



Das Team Ernährung und Hauswirtschaft bietet jährlich über 100 Veranstaltungen zu Themen wie Ernährungstrends und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten an. Kinder und Jugendliche lernten in Workshops, gesunde Alternativen zu Energydrinks und Limonaden zuzubereiten, während Erwachsene an Kursen für nachhaltiges Kochen und Gärtnern auf kleinen Flächen teilnahmen.

Ein Highlight war die Genussnacht in der Berg Brauerei mit 500 Besucherinnen und Besuchern, die Workshops und Infostände zu Linsen,

Lein und Buchweizen besuchten. Im Rahmen der landesweiten Aktion „Gläserne Produktion“ erhielten Besucher Einblicke in landwirtschaftliche Betriebe. Besonders beliebt war der Schülertag auf dem Milchviehbetrieb Wolf, bei dem 230 Grundschülerinnen und Grundschüler kindgerecht über Landwirtschaft und Ernährung informiert wurden.

Zudem fanden im Alb-Donau-Kreis vier weitere Veranstaltungen auf Bio-Betrieben statt, darunter auf dem Hof der Familie Weith und dem Ziegenhof der Bockhofer GbR. Die



Leckere und einfache Rezepte für die Teilnehmenden des Kochworkshops

Veranstaltungsreihe „Neugierig auf Bio?“ sensibilisierte Verbraucherinnen und Verbraucher für die Vielfalt der Bio-Landwirtschaft in der Region.

Feldrundgang in Holzkirch

Im Juli 2024 veranstaltete das Bio-divNetz BW gemeinsam mit dem Fachdienst Landwirtschaft einen Feldrundgang bei der Buck GbR in Holzkirch zum Thema „Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im landwirtschaftlichen Betrieb“.

Ernst Buck präsentierte auf seinem Hof verschiedene Maßnahmen, darunter eine Benjeshecke, ein Insektenhotel, einen Lesesteinhaufen und ein Mehlschwalbenhaus. Auf dem Feld legte die Familie einen Blühstreifen als Nahrungs- und Überwinterungshabitat an. Zudem wurde der Anbau in „weiter Reihe“ im Winterweizen getestet, nachdem dies in Sommergerste erfolgreich war, wobei die Untersaat noch Verbesserungspotenzial zeigte. Vera Brosche vom RP Tübingen betonte, dass das Netzwerk den Betrieben die Möglichkeit bietet,

solche Maßnahmen ohne großen wirtschaftlichen Druck auszuprobieren. Besichtigt wurden außerdem ein Luzernegrassstreifen, der als Blühhabitat und Schutz für Kleintiere dient, sowie ein „Erbsenfenster“ im Gerstenschlag,

das der Feldlerche als Nistplatz dient. Tobias Bahn Müller erklärte die Bedeutung eines Spritzfensters im Winterweizen, das zur Überprüfung der Pflanzenschutzmittel und deren langfristiger Reduktion beiträgt.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Informationsveranstaltung im Weizenfeld

Forst, Naturschutz

LOGL-Geprüfter Obst- und Gartenfachwart – Kurs 2024

Im Jahr 2024 fand zum 19. Mal der Kurs für den geprüften Obst- und Gartenfachwart statt. Geleitet wurde der Kurs von Christian Schütz vom Fachdienst Forst, Naturschutz sowie seinem Vorgänger Karl-Heinz Glögler, der auch Geschäftsführer des Kreisverbandes Alb-Donau/Ulm der Obst- und Gartenbauvereine ist. Nach einer coronabedingten Pause war die Nachfrage nach der Veranstaltungsreihe groß, sodass 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Mitte



Praktische Anweisung beim Obstbaumschnitt für die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

April erfolgreich ihre schriftliche und mündliche Prüfung ablegen konnten. Der Lehrgang, der über 100 Stunden umfasste, behandelte Themen wie Naturschutz, Gemüsebau, Düngung, Gartengestaltung und Arbeitssicherheit. Im Fokus stand jedoch die Kultur und der fachgerechte Schnitt von Obstbäumen. Neben theoretischen Inhalten wurde der Schnitt von Streuobstbäumen in der Praxis geübt, wobei alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer tatkräftig mitarbeiteten.

Das Forstliche Gutachten



Aufnahme der Verjüngungssituation

Eine artenreiche Naturverjüngung ist entscheidend für klimastabile Mischwälder. Der Verbiss junger Bäume durch Wildtiere kann diese Verjüngung beeinträchtigen und die waldbaulichen Ziele gefährden. Rehe bevorzugen oft bestimmte Baumarten, sodass von diesen nur wenige nachwachsen, was zu Beständen mit geringerer Baumartenvielfalt führt. Bei hoher Wilddichte kann die Verjüngung sogar ganz ausbleiben.

Seit 1983 wird alle drei Jahre durch die unteren Forstbehörden das Forstliche Gutachten erstellt, um den Einfluss des Wildverbisses zu bewerten. Im Frühjahr 2024 wurde dieses Verfahren erstmals digital über das Wildtierportal abgewickelt. Dabei erfasste die Forstbehörde den „Verbissdruck“ in allen 202 Jagdbögen des Kreisgebiets und schätzte die Auswirkungen auf die Waldentwicklung anhand der Hauptbaumarten ein.



Verleihung des Umweltpreises des Alb-Donau-Kreises 2023



Im Jahr 2023 wurde der 1990 ins Leben gerufene Umweltpreis zum 15. Mal ausgeschrieben. Ziel der Vergabe ist es, das Bewusstsein für den Natur- und Umweltschutz in der Öffentlichkeit zu stärken.

Die Verleihung des mit insgesamt 4.000 Euro dotierten Preises fand Ende Januar statt. Das Vergabegremium, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Kreistages, des Landratsamtes und den Naturschutzbeauftragten, legte die Preisträgerinnen und Preisträger in drei Kategorien fest. Landrat Scheffold zeichnete die zwölf ausgewählten Projekte aus.

Kategorie „Wertvoll“ – 100 Euro Preisgeld

- Anfertigung von verschiedenen Wildbienenhotels – Privatperson aus Ehingen
- Entwicklung und Bau eines Walipini-Geodom – Privatperson aus Staig
- Erhaltung und Pflege einer ortsprägenden Eiche – Privatperson aus Blaubeuren

- Vielfaltsort Benjeshecke – Privatperson aus Ehingen-Mundingen
- Schaf- und Ziegenbeweidung einer Wiesenböschung – Projekt in Blaubeuren-Asch

Kategorie „Vorbildlich“ – 350 Euro Preisgeld

- Landschaftspflegeeinsatz am Schmiechener See – FC Schmiechtal
- Quartiersplatz Höhwiesen Blaubeuren – Bürgergruppe „Quartiersplatz Höhwiesen“
- „Natur-/Artenschutz macht Schule“ auf schulischen Grünflächen – BUND Laichingen
- Biotoppflege und Blaubeurer BUNDte Blätter – BUND Blaubeuren

Kategorie „Vorbildlich mit Auszeichnung“ – 700 Euro Preisgeld

- Tümpelsanierung am Schulwald – Freie Realschule Altheim (Alb)
- Umgestaltung und Pflege des Kirchengartens – Gesamtkirchengemeinde Bernstadt & Hörvelsingen
- Anlage einer Wildbienenweide – Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Seißen



Die Verleihung des Umweltpreises 2023 fand Ende Januar im Haus des Landkreises statt

LEV Alb-Donau-Kreis

Amphibienschutz – eine Aufgabe für alle!

Das Highlight des Jahres war der Landschaftspflegeetag am 2. Oktober in Blaustein unter dem Motto „Amphibiengewässer – Sanierung und Neuanlage – Eine Aufgabe für alle!“. Mit diesem Thema landete der LEV einen Volltreffer: Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg reisten an, was den hohen Bedarf an Expertenwissen eindrucksvoll verdeutlicht.

Roswitha McLeod von der Stadt Blaustein stellte verschiedene Naturschutzprojekte vor. Es folgten Vorträge über dynamische Amphibienlebensräume

von Biologe Felix Schrell sowie über Praxiserfahrungen beim Bau und der Wiederherstellung von Laichgewässern von Moritz Ott vom LEV Ravensburg. Nach einer Expertenrunde ging es am Nachmittag in die Praxis: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besichtigten Amphibienlebensräume im Arnegger Ried, an den Hülen in Weidach und Wippingen sowie entlang des Hülenpfads in Bühlenhausen.



Unter anderem kommt der Laubfrosch auf der Rinderweide im Arnegger Ried vor

Wir feiern 10 Jahre LEV Alb-Donau-Kreis

Anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums hat der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Alb-Donau-Kreis e. V. eine abwechslungsreiche Veranstaltungsreihe organisiert. Den Auftakt machte Dr. Paul Westrich, einer der führenden Wildbienenforscher. In seinem Vortrag, begleitet von beeindruckenden Fotos und Videos, nahm er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit in die faszinierende Welt der Wildbienen.



Bei der Eselwanderung um Untermarchtal wurden Informationen zu Magerrasen und zur Eselhaltung vermittelt. Besonders die Kinder hatten viel Freude im Umgang mit den Tieren



Beim Landschaftspflegeetag gaben Fachexperten Auskunft zu Fragen

Weitere Highlights waren die Schafbeweidung im Solarpark Bühlenhausen mit dem ehrenamtlichen Naturschützer Konrad Schwarzenbolz und Tierhalter Bernd Röcker, ein Bildervortrag über die Schwäbische Alb von Manfred Hagen sowie eine Eselwanderung auf Magerrasen in Untermarchtal.

Den Abschluss bildete die gemeinsam mit dem Landratsamt initiierte Ausstellung „albwacholder“ im Foyer des Landratsamtes.

Kiebitz – Vogel des Jahres 2024



Kiebitz mit Nachwuchs im Maisacker. Der Jungvogel ist durch die Ackerkrume gut getarnt und kaum zu erkennen

Der Kiebitz ist Vogel des Jahres 2024. Neben dem Naturschutzgebiet Schmiechener See und dem Langenauer Ried gibt es kleinere Vorkommen in Rottenacker und Griesingen. Auch Bekassine und Großer Brachvogel gehören zu den wichtigen Wiesenbrütern im Alb-Donau-Kreis. Die Brutbestände des Kiebitz sind jedoch in den letzten Jahren stark zurückgegangen und ihr Schutz erfordert großen Aufwand. Im Langenauer Ried, dem größten Brutstandort, markierten ehrenamtliche Naturschützerinnen und Naturschützer 27 Kiebitzgelege, in Rammingen und Asselfingen wurden

20 Gelege gekennzeichnet. Diese Markierungen helfen Landwirtinnen und Landwirten, die Nester bei der Bewirtschaftung zu schonen. Kiebitze brüten oft auf Maisfeldern, Getreideäckern und Rinderweiden.

In Rammingen und Asselfingen schützen seit zwei Jahren Elektrozäune die Gelege vor Füchsen. Gelege mit Zaun hatten dieses Jahr einen Schlupferfolg von 71 Prozent, ungeschützte Gelege nur 23 Prozent. Die Zahl der Brutpaare in den Gebieten schwankte im 14-jährigen Beobachtungszeitraum zwischen sieben (2016) und 48 (2013), mit einem Durchschnitt von 26.

Freiwillige Unterstützung



Die Mitarbeiterinnen mit der Bundesfreiwilligen Christine Eisenacher (Mitte)

Die Geschäftsstelle des Landschaftserhaltungsverband Alb-Donau-Kreis e. V. hatte in seinem Jubiläumsjahr Unterstützung durch die Bundesfreiwillige Christine Eisenacher.

Vermessung

Baulandumlegung als Instrument der städtebaulichen Entwicklung

Der Fachdienst Vermessung unterstützt Gemeinden maßgeblich bei Baulandumlegungen. Wird ihm die Durchführung übertragen, profitieren Gemeinden, ohne einen Umlegungsausschuss bilden zu müssen. Der Fachdienst übernimmt dann gemäß Baugesetzbuch die Verantwortung als Umlegungsstelle.

Die Baulandumlegung ist ein bewährtes Verfahren zur Umsetzung von Bebauungsplänen und geordneter städtebaulicher Entwicklung. Sie gilt als mildere Alternative zur Enteignung, da sie den Ausgleich privater Eigentümerinteressen anstrebt und den Eigentümerinnen und Eigentümern in der Regel die

Verfügungsbefugnis über ihre Grundstücke belässt. Im Gegensatz zur Enteignung, bei der Eigentum zugunsten öffentlicher Interessen entzogen wird, ordnet die Baulandumlegung Grundstücke so neu, dass sie für bauliche oder andere Nutzungen sinnvoll gestaltet sind, wobei bestehende Rechtsverhältnisse angepasst werden.

Baulandumlegung „Industriegebiet Berg 2. Erweiterung“

Im Auftrag der Stadt Ehingen führte der Fachdienst Vermessung die Baulandumlegung „Industriegebiet Berg 2. Erweiterung“ durch, welche im Dezember 2021 angeordnet wurde. Das etwa 77 Hektar große Gebiet ist für den Neubau des Liebherr-Werks von besonderer Bedeutung.

Die rechtzeitige Regelung der grundstücksbezogenen Rechtsverhältnisse im Industriegebiet war entscheidend für die Durchführung der funktionserhaltenden beziehungsweise

vorgezogenen CEF-Maßnahmen sowie für den geplanten Baubeginn im Oktober 2024. CEF-Maßnahmen (Continuous Ecological Functionality-Maßnahmen) dienen dazu, die ökologischen Funktionen von Lebensräumen und Arten bei Bauprojekten zu erhalten, um negative Auswirkungen auf besonders geschützte Arten auszugleichen. Sie werden vor Beginn der Bauarbeiten umgesetzt, um sicherzustellen, dass Fortpflanzungs-, Nahrungs- oder Rückzugsräume weiterhin bestehen. Das Umlegungsverfahren

lief parallel zum Bebauungsplanverfahren, wodurch bereits vor dem Inkrafttreten des Bebauungsplanes alle notwendigen Verfahrensschritte, einschließlich der Umgemarkung von Kirchbierlingen nach Altbierlingen, abgeschlossen werden konnten. So war es möglich, die Neuordnung der Grundstücke entsprechend den Festsetzungen des Bebauungsplanes und den Interessen der Beteiligten rechtzeitig vor Baubeginn im August 2024 abzuschließen, als der Umlegungsplan unanfechtbar wurde.



Bestandskarte „Industriegebiet Berg 2. Erweiterung“



Bebauungsplan „Industriegebiet Berg 2. Erweiterung“

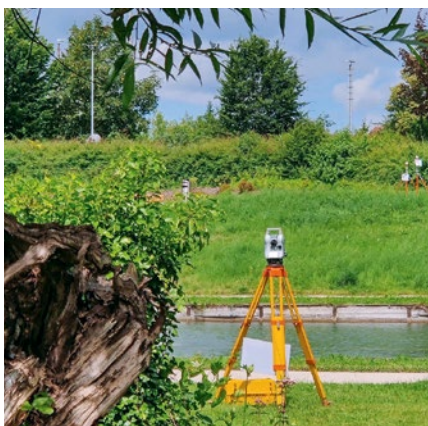
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 60 | Fachdienstleiter: Marc Bierkamp

Flurneuordnung

Mord am Groggensee – Auf den Spuren der Geodäsie am Groggensee

Um die spannenden Aspekte des Vermessungsberufs Schülerinnen und Schülern erlebbar zu machen, fand unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“ vom Mitte Juli die Aktionswoche Geodäsie in Baden-Württemberg statt.

Etwa 200 Schülerinnen und Schüler verschiedener Ehinger Schulen beteiligten sich am Escape-Spiel „Mord am Groggensee“, bei dem sie das Rätsel um das Verschwinden von Johann Georg von Soldner lösen mussten



In dieser Aktionswoche zeigen Geodätinnen und Geodäten – also Fachkräfte des Vermessungswesens – im ganzen Land, was sie mit ihrer Arbeit für die Gesellschaft leisten und was ihr Beruf zu bieten hat. Mit landesweiten Aktionen, darunter Führungen, Höhenmessung von Bergen und Gebäuden, Geocaching-Touren, Städtesuchspielen, Vermessungsparcours, Erkundungen mit einer Drohne, Ausstellungen, Unterrichtseinheiten und Infoständen, wollen sie insbesondere junge Menschen für die geodätischen Berufe gewinnen. Die Flurneuordnungsdienststelle in Ehingen hat in diesem Jahr ihr altbewährtes Programm über den Haufen geworfen und ist zum ersten

Mal mit einem Escape-Spiel an den Start gegangen.

Der Auftakt in das Escape-Spiel „Mord am Groggensee“ las sich so:



„Unser zuverlässigster Vermessungstechniker Johann Georg von Soldner ist nicht wie gewohnt um Punkt 16 Uhr aus dem Außendienst zurückgekommen.

Da unserem Chef dies sehr seltsam vorkam, hat er den Zimmerkollegen von Herrn Soldner dazu befragt. Dieser wusste nur, dass heute Morgen ein wütender Eigentümer bei Herrn Soldner angerufen hat. Der Eigentümer hat Herrn Soldner vorgeworfen, dass sein Flurstück nicht richtig vermessen wurde und die Fläche falsch sei. Daraufhin



Der erste Preis für die cleversten Hobbydetektive des Escape-Spiels

ist Herr Soldner in den Außendienst gefahren, um das Flurstück noch einmal zu vermessen. Seither hat er nichts mehr von ihm gehört.“

Rund 200 Schülerinnen und Schüler aus mehreren Ehinger Schulen besuchten die Veranstaltung, um schulische Theorie mit geodätischer Praxis zu verbinden und das Rätsel um das Verschwinden von Johann Georg von Soldner aufzuklären.

Investitionen in den Ländlichen Raum

Um das ländliche Wegenetz sowie Natur- und Gewässerschutz zu fördern, wurden im Jahr 2024 rund vier Millionen Euro in die Flurneuordnungsverfahren Staig-Steinberg (Weihung), Ehingen-Frankenhofen, Dornstadt-Bollingen (DB/A8) und Nellingen (DB/A8) investiert. Diese Mittel stammen überwiegend aus der Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz (GAK) von Bund und Land, aber auch die Teilnehmerinnen

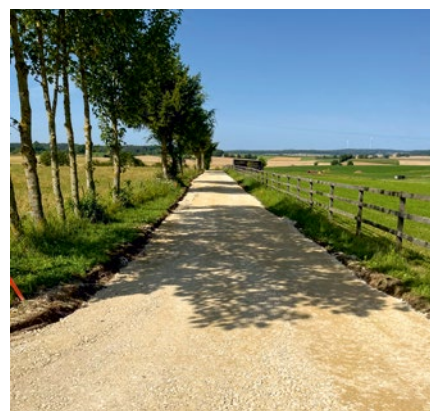


Flurneuordnungsverfahren bei Staig-Steinberg



Neubau eines Weges

und Teilnehmer der Flurneuordnungsverfahren sowie die Gemeinden tragen erhebliche Summen bei. In den DB/A8-Verfahren finanzieren außerdem die Unternehmensträger notwendige Maßnahmen, die durch den Ausbau der Bahnstrecke Wendlingen-Ulm und den sechsspurigen Ausbau der Autobahn bedingt sind. Ziel der Flurneuordnung ist es, ein modernes Wegenetz zu schaffen, das den



... und seine Fertigstellung

Anforderungen der heutigen Landwirtschaft gerecht wird, indem nicht mehr benötigte Wege zurückgebaut und dringend notwendige Wege neu angelegt werden. Zusätzlich werden Naturschutzmaßnahmen, Radwege und Gewässerverbesserungen umgesetzt, um die durch den Ausbau der A8 und der neuen ICE-Trasse verursachten Nachteile in den DB/A8-Verfahren zu minimieren.

Sicherheit, Ordnung und Rechtsdienst

Fachkräfteeinwanderung

Um Unternehmen bei der Einreise von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland besser zu unterstützen, wird die Ausländerbehörde künftig enger mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ulm sowie der Handwerkskammer Ulm zusammenarbeiten. Eine Vereinbarung soll sicherstellen, dass das beschleunigte Fachkräfteverfahren effektiver abläuft. Bei der Einreise von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern sind viele verschiedene Behörden auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene sowie Anerkennungsstellen beteiligt. Trotz der Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes bleibt der Prozess komplex und bürokratisch. Durch die Kooperation sollen die Abläufe für Unternehmen und ausländische Fachkräfte transparenter, schneller und planbarer werden. Die IHK und die Handwerkskammer unterstützen, indem sie eine Erstberatung und Vorprüfung der Unterlagen übernehmen. So können vollständige Anträge schneller bearbeitet und mögliche Probleme frühzeitig vermieden werden.



Die Ausländerbehörde wird künftig enger mit der IHK Ulm und Handwerkskammer Ulm zusammenarbeiten

Aktuell bearbeiten 137 untere Ausländerbehörden in Baden-Württemberg die beschleunigten Verfahren. Das Land plant darüber hinaus die Einrichtung einer „Landesagentur für die Zuwanderung von Fachkräften“ (LZF), die künftig ebenfalls diese Aufgabe übernehmen soll. Die LZF wird an den Regierungspräsidien Karlsruhe und Stuttgart angesiedelt: Stuttgart wird

für Fachkräfte im Gesundheits- und Pflegebereich zuständig sein, während Karlsruhe alle anderen Berufe abdecken wird. Der Start der LZF hängt von der Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen und der Einstellung des Personals ab. Unternehmen können dann wählen, ob sie mit der LZF oder weiterhin mit der örtlichen Ausländerbehörde zusammenarbeiten möchten.

Digitalisierung in der Ausländerbehörde

Gemeinsam mit dem Fachdienst Digitalisierung, IT und Organisation wird die Digitalisierung der Ausländerbehörde kontinuierlich vorangetrieben. Seit April 2024 können Bürgerinnen und Bürger bestimmte Dienstleistungen der Ausländerbehörde vollständig online abwickeln – von der Antragstellung bis zur abschließenden Sachbearbeitung. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) war der Auslöser für die Digitalisierung der

öffentlichen Verwaltung. Es verpflichtet Bund und Länder, ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch anzubieten. Für den Bereich Ein- und Auswanderung ist das Land Brandenburg federführend und entwickelt Onlinedienste für Aufenthaltstitel und aufenthaltsrelevante Bescheinigungen. Baden-Württemberg nutzt diese Onlinedienste im Rahmen des „Einer-für-Alle-Modells“ und finanziert deren Einsatz für 2024 und 2025.

Derzeit können acht Dienstleistungen der Ausländerbehörde digital beantragt werden. Die Angebote stehen in acht Sprachen zur Verfügung. Es ist geplant, sowohl die Anzahl der Dienstleistungen als auch die Sprachvielfalt stetig auszubauen.

**Zugang zu den
Online-Formularen
erhalten Sie hier:**



Reform des Staatsangehörigkeitsrechts

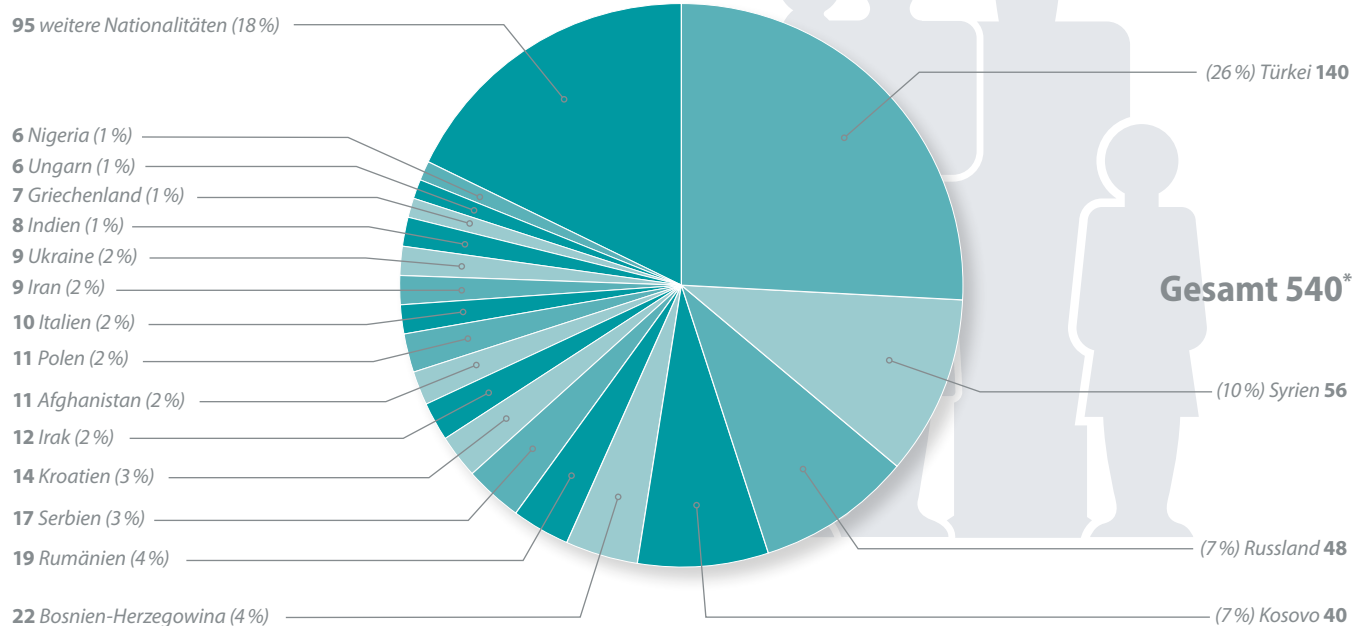
Am 27. Juni 2024 trat das Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts in Kraft. Einbürgerungen sind nun bereits nach fünf statt wie bisher nach acht Jahren möglich. Zudem müssen Einbürgerungsbewerberinnen und -bewerber ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht mehr aufgeben, da Mehrstaatigkeit nun erlaubt ist. Diese Erleichterungen führten zu einem deutlichen Anstieg der Anträge bei der Staatsangehörigkeitsbehörde des Alb-Donau-Kreises. Besonders im Juli 2024, kurz nach Inkrafttreten des Gesetzes, stiegen die Antragszahlen rapide an und dieser Trend setzte sich auch in den folgenden Monaten fort. Anträge auf Miteinbürgerung minderjähriger Kinder sind dabei nicht eingerechnet. Im Jahr 2024 kamen die meisten Einbürgerungsanträge von



Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit. Auch die Zahl der Anträge von russischen Staatsangehörigen nahm im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu. Mit der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts ergeben sich weitere inhaltliche Neuerungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatsangehörigkeitsbehörde vor Herausforderungen stellen. Unter anderem wurde die Regelung zur eigenständigen Sicherung des

Lebensunterhalts angepasst und die Anforderungen für das Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung sind verschärft worden. Einbürgerungen werden künftig bei Rassismus, Antisemitismus oder anderen Formen von Menschenfeindlichkeit ausgeschlossen. Ehemalige Gast- und Vertragsarbeiter profitieren hingegen von Erleichterungen: Für sie genügen mündliche Sprachkenntnisse und ein Einbürgerungstest ist nicht mehr erforderlich. Zudem erhalten ab sofort alle in Deutschland geborenen Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, sofern mindestens ein Elternteil seit mehr als fünf Jahren rechtmäßig im Land lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt. Diese Kinder können gleichzeitig die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern behalten.

Staatsangehörigkeiten der Antragstellerinnen und Antragsteller



*Berücksichtigt sind alle Antragseingänge bis Mitte September 2024

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 61 | Fachdienstleiterin: Dr. Kathrin Schmidtke

Verkehr und Mobilität

Fortschreibung des Nahverkehrsplans

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Alb-Donau-Kreis wird stetig weiterentwickelt. Aktuell wird der Nahverkehrsplan überarbeitet, um das ÖPNV-Angebot weiter zu verbessern. Dieser Plan ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Planungsinstrument und bildet die Grundlage für die zukünftige Gestaltung des ÖPNV im Landkreis. Er legt die Rahmenbedingungen sowie die Ziele fest und berücksichtigt dabei sowohl Beförderungsstandards und Qualitätskriterien als auch die Anforderungen an Barrierefreiheit.

Die letzte Aktualisierung des Nahverkehrsplans wurde am 29. Juni 2015 beschlossen und die Ziele wurden größtenteils umgesetzt. Am 18. März 2024 beschloss der Kreistag, den Plan erneut zu überarbeiten. Um die Bevölkerung einzubeziehen, führte der Fachdienst Verkehr und Mobilität im März und April 2024 eine Umfrage durch, an der rund 1.700 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Die Ergebnisse zeigten, dass der ÖPNV während der Hauptverkehrszeiten positiv bewertet wird, jedoch in ländlichen Gebieten mehr Verbindungen am Abend und Wochenende gewünscht sind. Im April 2024 fand



Mit der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes soll ein noch attraktiveres ÖPNV-Angebot für den Landkreis geschaffen werden

der erste Workshop der Projektgruppe, bestehend aus Kreistagsmitgliedern sowie Vertreterinnen und Vertretern des Landratsamtes, statt. Auf Basis der Umfrageergebnisse wurden dort die Ziele zur Weiterentwicklung des ÖPNV festgelegt. Geplant ist die Einführung eines integrierten Verkehrssystems mit Stundentakt, auch im ländlichen Raum, um Verlässlichkeit und Attraktivität zu erhöhen. Zusätzlich sollen On-Demand- und Anmeldeverkehre in Zeiten geringer Nachfrage und in ländlichen Gebieten ausgebaut werden, um die Mobilität bedarfsgerecht und

wirtschaftlich zu gestalten. Der Kreistag stimmte diesen Zielen am 15. Juli 2024 zu. Ein Lenkungsreis, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Kreistags, der kreisangehörigen Gemeinden, benachbarter Stadt- und Landkreise, des Regierungspräsidiums Tübingen, des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg, der Verkehrsunternehmen, der Donau-Iller-Nahverkehrsgesellschaft (DING) sowie des Regio-S-Bahn Donau-Iller e. V. begleitet die Umsetzung der Ziele. Zusätzlich wurden zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, die konkrete Schritte zur Umsetzung erarbeiten und die finanzielle sowie verkehrliche Machbarkeit prüfen.

Ziel ist es, ein leistungsfähiges, bedarfsorientiertes Verkehrskonzept zu entwickeln, das ein attraktives, wirtschaftlich tragfähiges ÖPNV-Angebot schafft und die Bedürfnisse der Bevölkerung im Alb-Donau-Kreis berücksichtigt.



Erarbeitung der Zieldefinition im Rahmen des Workshops zur Fortschreibung des Nahverkehrsplanes

Digitalisierung im Fachdienst Verkehr und Mobilität schreitet weiter voran

Der Fachdienst Verkehr und Mobilität treibt den digitalen Wandel kontinuierlich voran. Ob Führerscheinanträge, Schülerbeförderungskosten oder Kfz-Zulassungen – zahlreiche Dienstleistungen stehen jetzt rund um die Uhr online zur Verfügung. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen profitieren davon, dass viele Behördengänge überflüssig und bürokratische Hürden abgebaut werden.

Mit den neuen Online-Antragsverfahren bietet der Fachdienst eine moderne, unkomplizierte Lösung, mit der Anträge bequem von zu Hause oder unterwegs gestellt werden können. Lange Wartezeiten entfallen und der Gang zur Behörde in vielen Fällen ebenfalls. Dies spart nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern Zeit, sondern auch der Verwaltung selbst. Durch die digitale Erfassung und direkte Verarbeitung der Anträge wird die Bearbeitung effizienter. Zudem senkt der Umstieg auf digitale Verfahren den Papierverbrauch, was

sowohl der Umwelt als auch den Kosten zugutekommt. Auch die internen Arbeitsprozesse wurden optimiert. Die Enforcement-Trailer des Landkreises sind nun mit 5G-Technik ausgestattet, um Geschwindigkeitsverstöße schneller zu übertragen und die Verfahren effizienter zu gestalten. In der Straßenverkehrsbehörde ermöglicht das Dokumentenmanagementsystem enaio einen durchgängig digitalen Bearbeitungsprozess: Anträge können online eingereicht, Daten automatisch übernommen und Schriftstücke per E-Mail versendet werden – der gesamte Ablauf ist medienbruchfrei.

Im öffentlichen Nahverkehr wurde ebenfalls ein digitales Dokumentenmanagementsystem eingeführt. Aktuell wird ein Linienverwaltungstool entwickelt, das Verträge und Abrechnungen zentralisiert und für mehr Transparenz sorgt. Dank benutzerfreundlicher Oberfläche und schneller Suchfunktionen wird die

Verwaltung effizienter, ohne dass eine aufwendige Einarbeitung nötig ist. In der Schülerbeförderung steht ein digitales Antragsverfahren zur Verfügung und auch in der Führerscheinstelle werden schrittweise mehr Antragsarten online angeboten. Seit August 2023 können Erstanträge für Fahrerlaubnisse sowie andere Anträge wie der Führerscheinumtausch digital eingereicht werden. Bereits seit einiger Zeit können Bürgerinnen und Bürger die internetbasierte Fahrzeugzulassung nutzen, um Zulassungen und Abmeldungen bequem und ohne Wartezeiten online abzuwickeln. Durch Werbemaßnahmen über die Social Media-Kanäle und einen neuen Flyer wird dieser Service zunehmend genutzt.



Bestand an Kraftfahrzeugen

Jahr	2014	2021	2022	2023	2024
Stichtag	31.08.	31.08.	31.08.	31.08.	31.08.
PKW	114.687	131.384	132.108	133.492	134.976
LKW	5.972	8.545	8.867	9.070	8.680
Zugmasch.	13.228	13.874	14.000	14.133	14.899
Krafträder	13.680	16.781	17.252	17.701	18.074
Omnibusse	189	270	371	390	383
Insgesamt*	149.239	172.560	174.392	176.643	178.868

*einschl. sonst. Kfz.

Änderung zu 2021	1.832	4.083	6.308
Änderung in % zu 2021	1,1	2,4	3,7

Zugang zur digitalen
Version des Flyers
erhalten Sie hier:



Ein neu gestalteter Flyer macht auf die Möglichkeiten des „i-Kfz“ aufmerksam

Umwelt- und Arbeitsschutz

Historische Erkundung altlastenverdächtiger Flächen

Seit 1992 erfasst Baden-Württemberg systematisch altlastenverdächtige Flächen, wie beispielsweise stillgelegte Deponien und Betriebe, die in der Vergangenheit unachtsam mit wassergefährdenden Stoffen wie Mineralöl oder Entfettungsmitteln umgingen. Diese Stoffe können ins Erdreich eindringen und Boden, Grundwasser sowie die menschliche Gesundheit gefährden. Um mögliche Risiken zu erkennen und gegebenenfalls Sanierungen einzuleiten, müssen diese Flächen zunächst identifiziert werden. Diese Aufgabe übernehmen die unteren Bodenschutz- und Altlastenbehörden der Stadt- und Landkreise.

Von 2021 bis 2023 führte ein vom Landratsamt beauftragtes Ingenieurbüro die dritte Nacherfassung der Altlasten im Alb-Donau-Kreis durch. Dabei wurden die Jahre 2012 bis 2020 genauer untersucht. Das Ingenieurbüro sichtete Gewerbeabmeldungen, Tankstilllegungen sowie Bau- und Gewerbeakten und führte Ortstermine durch. Die meisten alten kommunalen Deponien im Kreis sind bereits bekannt und wurden in früheren Erfassungen dokumentiert.



Bodenverunreinigungen an einem schadhaften Ölabscheider



Ausgebaute, beschädigte Heizöltanks

Was genau wurde gemacht?

- **Sichtung** der Gewerbeabmeldungen: zirka 20.000 Fälle. Alle Gewerbeabmeldungen der Jahre 2012 bis 2020 wurden gesichtet und die Meldungen der nicht altlastenrelevanten Branchen aussortiert wie etwa Friseure, Einzelhandel, Makler.
- **Recherche** relevanter Informationen: über 3.000 Fälle. War der Betrieb überhaupt tätig? Handelt es sich um eine Büro- oder Wohnadresse? Wie lange war der Betriebszeitraum? Ist der Betrieb wirklich abgemeldet oder nur unter einem neuen Namen aktiv? Wie groß ist der Betrieb?
- **Ortsbesichtigung** – knapp 500 Fälle. Wie ist der erste Eindruck? Was ist der aktuelle Zustand?
- **Akteneinsicht** – etwa 170 Fälle. Wie, wo und in welchem Maßstab wurden wassergefährdende Stoffe eingesetzt und welche Stoffe sind es? Gibt es Hinweise auf Stör- oder

Unfälle? Gibt es besonders riskante Prozesse wie Tauchimprägnierung oder Umfüllanlagen?

- **Eintrag ins Kataster** – zirka 130 neue Fälle. Eintrag ins Bodenschutz- und Altlastenkataster, Dokumentation der Ergebnisse und systematische Bewertung in Gutachten. Wie dringend müssen Bodenuntersuchungen gemacht werden?

Wie geht es jetzt weiter?

Rund 30 der neu erfassten Fälle wurden als „orientierende Untersuchung“ eingestuft. Das bedeutet, dass auf diesen Flächen durch Bodenuntersuchungen überprüft werden muss, ob tatsächlich eine erhebliche Schadstoffbelastung vorliegt und gegebenenfalls eine Sanierung erforderlich ist. Diese Untersuchungen erfolgen im Rahmen von Amtsermittlungen. Die übrigen Flächen werden zur Information gespeichert, sodass bei zukünftigen Bauvorhaben Auskünfte über mögliche Bodenverunreinigungen oder deren Fehlen gegeben werden können.

Genehmigungsverfahren für Steinbrüche – Situation im Alb-Donau-Kreis



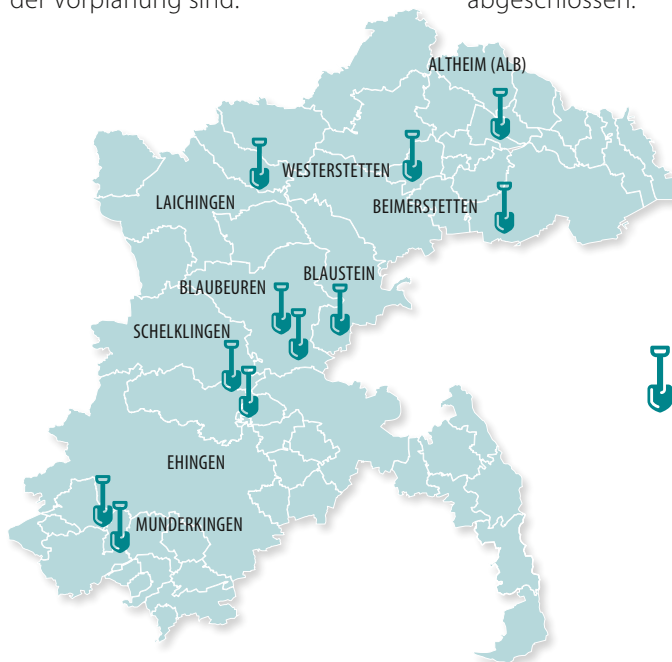
Steinbruch Eckle

Um einen Steinbruch mit einer Abbaufäche von zehn Hektar oder mehr zu errichten, ist nach der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV) ein immissionsschutzrechtliches Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung erforderlich. Dieses Verfahren wird von der unteren Immissionsschutzbehörde im Fachdienst Umwelt- und Arbeitsschutz geleitet. Bereits vor der Antragstellung erfolgt meist eine enge Abstimmung zwischen den Antragstellern und der Behörde, um die Anforderungen an die nötigen Unterlagen – etwa zu Sprengerschütterungen, Schallimmissionen und Artenschutz – zu klären und das Verfahren zu beschleunigen.

Im Alb-Donau-Kreis treten bei solchen Projekten häufig Fragen zu den Abbautiefen auf, da ein Mindestabstand von zwei Metern zum Grundwasser eingehalten werden muss. Auch die Dauer der Abbaubefristung ist oft ein Thema.

Auf der einen Seite stehen die wirtschaftlichen Interessen der Betreiber, die einen möglichst vollständigen Abbau anstreben, auf der anderen Seite können Konflikte durch Waldumwandlungen oder durch CEF-Maßnahmen, wie die Umsiedlung von Eidechsen, entstehen. Derzeit laufen im Fachdienst drei Verfahren für den Bau oder die Erweiterung von Steinbrüchen, während weitere Projekte in der Vorplanung sind.

Im Alb-Donau-Kreis gibt es aktuell acht aktive Steinbrüche. Ein neuer, westlich von Ehingen gelegen, erhielt 2024 seine Genehmigung. Drei weitere Steinbrüche befinden sich in der Rekultivierungsphase, in der die Flächen wieder in die Landschaft integriert und für land- oder forstwirtschaftliche Nutzung vorbereitet werden. Die Rekultivierung des Steinbruchs im kleinen Lautertal ist bereits abgeschlossen.



Standorte der acht aktiven Steinbrüche, der zwei im Restabbau befindenden Steinbrüche und des im Herbst genehmigten Steinbruchs Fischersberg westlich von Ehingen

Steinbrüche im Verfahren

Die Firma Eckle GmbH Bauunternehmen in Langenau-Albeck reichte nach langjährigen Abstimmungen im Dezember 2023 gleich drei Genehmigungsanträge ein. Diese betreffen die Erweiterung des Steinbruchs zur Sicherung des Gesteinsabbaus, die Errichtung einer Betriebsdeponie für mineralische Abfälle im Steinbruch sowie die Erweiterung der Bauschuttrecyclinganlage. Die öffentliche Bekanntmachung der Vorhaben erfolgte bereits im Herbst.

Am bisherigen Steinbruch der Firma SWK Schotterwerk Kirchen GmbH am Standort „Gelber Stein“ reicht das vorhandene Gestein nur noch für wenige Jahre. Daher beantragte das Familienunternehmen im März 2024 am Standort „Fischersberg“ in Ehingen-Kirchen

Übersicht über Steinbrüche im ADK

Betreiber	Gemeinden	Aktueller Stand
Eckle	Langenau-Albeck	Abbau, Erweiterung beantragt
Märker	Westerstetten	Abbau, Erweiterung beantragt
Heidelberg Materials	Blaubeuren-Beiningen	Abbau in geringem Umfang
Heidelberg Materials	Schelklingen-Blaubeuren-Erbach	Abbau bis Ende 2049
Merkle	Blaubeuren-Gerhausen	Abbau bis Ende 2035
Rösch Söhne	Merklingen	Abbau, Erweiterung geplant
Schwenk	Blaustein-Wipplingen	Abbau, Erweiterung geplant
Schotterwerk Kirchen	Ehingen-Kirchen	Abbau bis Ende 2030
Schotterwerk Kirchen	Ehingen-Lauterach	Abbau bis Ende 2054
Fischer-Weilheim	Börslingen	Restabbau und Rekultivierung
Steinwerk Schelklingen	Schelklingen	Restabbau und Rekultivierung
Deponie Blaustein	Blaustein	in Rekultivierung
Reischl	Blaustein-Herrlingen	Rekultivierung beendet

die Erschließung eines neuen Steinbruchs mit Aufbereitungsanlage und weiteren Nebenanlagen. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung, den Planungsbüros und dem Landratsamt sowie der Eignung des Standorts konnte die

Genehmigung bereits im Herbst 2024 erteilt werden. Auch die Firma Märker reichte nach einem Scopingtermin im Dezember 2023 und einer Vor-Ort-Begehung im Mai 2024 einen Antrag für eine kleinere Abbauerweiterung ihres Steinbruchs in Westerstetten ein.

Gesundheit

Neue Trinkwasserverordnung: Regelungen sichern Qualitätsniveau

Die neue Trinkwasserverordnung (TrinkwV), die am 24. Juni 2023 in Kraft trat, setzt die EU-Trinkwasserrichtlinie von 2020 um. Sie soll das hohe Qualitätsniveau des Trinkwassers sichern und auf neue Umweltbelastungen reagieren, die die Wasserressourcen gefährden könnten.

Trinkwasser gilt in Deutschland als eines der am besten überwachten Lebensmittel. Der Fachdienst



Die neue Trinkwasserverordnung sorgt dafür, dass Trinkwasser weiterhin bedenkenlos und ohne Gefahren für die Gesundheit genutzt werden kann

Gesundheit spielt dabei eine zentrale Rolle in der Kontrolle und Überwachung. Ein Kernpunkt der Verordnung ist der risikobasierte Trinkwasserschutz. Wasserversorger müssen nun in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Gesundheit mögliche Gefahren entlang der gesamten Versorgungskette – von der Wassergewinnung über die Aufbereitung bis zur Verteilung – frühzeitig erkennen.

Die chemische Überwachung wird neben Bisphenol A, Chlorat, Chlorkrit und Halogenessigsäuren auf die schwer abbaubaren per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) ausgeweitet, die sich in der Umwelt und im Körper ansammeln und gesundheitsschädlich sein können.

Bis zum 12. Januar 2026 müssen alte Bleileitungen ausgetauscht oder stillgelegt werden, da das Schwermetall Blei das Trinkwasser belasten kann. In Baden-Württemberg sind Bleirohre zwar selten, aber bleihaltige Armaturen oder Messingteile in Hausinstallationen können ebenfalls das

Trinkwasser verunreinigen. Vor allem in Haushalten mit Schwangeren und Kindern wird empfohlen, das Wasser ablaufen zu lassen, bevor es verwendet wird.



Dienstbesprechung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes der Gesundheitsämter im Regierungsbezirk Tübingen

Jährlich treffen sich im Regierungsbezirk Tübingen die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste der Gesundheitsämter zu Dienstbesprechungen, um den fachlichen Austausch zu fördern und die Qualität der Einschulungsuntersuchungen (ESU) zu sichern. Am 1. Juli 2024 fand das Sprengeltreffen in Ulm statt, bei dem 70 sozialmedizinische

Assistentinnen sowie Schulärztinnen und Schulärzte zusammenkamen. Stefan Langhorst, Lehrlogopäde an der Akademie für Gesundheitsberufe des Universitätsklinikums Ulm, hielt einen Vortrag über die Artikulationsprüfung zur Beurteilung der kindlichen Sprachentwicklung im Rahmen der ESU. PD Dr. Susanne Kobel und Dr. Olivia Wartha von der Sektion

Sport- und Rehabilitationsmedizin des Universitätsklinikums Ulm präsentierten Ergebnisse zur Motorik-Testung.

Neben den Erkenntnissen aus den Qualitätszirkeln wurden aktuelle Themen wie das neue Sprachförderkonzept „SprachFit“ des Kultusministeriums BW besprochen.

Hygienisch-infektiologische Beratungen in Kindertageseinrichtungen

Nach §36 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) unterliegen Kindertageseinrichtungen der infektionshygienischen Überwachung durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm gibt es insgesamt 270 Einrichtungen. In diesem Jahr startete ein Projekt, bei dem Kindertageseinrichtungen besucht und zu hygienischen und infektiologischen Fragestellungen beraten werden. Anhand einer Checkliste und Besichtigung der Räumlichkeiten wird der hygienische Status erfasst, Fragen

zu Gruppenerkrankungen, Meldungen oder Händehygiene beantwortet und der gesetzlich vorgeschriebene Hygieneplan auf Aktualität überprüft. Nach über 40 Beratungen zeigt sich, dass die meisten Einrichtungen gut organisiert sind, ein Hygieneplan vorliegt und der hygienische Zustand überwiegend positiv bewertet wurde. In einigen Fällen wurde jedoch Verbesserungspotenzial bei der Reinigungsorganisation festgestellt, etwa bei der Grundausstattung mit professionellen Putzutensilien oder der Farbcodierung von Wischtüchern.

Zudem berichteten Erzieherinnen und Erzieher, dass Eltern ihre Kinder oft zu früh nach einer Erkrankung zurückbringen.



Hygienebox für Reinigung und Desinfektion bei Verdacht oder nach dem Ausbruch des Norovirus

Zunehmende Ausbreitung von Tigermücken

Den Informationsflyer
zur Tigermücke finden
Sie hier:



Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) breitet sich infolge des Klimawandels und der Globalisierung weltweit aus und stellt auch in der Region eine wachsende Gesundheitsgefahr dar. Ursprünglich in tropischen und subtropischen Gebieten beheimatet, hat sie sich inzwischen in vielen europäischen Ländern angesiedelt und breitet sich in klimatisch geeigneten Regionen Deutschlands, wie Baden-Württemberg, weiter aus. Zwar gab es im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm bisher keine Sichtungen, jedoch wurden bereits in angrenzenden Landkreisen einzelne Exemplare entdeckt, was die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens in der Region erhöht.

Durch ihre aggressive Stechgewohnheit und Lebensweise kann die Asiatische Tigermücke Viruserkrankungen wie Chikungunya, Zika und Dengue übertragen. Dies geschieht, wenn eine infizierte Person, beispielsweise eine Reiserückkehrerin oder ein Reiserückkehrer aus tropischen Regionen, von einer weiblichen Tigermücke gestochen wird. Das Virus kann sich bei warmen Bedingungen in der Mücke vermehren und durch weitere Stiche auf andere Menschen übertragen werden.



Die Tigermücke – immer weiter auf dem Vormarsch

Der Fachdienst Gesundheit hat sich in diesem Jahr intensiv mit der Tigermücke befasst und an Schulungen der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage (KABS e. V.) sowie des Landesgesundheitsamtes teilgenommen. Dadurch können Bürgerinnen und Bürger gezielt über persönlichen Schutz, die Vermeidung von Brutstätten und Gesundheitsrisiken informiert werden. Um mögliche Tigermücken-Populationen frühzeitig zu erkennen, bittet der Fachdienst darum, gefundene Mücken oder detaillierte

Fotos zur Bestimmung einzusenden, entweder direkt per E-Mail an den Fachdienst (gesundheitsamt@alb-donau-kreis.de) oder an die KABS e. V. (info@kabsev.de).

Ein Informationsflyer, der wichtige Schutzmaßnahmen erklärt, liegt im Landratsamt aus und steht online zur Verfügung. Im Falle meldepflichtiger Krankheiten wie Dengue, Chikungunya oder Zika werden Betroffene zudem telefonisch beraten oder erhalten ein Merkblatt.

Fortbildungsveranstaltung für Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen

Die Heimaufsicht des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm veranstaltete gemeinsam eine Fortbildung für Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, um den fachlichen Austausch zu fördern und Netzwerke

zu stärken. Im Fokus standen in diesem Jahr die Themen „Hygienepläne und Maßnahmen bei besonders infektiösen Krankheiten“ sowie „Mundgesundheit in der Pflege und Eingliederungshilfe“.

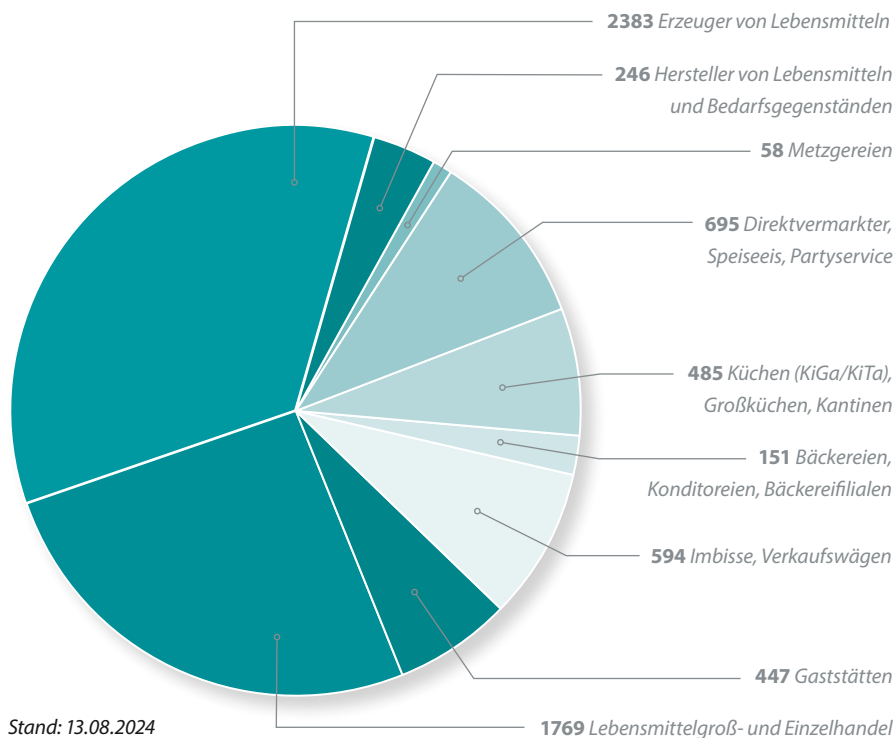
Es referierten Silke Külb, Ärztin im Fachdienst Gesundheit, und Dr. Elmar Ludwig, Experte für Alterszahnheilkunde der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg.

Verbraucherschutz

Digitalisierung im Fachdienst

Im Mai 2024 wurde die elektronische Aktenführung (e-Akte) im gesamten Fachdienst eingeführt. Grundlage war die Implementierung einer Schnittstelle zwischen der Fachsoftware LÜVIS und dem Dokumentenmanagementsystem enaio. Dadurch werden alle digital erfassten Lebensmittelbetriebe sowie Tierhalterinnen und Tierhalter automatisch als elektronische Betriebsakten in enaio angelegt. Mit der e-Akte ist eine medienbruchfreie Erfassung, Weiterverarbeitung und Ablage aller digitalen Daten gewährleistet. So werden etwa bei Betriebskontrollen und Probenahmen erfasste Daten, wie Kontrollberichte und Fotos, direkt und automatisiert in die e-Akte übertragen.

Betriebsstätten im Alb-Donau-Kreis



Lebensmittelüberwachung

Der Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten überwachte im Jahr 2024 insgesamt über 6.000 Betriebe. Aktuell sind zehn Lebensmittelkontrolleurinnen und -kontrolleure im Einsatz, zwei Auszubildende haben Anfang des Jahres ihre Ausbildung begonnen.

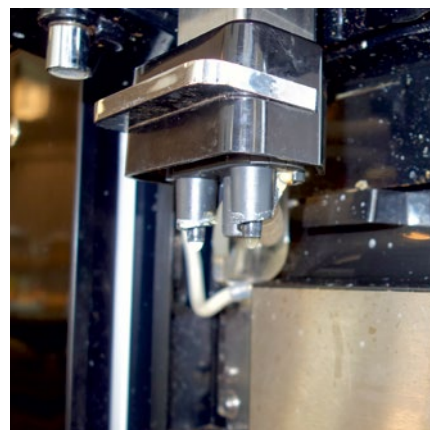
Im Rahmen der Lebensmittelüberwachung wurden zahlreiche Verstöße gegen das Lebensmittelhygienerecht festgestellt. Einige Betriebe wiesen starke Verschmutzungen oder Schädlingsbefall auf. Zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher wurden Maßnahmen wie Betriebs-schließungen oder die Entsorgung von Lebensmitteln angeordnet.

Ein weiterer wichtiger Bereich der Lebensmittelüberwachung ist die Bearbeitung von Meldungen über das europäische Schnellwarnsystem RASFF. Hier wird überprüft, ob Warenrückrufe ordnungsgemäß umgesetzt

wurden, um sicherzustellen, dass keine gesundheitsgefährdenden Produkte in den Verkehr gelangen. So musste beispielsweise Erdbeermarmelade aufgrund von Schimmelpilzbefall zurückgerufen werden.



Stark verunreinigtes Lüftungsgitter am Backofen und stark verunreinigter Besen



Verschmutzungen der Auslassdüsen einer Kaffeemaschine in einem Lebensmittelbetrieb

Tierschutz

Tierschutzfälle und Wegnahme von Tieren

Der Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten stellte im Jahr 2024 mehrere Verstöße gegen das Tierschutzgesetz fest.

Hunde

Im Alb-Donau-Kreis deckte der Fachdienst eine illegale Hundezucht auf. Ein Tierhalter züchtete ohne die erforderliche tierschutzrechtliche Erlaubnis gewerbsmäßig Labradorhunde und verkaufte diese.

Der Halter hielt rund 25 bis 30 Hunde, die nicht nach Geschlechtern getrennt waren, was zu unkontrollierter Fortpflanzung führte. Einige Tiere waren zudem in schlechtem Ernährungszustand. Der Fachdienst untersagte dem Halter daraufhin das gewerbsmäßige Züchten und Halten von Wirbeltieren und verhängte eine Geldbuße. In Gesprächen wurde der Halter dazu bewegt, alle Hunde bis auf zwei abzugeben.

Die übergebenen Hunde wurden erfolgreich an Tierheime, Tierschutzvereine und Privatpersonen vermittelt, sodass alle Tiere ein neues Zuhause fanden.



Ein Tierhalter aus dem Alb-Donau-Kreis züchtete Labradore ohne eine hierfür erforderliche Erlaubnis

Katzen

Im Mai 2024 entdeckte der Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten einen schweren Tierschutzfall. In einer verwahrlosten und vermüllten Wohnung stieß das Kontrollpersonal auf mehrere Katzenkadaver. Die Wohnung war stark verschmutzt, mit Katzenkot und Fellresten übersät. Einige Kadaver waren noch teilweise mit Fell bedeckt, andere bestanden nur noch aus Knochen. Lebende Katzen fanden die Kontrolleure nicht.

Die Tierhalterin hatte offenbar über längere Zeit die Versorgung der Katzen vernachlässigt, sodass sie vermutlich verhungerten und sich teilweise von den bereits verstorbenen Tieren ernährten.

Der Fachdienst erstattete Strafanzeige gegen die Halterin und verhängte ein Tierhaltungs- und Betreuungsverbot.

Rinder

Ende Juni 2024 löste der Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten den Tierbestand einer Rinderhaltung endgültig auf, da sich die Haltungsbedingungen trotz langer Bemühungen nicht nachhaltig verbessert hatten. Zahlreiche Gespräche sowie tierschutz- und tierseuchenrechtliche Anordnungen, einschließlich Reduzierung des Bestands, blieben erfolglos. Die verbliebenen elf Rinder wurden daraufhin beschlagnahmt und an einen Viehhändler vermarktet.



Tierseuchen

Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die Haus- und Wildschweine befällt, für den Menschen jedoch ungefährlich ist, da sie nicht übertragbar ist. Der Erreger bleibt in der Umwelt über Monate hinweg infektiös. Eine Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren oder Kadavern, kontaminierte Speiseabfälle, Schweinefleischerzeugnisse oder indirekt über Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände. Der Fachdienst fokussiert sich auf Präventionsmaßnahmen und die Vorbereitung auf einen möglichen Ausbruch. Mit Fällen bei Schwarzwild und Hausschweinen

in Rheinland-Pfalz und Südhessen rückt die ASP näher an Baden-Württemberg heran. Nachdem ein Wildschwein in Hemsbach (Rhein-Neckar-Kreis) positiv

getestet wurde, überschritt die Seuche die Landesgrenze. Restriktionszonen betreffen inzwischen auch Mannheim und Heidelberg.



Auffinden eines verendeten Wildschweins bei einer Bergeübung im Alb-Donau-Kreis



Bergung eines verendeten Wildschweins unter strengen hygienischen Vorgaben

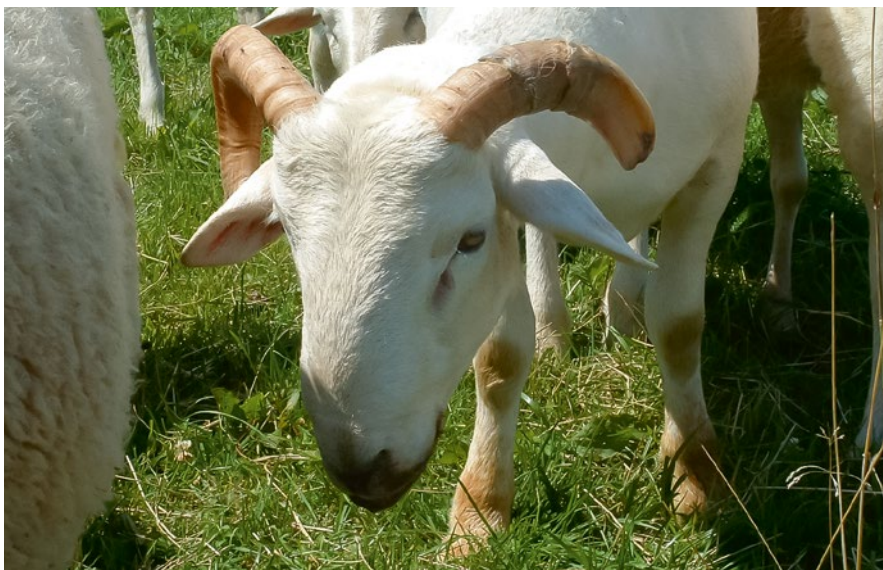
Blauzungkrankheit

Die Blauzungkrankheit (Bluetongue, BTV) ist eine anzeigepflichtige Viruserkrankung, die vor allem Wiederkäuer wie Rinder, Schafe und Ziegen

betrifft. Sie wird durch Stechmücken der Gattung Culicoides übertragen und verursacht Fieber und Schwellungen. Schafe und Rinder können

schwer erkranken und im schlimmsten Fall verenden, während das Virus für Menschen ungefährlich ist. Seit 2015 tritt die Blauzungkrankheit vermehrt in Baden-Württemberg und angrenzenden Regionen auf.

Am 8. August 2024 wurde der Serotyp 3 (BTV-3) bestätigt, und am 4. September 2024 ein erster Fall im Alb-Donau-Kreis, bei dem eine geimpfte Schafherde betroffen war. Fünf erkrankte Tiere erholten sich wieder, was die Wirksamkeit der Impfung zeigt. Nach einem Ausbruch wird ein Restriktionsgebiet mit einem Radius von 150 Kilometern eingerichtet, das mindestens zwei Jahre bestehen bleibt. In dieser Zeit müssen regelmäßige Untersuchungen sicherstellen, dass das Virus nicht mehr zirkuliert. Erst dann kann Baden-Württemberg BTV-frei erklärt werden.



Eine für die Blauzungkrankheit typische Schwellung im Kopfbereich eines Schafes

Dezernentin: Dr. Michelle Flohr | Fachdienste siehe Tabelle

Kinder, Jugendliche, Familie

Ehrenamtliche Vormundschaft

In drei Schulungen erhielten Interessierte das nötige rechtliche und praktische Wissen für eine Vormundschaft. Zusätzlich boten Online-Nachschulungen eine flexible Möglichkeit zur Teilnahme. Im April 2024 prüfte der Fachdienst in Einzelgesprächen und durch polizeiliche Führungszeugnisse die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber. Nach erfolgreicher



INFO | Vormundschaft

Sind die Eltern durch Tod, Krankheit oder Erziehungsunfähigkeit nicht in der Lage, die elterliche Sorge auszuüben, so bestellt das Familiengericht für das minderjährige Kind einen Vormund. Dieser nimmt als gesetzlicher Vertreter die Interessen des Kindes wahr.

Ehrenamtliche Vormünder stehen den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen zur Seite

Prüfung brachte der Matchingprozess geeignete Vormünder mit den Jugendlichen zusammen. Um die Ehrenamtlichen in ihrer Rolle zu unterstützen, wurden regelmäßige Austauschrunden und Supervisionen

eingrichtet. Zwei ehrenamtliche Vormundschaften konnten so erfolgreich vermittelt werden. Der Fachdienst arbeitet weiter daran, den Pool an Vormündern zu vergrößern, da bereits weitere Interessenten gemeldet sind.

Ganztagesförderungsgesetz

Der Alb-Donau-Kreis engagiert sich intensiv für die schrittweise Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026/2027. Frühzeitig wurden daher Maßnahmen ergriffen und Kooperationen, etwa mit der Stadt Ulm und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, aufgebaut.

Ein zentraler Meilenstein war die Informationsveranstaltung am 28. Februar 2024, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales stattfand. Hier erhielten die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen umfassenden Überblick zur aktuellen

Ganztagsförderung. In der Kreisverbandsversammlung des Gemeindetags am 20. März 2024 wurden mit

INFO Dezernat Jugend & Soziales		
Fachdienst	Leiter/in	Mitarb.
Jugendhilfe	Sandrina Gerster	29
Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau	Nico Dietz	43
Soziale Dienste, Familienhilfe	André Helmlinger	62
Versorgung	Christina Dietz	42
Flüchtlinge, Integration, staatl. Leistungen	Emanuel Sontheimer	76
Zentrale Dienste, Sozialplanung	Anke Hillmann-Richter	47

den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Alb-Donau-Kreises mögliche Umsetzungsschritte diskutiert. Der Landkreis unterstützt die Kommunen aktiv beim Aufbau einer flächendeckenden Ganztagsbetreuung und fördert ortsübergreifende Lösungen. Im November fanden regionale Austauschformate mit Schulträgern und Schulen statt, um spezifische Themen der Ganztagsförderung zu besprechen. Trotz Herausforderungen unterstützt der Landkreis die Kommunen dabei, eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuung für Grundschulkinder sicherzustellen. Auch 2025 sind weitere Austauschformate geplant, um die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Kindertagespflege

Aufgrund der gesetzlichen Ansprüche für Eltern auf einen Betreuungsplatz ist die Kindertagespflege nach wie vor im Alb-Donau-Kreis sehr bedeutsam. Vor allem für Kinder bis zum dritten Lebensjahr stellt sie eine Alternative zu bekannten Betreuungsangeboten, wie etwa Krippen oder Horten, dar. Inzwischen übernehmen insgesamt 94 Kindertagespflegepersonen für 289 zu betreuende Kinder diese wertvolle Aufgabe.

Die Kindertagespflegepersonen übernehmen mit ihrer Tätigkeit einen wichtigen betreuenden und fördernden Auftrag bei der Entwicklung und Erziehung der Kinder im Alb-Donau-Kreis. Analog zu den Kindertagesstätten arbeiten die Kindertagespflegepersonen mit den Kindern pädagogisch ganzheitlich und bieten gleichzeitig einen familiären Rahmen, in dem sich die Kinder entwickeln sowie entfalten können. Die Betreuung erfolgt in verschiedenen Formen: in eigenen Räumen, in geeigneten anderen Räumen oder im Haushalt der Eltern.



Die neuen Kindertagespflegepersonen bei der Übergabe der Zertifikate mit Dr. Michelle Flohr, Dezernentin für Jugend und Soziales (Zweite von links)

Neben den gesetzlichen Ansprüchen für die Eltern wurden die qualitativen Ansprüche an die Kindertagespflegepersonen in den vergangenen Jahren angehoben. Inzwischen umfasst eine Qualifizierung (ohne pädagogische Vorqualifizierung) insgesamt 300 Unterrichtseinheiten. In diesem Zusammenhang wurden zuletzt Anschlussqualifizierungskurse angeboten, bei dem bestehende

Kindertagespflegepersonen ihr Wissen erweitern und verfestigen konnten. Im vergangenen Jahr haben neun Kindertagespflegepersonen einen solchen Kurs mit einem Umfang von 140 Unterrichtseinheiten bewältigt und erfolgreich abgeschlossen. Eine Zertifikatsübergabe erfolgte im Juli 2024. Ende 2024 soll ein neuer Qualifizierungskurs beginnen.

Arbeitsaufwand für Jugendgerichtshilfe gewachsen

Die Jugendgerichtshilfe betreut junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit begangen haben oder einer solchen beschuldigt werden. Im ersten Halbjahr 2024 stiegen die Fallzahlen weiter an, auf knapp 1.500 Verfahrenseingänge bis Ende Juli (im Vergleich zu 1.900 im gesamten Jahr 2023). Auch die Zahl

der außergerichtlichen Einigungen, bei denen die Jugendgerichtshilfe vermittelt, nahm zu. Seit Oktober 2024 unterstützt eine duale Absolventin das Team, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden. Schulabsentismus bleibt ein Thema, weshalb Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendgerichtshilfe Schulen im Alb-Donau-Kreis



besuchten, um über die Folgen von Schulabsentismus und strafrechtliche Verfehlungen im Allgemeinen aufzuklären. Gemeinsam mit dem Kreisjugendreferat und der Schulsozialarbeit werden präventive Projekte entwickelt, die jungen Menschen helfen sollen, sich mit ihrem Verhalten und den Konsequenzen auseinanderzusetzen.

Die meisten Verfahren betreffen weiterhin Körperverletzung und Diebstahl, doch die Verbreitung kinder- und jugendpornografischer Dateien steigt weiter. Ein Projekt zur Stärkung der Medienkompetenz wurde für Jugendliche, die Straftaten im digitalen Raum begangen haben, erfolgreich eingeführt.

Seit der Gesetzesänderung von 2019 zur Stärkung der Verfahrensrechte wurde die Polizei für eine frühzeitige Berichterstattung sensibilisiert. So konnte die Jugendgerichtshilfe frühzeitig Kontakt zu den Betroffenen und ihren Familien aufnehmen und erste Unterstützung bieten, noch bevor die Staatsanwaltschaft aktiv wurde.

Kreisjugendreferat: „Mitmachen Ehrensache“ und viele weitere spannende Projekte

Seit über 20 Jahren ist das Aktionsbüro Alb-Donau-Kreis Partner von „Mitmachen Ehrensache“. In diesem Jahr beteiligten sich über 1.000 Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich und sammelten knapp 40.000 Euro.

Über die Verteilung der Spenden entschied ein Gremium aus Jugendlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreisjugendrings und des Kreisjugendreferats. Damit konnten mehr als 30 soziale Projekte im Alb-Donau-Kreis unterstützt werden. Das Projekt endete mit einer feierlichen Scheckübergabe, an der auch Dr. Michelle Flohr, Dezernentin für Jugend und Soziales, teilnahm. Dank des Engagements der zahlreichen Schülerinnen und Schüler sowie der großzügigen Spenden der Arbeitgeber konnten zusätzlich 1.000 Euro an eine soziale Einrichtung übergeben werden. In diesem Jahr fiel die Wahl auf den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst. Auch in den kommenden Jahren sollen soziale Einrichtungen im Wechsel unterstützt werden.

Im Ferienprogramm von Dietenheim unter dem Motto „Dietenheim goes Hollywood“ hatten Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren die Gelegenheit, ihren eigenen Film zu drehen. Sie konnten dabei selbst entscheiden, ob sie mit ihren eigenen oder den Spielsachen des Kreisjugendrings drehen wollten. Das Projekt wurde von den pädagogischen Fachkräften aus Dietenheim und des Kreisjugendrings betreut. Die fertigen Filme sind auf dem Youtube-Kanal des Kreisjugendrings zu sehen.

„Dietenheim goes Hollywood“
– die fertigen Filme aus dem
Projekt finden Sie hier:



Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst erhielt eine Spende aus dem Programm „Mitmachen Ehrensache“



Gruppenbild der Beteiligten beim Projekt „Mitmachen Ehrensache“ bei der Scheckübergabefeier

Frühe Hilfen

Die Frühen Hilfen, die vielfältige Unterstützungsangebote wie Familienhebammen, Familienpaten und allgemeine Beratung bieten, legten in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Neuorganisation der Willkommensbesuche und die Neugestaltung der Babytasche. Zu Jahresbeginn wurde das Projekt der Familienbesuche in der Presse, den Sozialen Medien und den Gemeindemitteilungsblättern vorgestellt, um neue ehrenamtliche Helferinnen zu gewinnen.

Im Juni 2024 konnte Frau Dezernentin Dr. Flohr zehn Ehrenamtlichen das Zertifikat für ihre erfolgreiche Schulung überreichen. In den drei Schulungstagen erarbeiteten die Teilnehmerinnen mit den Kolleginnen der Frühen Hilfen Themen wie kindliche Entwicklung, Gesprächsführung, schwierige Gespräche und Risikofaktoren. Sie wurden zudem mit der neuen Babybroschüre vertraut gemacht, die zahlreiche Beratungsangebote im



Zertifikate für die neuen ehrenamtlichen Familienbesucherinnen

Alb-Donau-Kreis enthält. Die Ehrenamtlichen sind nun bereit, Familien mit Neugeborenen bei Willkommensbesuchen wichtige Starthilfe zu geben.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die berufliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen der Frühen Hilfen. Drei Kolleginnen haben in diesem Jahr ihre Weiterbildung zur Entwicklungspsychologischen Beraterin abgeschlossen und können nun Familien

im Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern unterstützen, um eine sichere Eltern-Kind-Beziehung zu fördern. Diese Beratungsform wird im Alb-Donau-Kreis seit 2008 angeboten und nun von den neuen Fachkräften fortgeführt.

Die entwicklungspsychologische Beratung richtet sich vor allem an Eltern, die sich unsicher im Umgang mit ihren Kindern fühlen, beispielsweise bei Schreiverhalten, Schlafproblemen oder Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme. Durch video-gestützte Beratung lernen Eltern, die Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu verstehen. Kurze Videosequenzen zeigen die Interaktion zwischen Eltern und Kind, um die Signale des Kindes und die Stärken der Eltern hervorzuheben. Zudem wird die kindliche Entwicklung erklärt, damit Eltern ihre Kinder bei Entwicklungsaufgaben unterstützen können. Dies stärkt die Eltern und verbessert die Eltern-Kind-Beziehung.

Pflegekinderdienst

Aktuell gibt es im Alb-Donau-Kreis 105 geschulte Pflegefamilien, von denen einige als Bereitschaftspflegefamilien in Notsituationen Kinder kurzfristig aufnehmen können. Derzeit leben 94 Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien.

Der Pflegekinderdienst sucht fortlaufend engagierte Pflegeeltern, die einem Kind ein liebevolles Zuhause bieten möchten. Interessierte können sich jederzeit an den

Pflegekinderdienst wenden und eine umfassende Beratung erhalten. Um optimal auf ihre neue Aufgabe vorbereitet zu werden, nehmen angehende Pflegeeltern an einem dreitägigen Seminar teil. Auch nach der Aufnahme eines Pflegekindes werden sie kontinuierlich durch Fachstellen des Pflegekinderdienstes und des Allgemeinen Sozialen Dienstes unterstützt – bei Bedarf steht ihnen zudem externe fachliche Beratung zur Seite.

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurden Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe verstärkt, um den



Fokus noch stärker auf das Wohl der Kinder zu richten. Die neuen Aufgaben für den Pflegekinderdienst und den Allgemeinen Sozialen Dienst wurden entsprechend angepasst und umgesetzt.

Für bestehende Pflegefamilien werden regelmäßige Austauschtreffen und Seminare angeboten. Themen wie sexuelle Gewalt, Suchtprävention

und der Umgang mit Angst und Aggression bei Kindern und Jugendlichen wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm in Fachtagen behandelt.

Am 21. Juli 2024 fand das jährliche Pflegeelternfest statt, zu dem 105 Pflegeeltern mit ihren Pflegekindern in den Adventure Park M3ELF nach Obermarchtal eingeladen wurden. Nach einem Grußwort von Dezernentin

Frau Dr. Flohr und einem Dank an die Pflegeeltern für ihr Engagement, genossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sportliche Aktivitäten und ein buntes Programm, das von den Kolleginnen des Pflegekinderdienstes und Studierenden der Familienhilfe organisiert wurde. Der Tag klang mit einem gemeinsamen Grill- und Nachspeisenbuffet aus.

Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis und der Schmiedtalschule in Ehingen

Der Beratungsbedarf für Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern blieb im Schuljahr 2023/2024 hoch. Verschiedene Belastungen, vor allem im sozialen Verhalten, waren spürbar. Die Schulsozialarbeit unterstützte die Schülerinnen und Schüler durch Einzelgespräche und Klassengespräche, ihre Konfliktlösefähigkeit, Resilienz und Selbstfürsorge zu stärken. Bei einigen Jugendlichen traten Vermeidungstendenzen, Motivationslosigkeit und Unsicherheiten auf, was sich in Fehlzeiten und Schulabbrüchen äußerte. Hier kooperierte die Schulsozialarbeit eng mit der Berufsberatung, um die berufliche Zukunft der Betroffenen zu fördern. Besondere Unterstützung erhielten auch die VABO-Klassen („Vorbereitung Ausbildung und Beruf ohne Sprachkenntnisse“) durch Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern. Zahlreiche Klassenangebote thematisierten Sozialkompetenz, Klassenklima, Motivation, Stressbewältigung und Prüfungsangst.



Die Schulsozialarbeit beteiligte sich an Projekttagen wie „Fit in die Oberstufe“ an der Kaufmännischen Schule und bot Workshops zu mentaler Gesundheit an der Magdalena-Neff-Schule an. Zudem gab es Präventionsangebote zu Sucht, Konsum und Straftaten sowie Social-Media-Projekte in Kooperation mit dem Kreisjugendreferat. Aufgrund des hohen

Beratungsbedarfs wurde der Stellenanteil in der Schulsozialarbeit an der Kaufmännischen und Gewerblichen Schule in Ehingen seit Oktober 2023 erhöht und an der Valckenburgschule eine vakante Stelle im Februar 2024 neu besetzt. Mit sieben Fachkräften an fünf Schulen bleibt die Unterstützung auch im neuen Schuljahr gesichert.

Allgemeiner Sozialer Dienst – Teilbereich Unbegleitete Minderjährige Ausländer

Die Zahl Unbegleiteter Minderjähriger Ausländer (UMA), die als Geflüchtete nach Baden-Württemberg kommen, ist auch im Jahr 2024 weiter angestiegen. Waren im September 2023 im Landkreis 78 UMA untergebracht, stieg die Zahl zum September 2024 auf 87 Personen an.

Der im Verhältnis zu den Vorjahren prozentual geringere Anstieg geht vor allem darauf zurück, dass durch Mitteilung des Sozialministeriums vom 4. September 2024 die bis dahin landesweite Verteilung von UMA auf eine bundesweite Verteilung umgestellt wurde, aktuell befristet bis zum 15. Dezember 2024. Diese vorübergehende Entspannung in der Frage der Unterbringung von UMA im

Alb-Donau-Kreis wurde genutzt, um mit der Stiftung St. Konradi, Oberlin e. V., der Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz sowie der Jugendhilfe Biberach für verschiedene Altersgruppen und Bedarfe innerhalb des Alb-Donau-Kreises Gruppenangebote zur Unterbringung zu schaffen. Hierdurch konnten die weiteren Zugänge im Jahr 2024 durch freiwillige Übernahmen besser gesteuert werden.

Die Notfallunterbringung mit sechs Plätzen in Ehingen, die im Jahr 2023 in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) in der Albert-Einstein-Straße eingerichtet wurde, wurde mit Schließung der GU ebenfalls aufgegeben. Auf Grund der Umstrukturierung war das Angebot jedoch auch nicht weiter zwingend



notwendig. Ein wesentliches Ziel für das kommende Jahr ist, die im Landkreis untergebrachten UMA noch effizienter und zielgerichteter in Arbeit und Ausbildung zu bringen. Durch die Umstrukturierung wurde eine wichtige Grundlage dafür geschaffen.

Menschen mit Behinderung

Fachtag zum Thema „Autismus / Herausforderndes Verhalten“

Ende Oktober 2024 fand der zweite Fachtag „Autismus/Herausforderndes Verhalten“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm und dem Landkreis Biberach statt. Referent Ludo Vande Kerckhove beleuchtete die Herausforderungen bei der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Autismus und der Eingliederungshilfe. Der Fachtag nahm praxisnahe Lösungsstrategien für den Umgang mit herausforderndem Verhalten und die bedarfsgerechte Unterstützung in den Fokus. Zudem wurde die Fortbildungsreihe „ALL Autismus“ zur Erweiterung der Fachkompetenz in der Region ins Leben gerufen.



Fachtag zum Thema „Autismus“

Tiefgreifende Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz

Die Reform des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zielt darauf ab, Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte, umfassende und wirksame Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Für die Eingliederungshilfe im Alb-Donau-Kreis bringt dies erhebliche Veränderungen mit sich: Statt der bisherigen pauschalierten Fürsorge steht nun die individuelle Teilhabe im Vordergrund, bei der die Wünsche, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Um die personenzentrierten Leistungen des SGB IX umzusetzen, musste ein neuer Landesrahmenvertrag zwischen den Trägern der Eingliederungshilfe und den Leistungserbringern abgeschlossen werden. Aufgrund der Komplexität der Anpassungen wurde die ursprüngliche Frist bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Zum 1. Januar 2024 traten im Alb-Donau-Kreis die neuen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen in Kraft.



Da nicht alle Fälle bis zur Frist umgestellt werden konnten, wurde ein Verfahrensplan mit den Leistungserbringern vereinbart, um die Umstellung schrittweise vorzunehmen. Abschlagszahlungen überbrücken den Zeitraum bis zur vollständigen Umstellung, die voraussichtlich bis Ende 2024 abgeschlossen sein wird. Einige

vereinzelte Fälle, auf die der Kreis keinen Einfluss hat, könnten sich bis 2025 verzögern.

Trotz der Herausforderungen schreitet der Umstellungsprozess im Alb-Donau-Kreis dank des großen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut voran.

Schulbegleitung betreut mehr Fälle

Zum September 2024 verzeichnete der Bereich der Schulbegleitung 85 Fälle, 54 Kinder erhalten Eingliederungshilfe im Kindergarten und 77 Kinder werden durch Lerntherapie unterstützt.

Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich ein deutlicher Anstieg. Die Anforderungen im Bereich Schulbegleitung haben sich weiter intensiviert, zunehmend werden

Anträge bereits vor der Einschulung gestellt, auch für Kinder in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Ein weiterer Trend ist der Anstieg von Anträgen auf vollumfängliche Schulbegleitungen,

insbesondere aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten, die die Teilhabe der Kinder erheblich beeinträchtigen. Dies verdeutlicht den wachsenden Bedarf an umfassender Unterstützung für eine angemessene schulische Entwicklung.

Schulbegleitung und Eingliederungshilfe

Jahr	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	01.09.2024
Schulbegleitung	30 Fälle	43 Fälle	50 Fälle	85 Fälle
Eingliederungshilfe im Kindergarten	22 Fälle	33 Fälle	32 Fälle	54 Fälle
Lerntherapien	39 Fälle	47 Fälle	49 Fälle	77 Fälle

Verfahrenslotsin im Bereich der Eingliederungshilfe

Seit Jahrzehnten wird diskutiert, wie und wo eine Gesamtzuständigkeit für die Eingliederungshilfe für alle jungen Menschen mit (drohender) Behinderung sinnvoll umgesetzt werden kann. Diese Diskussion wurde durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) zugunsten einer Gesamtzuständigkeit der Jugendhilfe beendet. Kern des neuen KJSG ist die Integration der Leistungen für junge Menschen mit (drohender) Behinderung in das SGB VIII. Ein entsprechendes Bundesgesetz soll am 1. Januar 2027 in Kraft treten. Die sogenannte „Inklusive Lösung“ markiert eine der größten Veränderungen in der Sozialgesetzgebung der letzten 40 Jahre. Das KJSG sieht ein Drei-Stufen-Modell bei der Umsetzung vor:

- **1. Stufe ab 10. Juni 2021:** Verankerung der inklusiven Ausrichtung im SGB VIII, Schnittstellenbereinigung zur Eingliederungshilfe im SGB IX
- **2. Stufe ab 1. Januar 2024:** Einführung der Verfahrenslotsin/des Verfahrenslotsen
- **3. Stufe ab 1. Januar 2028:** Gesamtzuständigkeit der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für alle jungen Menschen mit oder ohne Behinderungen

Seit dem 1. März 2024 ist Kim Anja Stark als Verfahrenslotsin tätig. Ihre Aufgaben umfassen die Beratung und Unterstützung junger Menschen und deren gesetzlicher Vertreter bei der Beantragung und Nutzung der Eingliederungshilfe sowie die Beratung der Jugendhilfe bei der Umsetzung der inklusiven Lösung, die alle Kinder, Jugendlichen und junge Volljährige mit Behinderung unter das Dach der Jugendhilfe stellt.

Bisher lag der Schwerpunkt auf dem Aufbau von Netzwerkstrukturen und der Beratung. Eine Auftaktveranstaltung und erste Arbeitsgruppen haben den Fokus auf die dritte Stufe, die Umsetzung der inklusiven Lösung, gelegt.

Der im September vorgestellte Referentenentwurf zur notwendigen Gesetzesänderung wird dabei mit Spannung erwartet.



Neues Leistungsangebot für Kinder- und Jugendliche mit einer Autismusdiagnose

Am 1. September 2024 trat die neue Leistungsvereinbarung zwischen dem Alb-Donau-Kreis und dem Autismus Zentrum Schwaben (AZS) in Kraft. Sie ermöglicht heilpädagogische Leistungen für Kinder im Vorschul- und Schulalter mit Autismusdiagnose

oder -verdacht. Die Leistungen richten sich an Kinder mit geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderungen sowie an deren Eltern und das soziale Umfeld wie Kindergarten und Schule. Ziel ist es, Entwicklungsverzögerungen zu reduzieren, die Selbstständigkeit

der Kinder zu fördern und herausforderndes Verhalten zu verringern. Auch Bezugspersonen werden durch Coachings unterstützt. Das Angebot zielt darauf ab, die Bildungsteilhabe und soziale Integration der Kinder nachhaltig zu verbessern.

Pflegebedürftige Menschen

Netzwerk Demenz im Alb-Donau-Kreis auch in 2024

Auch in diesem Jahr wurden Fördergelder für das landkreisweite Netzwerk Demenz über die Hauptverwaltung der AOK für den Alb-Donau-Kreis beantragt. Das im letzten Jahr gegründete Netzwerk wurde inzwischen erweitert und gefestigt. Es umfasst mittlerweile 13 professionelle Akteure sowie neun Vereine und Initiativen. Die Kombination aus Ehrenamt und Fachkräften stärkt die Arbeit und sorgt für Stabilität im Flächenlandkreis.

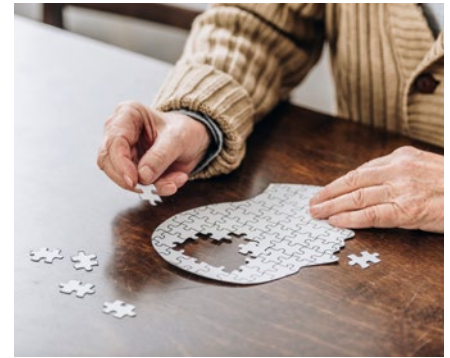
Träger/Fachstellen:

- Altenhilfeplanung Alb-Donau-Kreis
- Pflegestützpunkt
- Evangelischer Diakonieverband Ulm Alb-Donau
- Lokale Allianz für Demenz Langenau (mit acht Kooperationspartnern)
- Alb-Donau-GmbH Pflegeheime
- Geriatriische Rehaklinik Ehingen
- ZFP Südwürttemberg

- Seniorenheim St. Anna, Munderkingen
- Seniorenheim St. Maria, Dietenheim-Regglisweiler
- Katholische Sozialstation Ehingen
- Katholische Sozialstation Raum Munderkingen
- Caritas Ulm-Alb-Donau
- Diakonisches Institut Dornstadt

Vereine, Selbsthilfe, ehrenamtliche Initiativen:

- Kreissenienerrat
- OKV-Zuhause Laichinger Alb e. V.
- VDK Kreisverband mit 25 Ortsverbänden
- Selbsthilfebüro KORN mit Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich
- Hospiz Ulm e. V.
- Gute Clowns e. V.
- AG-Gedächtnistraining Ulm & ADK
- Kreisverband VdK Ehingen
- Verein Trotz



Die Konzeption für das Netzwerk sieht für 2024 die Schulung von Ehrenamtlichen im Rahmen des Projekts GRIPS vor. Unter dem Motto „Bewegung fördern – begeistern, bewegen und begegnen“ bietet das Projekt ein ehrenamtliches Programm für ältere Menschen an, die ihre körperliche und geistige Fitness erhalten, aktiv bleiben und mehr Lebensqualität erreichen möchten.

Alle können teilnehmen, unabhängig von ihren sportlichen Fähigkeiten. Im Juli wurden die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Landratsamt geschult und haben ihre Arbeit aufgenommen.

Am 5. Dezember 2024 wurde ein Fachtag zum Thema Demenz im Haus des Landkreises organisiert. Neben einem Markt der Möglichkeiten referierte Dr. Frank Hettler, Oberarzt der Geriatriischen Rehabilitationsklinik Ehingen, zum Thema „Demenz – was ist das?“. Drei verschiedene Workshops rundeten den Nachmittag anschließend ab. Die Kooperationspartner von Gute Clowns e. V. bereicherten die Veranstaltung mit kurzweiligen humoristischen Momenten aus den Alltag des Lebens mit Demenz.



Quartiersprojekte im Landkreis



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.

Mit der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten“ fördert das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration alters- und generationsgerechte Quartiere. Das Förderprogramm „Quartiersimpulse. Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort“ ist Teil dieser Landesstrategie und wird in enger Kooperation mit der Allianz für Beteiligung verwirklicht. Es unterstützt auch die Projekte in Dietenheim, Schelklingen und Langenau.



Einblick in einen der Workshops

Das erste Projekt startete am 17. Oktober 2022 in Dietenheim/Regglisweiler, wo der Kreissenorenrat des Alb-Donau-Kreises als Partner beteiligt ist. Ziel ist die Stärkung generationenübergreifender Netzwerke und die Förderung des sozialen Miteinanders, damit die Bürgerinnen und Bürger möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Sechs Arbeitsgruppen entwickelten in Dietenheim-Regglisweiler Ideen für das Quartier. Am 1. Mai 2024 begannen in Langenau und Schelklingen zwei weitere Projekte, wobei in Langenau die Nachbarschaftshilfe e. V. und in Schelklingen ebenfalls der Kreissenorenrat beteiligt sind. Zentral ist die Einbindung der Bevölkerung in die Projekte, um soziale Netzwerke zu stärken und Menschen, insbesondere Ältere und Zugezogene, besser zu integrieren. Externe Beraterinnen und Berater unterstützen diese Prozesse und helfen bei der Formulierung konkreter Ziele.

Beide Projekte erhielten jeweils 115.000 Euro Förderung. Während in Dietenheim bereits viele Ideen umgesetzt wurden, starteten in Langenau und Schelklingen im September 2024 die ersten Beteiligungsprozesse. Die gewonnenen Erfahrungen sollen auch anderen Gemeinden im Landkreis zugutekommen.

Am 15. Oktober 2024 wurde das Projekt mit dem 5. Platz des deutschen Pflegeinnovationspreises der Sparkassen-Finanzgruppe ausgezeichnet. Vergeben wurden die Preise im Jahr 2024 unter dem Thema „Zukunftssichere Lösungen für die Generation Babyboomer“.

Über die Quartiersprojekte wird laufend auf der Webseite des Landratsamtes berichtet.

**Weitere Informationen
zu den Quartiersprojekten
erhalten Sie hier:**



Flüchtlinge und Integration

Asylbewerberleistungen

Im Jahr 2024 wurden im Asylbewerberleistungsgesetz Änderungen vorgenommen, darunter die Verlängerung des Grundleistungsbezugs von 18 auf 36 Monate. Während dieser Zeit ist der Anspruch auf medizinische Versorgung über sogenannte Behandlungsscheine beschränkt. Nach 36 Monaten können die Betroffenen Analogleistungen nach § 2 AsylbLG erhalten, diese

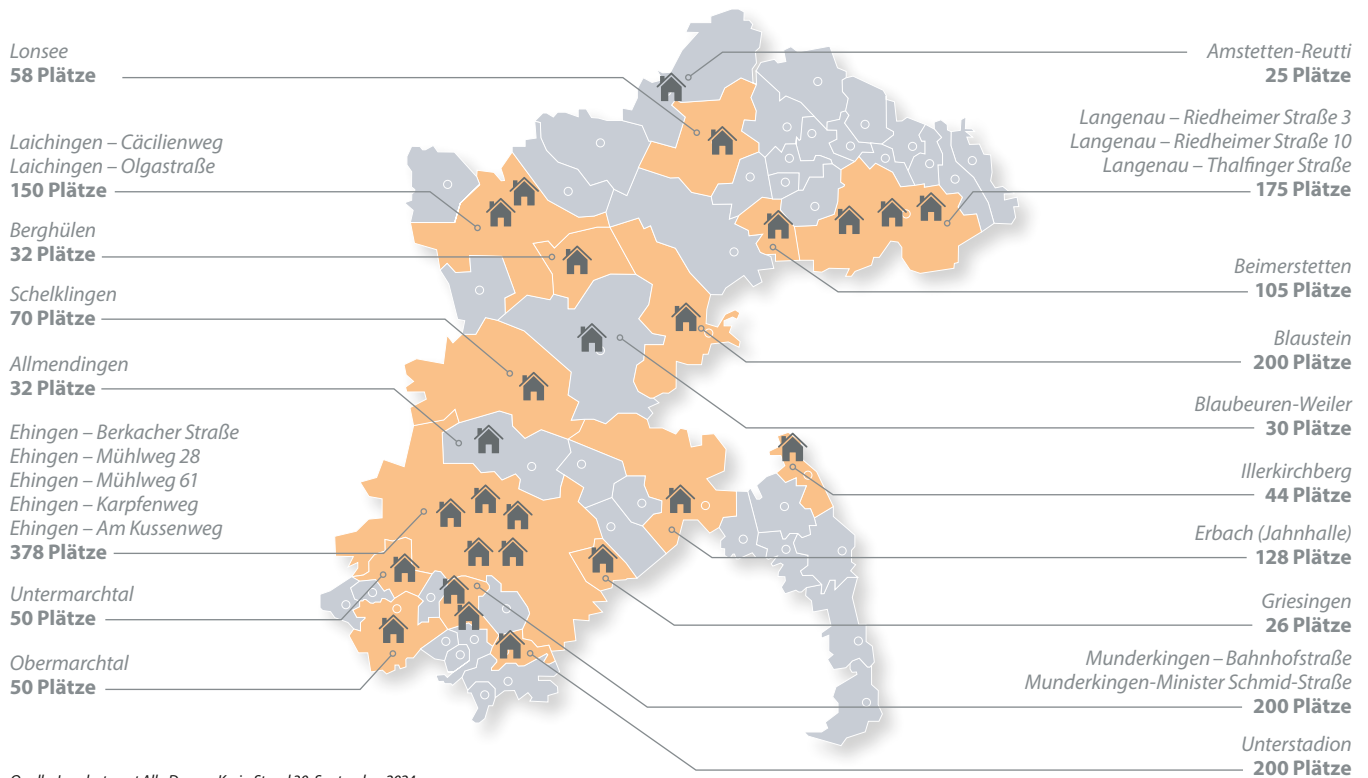
entsprechen weitgehend den Leistungen des SGB IX und XII. Darüber hinaus können sie in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln. Daher ist es wichtig, den Prozess der Kostenübernahme für Krankenbehandlungen sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Asylbewerberleistungsabteilung als auch für Ärztinnen und Ärzte zu vereinfachen.

Personen im Asylbewerberleistungsbezug

Jahr	März	Juni	September	Dezember
2020	934	929	831	823
2021	862	862	830	1.000
2022	1.718	1.457	1.373	1.134
2023	1.201	1.101	1.128	1.410
2024	1.333	1.277	1.215	

Vorläufige Unterbringung von Geflüchteten

Gemeinschaftsunterkünfte im Alb-Donau-Kreis



Derzeit werden 25 Gemeinschaftsunterkünfte sowie eine Behelfs- und Notunterkunft (Jahnhalle Erbach) vom Alb-Donau-Kreis betrieben.

Die Unterkünfte verteilen sich auf 18 Standorte im gesamten Landkreis.

In den Gemeinschaftsunterkünften stehen aktuell 1.826 Plätze zur Verfügung, 74 weitere Plätze befinden sich in Munderkingen, Minister-Schmid-Straße, im Aufbau. Derzeit sind 1.313 Plätze belegt, wovon 441 Personen alleinstehend sind und 872 Personen in Familien leben. Von den untergebrachten Menschen sind 859 männlich und 454 weiblich. Die fünf Hauptnationalitäten sind Türkisch

(457), Ukrainisch (208), Afghanisch (187), Syrisch (198) und Irakisch (38) (Stand 30. September 2024).

2024 wurden dem Alb-Donau-Kreis bis Ende September insgesamt 547 Menschen zur vorläufigen Unterbringung zugewiesen.



Zuteilungen Land 2024, Alb-Donau-Kreis*

Januar 2024	63
Februar 2024	56
März 2024	50
April 2024	42
Mai 2024	30
Juni 2024	54
Juli 2024	83
August 2024	80
September 2024	84

Zuteilungen in Anschlussunterbringung (Städte und Gemeinden) 2024*

Gesamt**	295
----------	-----

* Stand 27. September 2024 ** Ohne Direktzuweisungen

Integrationsmanagement

In diesem Jahr lag der Fokus auf der Umsetzung der überarbeiteten Verwaltungsvorschrift des Integrationsmanagements, die 2023 veröffentlicht wurde. Diese brachte bedeutende Veränderungen mit sich. Zum einen wurde das Fördersystem neu strukturiert: Statt der bisherigen stellenbezogenen Förderung erfolgt diese nun über einen jährlichen Rahmenplan, der sich dynamisch nach der Zuteilung

von Geflüchteten in den Landkreis richtet. Das Land Baden-Württemberg stellt hierfür 2025 und 2026 jeweils 58 Millionen Euro bereit, wovon der Alb-Donau-Kreis 2025 eine Förderung von 1,3 Millionen Euro erhält.

Zum anderen wird die Beratungsdauer auf drei, in Ausnahmefällen vier Jahre begrenzt. Der Aufgabenbereich des Integrationsmanagements ist jetzt klar

definiert. Während das Team früher umfassend unterstützt hat, einschließlich der Hilfe bei Anträgen, liegt der Schwerpunkt künftig auf der ganzheitlichen Integration. Es werden individuelle Integrationspläne entwickelt, um die Selbstständigkeit der Klientinnen und Klienten zu fördern. Dabei stehen die persönlichen Stärken und Ressourcen der Menschen im Mittelpunkt.

Staatliche soziale Leistungen

Hilfe zur Pflege

Wenn die pauschalen Leistungen der Pflegeversicherung nicht ausreichen, können Pflegebedürftige bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit Hilfe zur Pflege beantragen. Der Alb-Donau-Kreis unterstützt als Sozialhilfeträger sowohl im ambulanten Bereich als auch bei stationärer Betreuung, etwa in Altenpflegeheimen.

Seit dem 1. Januar 2022 gilt nach §43c SGB XI ein Pflegezuschlag, der von den Pflegekassen abhängig von der Verweildauer im Pflegeheim gewährt wird. Dieser Zuschlag hat die Kosten für die stationäre Pflege zunächst deutlich gesenkt. Allerdings wurden diese Einsparungen durch andere gesetzliche Regelungen, wie die Tariftreue und vorgeschriebene Personalschlüssel, teilweise wieder ausgeglichen. Dadurch steigen die Pflegekosten und der Eigenanteil für Pflegebedürftige, ebenso wie der Anteil, den der Sozialleistungsträger



übernimmt. Der höhere Eigenanteil führt zudem schneller zu einem Anspruch auf Hilfe zur Pflege, was sich in den steigenden Fallzahlen widerspiegelt.

Leistungsberechtigte in Pflegeheimen

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Stichtag	31.12.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.
Anzahl	274	290	295	272	280	341

Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII

Menschen, die vorübergehend durch Krankheit erwerbsunfähig sind, erhalten bei Bedarf Hilfe zum Lebensunterhalt. Die Fallzahlensteigerung ab 2023 sind hauptsächlich auf die ukrainischen Kriegsflüchtlinge zurückzuführen.

Insbesondere gilt dies für geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die eine Altersrente erhalten haben, jedoch die deutsche Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Sie sind kraft Gesetzes vom Bezug von Bürgergeld nach dem SGB II und von Grundversicherung nach dem SGB XII ausgeschlossen. Sie haben Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt.

Leistungsber. Hilfe zum Lebensunterhalt

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Stichtag	31.12.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.
Anzahl	97	148	139	154	280	230

Hilfen zur Gesundheit

Die Gesundheitshilfe („Hilfen zur Gesundheit“) ist der Krankenversicherungsschutz des Sozialamts der nach § 52 Abs. 1 SGB XII den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung entspricht. Wer langfristig (länger als einen Monat) Sozialhilfe bezieht und nicht gesetzlich oder privat krankenversichert ist, kann eine Krankenkasse wählen, die die Kosten in Zusammenhang mit der Hilfe zur Gesundheit übernimmt. Das Sozialamt erstattet der Krankenkasse dann die Kosten. Durch den möglichen direkten Zugang (Fiktionsbescheinigung) der ukrainischen Flüchtlinge in die Sozialhilfe nach SGB XII ist eine vorherige reguläre Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse ausgeschlossen. Für diese Personen übernimmt der Sozialhilfeträger die tatsächlich anfallenden Krankenkosten.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung besteht für hilfebedürftige Personen, welche die Altersgrenze erreicht haben oder wegen einer bestehenden Erwerbsminderung auf Dauer ihren Lebensunterhalt nicht selbstständig bestreiten können. Der Grund für die Fallzahlensteigerung ab dem 1. Januar 2020 liegt darin, dass beim Vorliegen der weiteren Voraussetzungen auch Hilfeberechtigte der Eingliederungshilfe zusätzlich diese Hilfe zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes erhalten. Durch den Zuzug ukrainischer Kriegsgefluchteter erhöhte sich die Anzahl

der Leistungsempfänger in 2023 und 2024 weiter. Die Aufwendungen für die Grundsicherung werden auch künftig weiter steigen. Gründe hierfür sind zum einen das zum 1. Januar 2023 in Kraft getretene Bürgergeldgesetz und zum anderen das zum 1. Januar 2021 in Kraft getretene Grundrentengesetz. Letzteres sieht vor, dass bei Erfüllung von 33 Jahren Grundrentenzeiten, den Personen ein Freibetrag bis zum halben Regelsatz gewährt wird.

Leistungsberchtigte Grundsicherung

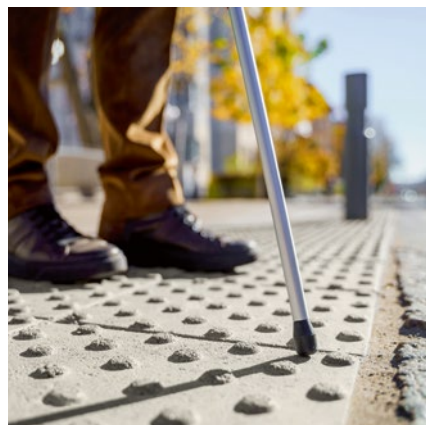
Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Stichtag	31.12.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.
Anzahl	855	1.158	1.193	1.284	1.297	1.433

Landesblindenhilfe

Blinde Menschen oder Menschen mit einer schweren Beeinträchtigung der Sehfähigkeit haben Anspruch auf diese bedürftigkeitsunabhängige Leistung.

Leistungsberechtigte Landesblindenhilfe

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Stichtag	31.12.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.	31.07.
Anzahl	109	105	102	99	109	124



Orthopädische Versorgung

Anspruchsberechtigte erhalten nach dem Bundesversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz oder Impfschadensgesetz orthopädische Hilfsmittel aller Art, wie behindertengerechte Betten, Rollstühle, orthopädisches Schuhwerk, Prothesen, Kunstaugen oder Hörhilfen.

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis ist dabei für einen großen Zuständigkeitsbereich verantwortlich: für den Alb-Donau-Kreis, den Bodensee-kreis, den Ostalbkreis, die Landkreise Biberach, Göppingen, Heidenheim, Ravensburg und Sigmaringen sowie den Stadtkreis Ulm. Bei den zum Teil schwerstgeschädigten Betroffenen ist eine umfassende Versorgung mit einer Vielzahl von Hilfsmitteln sowie deren Anpassung erforderlich.

Die Verabreichung der enteralen Ernährung und der Sondennahrung fällt als Applikationshilfe auch in den Zuständigkeitsbereich der orthopädischen Versorgung.

Soziales Entschädigungsrecht

Mit Inkrafttreten des SGB XIV am 1. Januar 2024 wurde das Soziale Entschädigungsrecht grundsätzlich neu strukturiert. Bisher war die Soziale Entschädigung in vielen verschiedenen Gesetzen geregelt, wie Bundesversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz, Infektionsschutzgesetz und Zivildienstgesetz. Ziel der großen Gesetzesänderung war es, Leistungen künftig schneller, zielgerichteter und näher an den Bedürfnissen der Berechtigten zu erbringen. Das SGB XIV sieht zusätzliche Leistungen wie schnelle Hilfen durch Fallmanagement und Trauma-Ambulanzen vor sowie beispielsweise die Zusammenführung von Fürsorgeleistungen und Versorgungsleistungen und Berücksichtigung von spezifischen Schäden von Kindern. Eine weitere Neuerung ist, dass nun auch Opfer psychischer Gewalt und Opfer von Sexualstraftaten anspruchsberechtigt sein können. In vielen Fällen ist das neue Recht günstiger für die Berechtigten. Wo nicht, wird der Benachteiligung bisheriger Anspruchsinhaberinnen und -inhaber durch umfangreiche Bestandsregelungen begegnet.

Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Menschen, die durch öffentlich empfohlene Impfungen gesundheitlich auf Dauer geschädigt werden, können eine Versorgung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) erhalten.

Anträge auf Versorgung nach dem IfSG

Antragseingang	2020	2021	2022	2023
ADK einschl. Stadt Ulm	2	14	40	44
Landkreis Göppingen	5	4	18	18

Opferentschädigungsgesetz

Die Freiheit und Sicherheit des Einzelnen vor Verbrechen ist nach wie vor eine zentrale Aufgabe des Staates und seiner politischen Verantwortlichen. Der Staat wird sich auch weiterhin zu seiner sozialen Verantwortung bekennen, wenn Menschen Opfer von Gewalttaten werden.

Ausgaben OEG

Gesamtausgaben 2023	862.000 €
Alb-Donau-Kreis einschl. Stadt Ulm	582.000 €
Landkreis Göppingen	280.000 €

Anträge 2023

Alb-Donau-Kreis einschließlich Stadt Ulm	154
Landkreis Göppingen	89

Schwerbehindertenrecht



INFO | Schwerbehinderte

Schwerbehinderte sind Menschen mit Behinderung, bei denen ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr anerkannt worden ist. Diese bekommen auch einen Schwerbehindertenausweis. Bei Behinderten liegt ein Grad der Behinderung von 20, 30 oder 40 vor.

Durch das Schwerbehindertenrecht soll die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft gefördert sowie Benachteiligungen vermieden oder entgegengewirkt werden.

Gemeinsame Dienststelle

Antragsentwicklung	2020	2021	2022	2023
Erstanträge	3.327	3.353	3.636	4.194
Neufeststellungsantr.	6.875	6.912	6.983	7.067

Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm

Grad der Behinderung	2021	2022	2023	2024*
Menschen mit Beh.	40.641	38.820	39.957	41.413
Davon schwerbehindert	23.404	21.941	22.609	23.537

Landkreis Göppingen

Grad der Behinderung	2021	2022	2023	2024*
Menschen mit Beh.	34.610	32.926	34.042	34.395
Davon schwerbehindert	19.607	18.269	18.998	18.916

* Stand 30. September 2024

Bundesversorgungsgesetz (BVG)

Bis 31. Juli 2023 gab es 290 Leistungsberechtigte nach dem Sozialen Entschädigungsrecht (SER) im Alb-Donau-Kreis, der Stadt Ulm und im Landkreis Göppingen. Für die Versorgung von Kriegsoptionen wurden im Jahr 2023 insgesamt mehr als 1,7 Millionen Euro ausgegeben.

Ausgaben BVG

Gesamtausgaben 2023	1.732 Mio €
Alb-Donau-Kreis einschl. Stadt Ulm	1.050 Mio. €
Landkreis Göppingen	682.000 €

Rentenempfänger 2023

Alb-Donau-Kreis einschließlich Stadt Ulm	153
Landkreis Göppingen	128

Jobcenter Alb-Donau

Unterstützung von Leistungsberechtigten und Job-Turbo



Das Jobcenter ist zuständig für die Betreuung und Unterstützung der Leistungsberechtigten, die Hilfen nach dem Sozialgesetzbuch II – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) – in den 55 Städten und Gemeinden des Alb-Donau-Kreises erhalten.

Ziel ist die Integration der erwerbsfähigen Personen in Arbeit oder Ausbildung sowie die flankierende Sicherung des Lebensunterhaltes durch das Bürgergeld. Im Jobcenter sind sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit als auch des Landkreises beschäftigt. Die Leistungsangebote stehen an den beiden Standorten des Jobcenters Alb-Donau in Ulm und in Ehingen zur Verfügung. Der Vorsitz der Trägerversammlung liegt beim Landkreis und wird vom Landrat wahrgenommen. Der Trägerversammlung gehören jeweils drei Vertreter der Arbeitsagentur und der Landkreisverwaltung an. Die Geschäftsführung des Jobcenters stellt die Agentur für Arbeit.

Der Job-Turbo zielt darauf ab, Geflüchtete nach dem Integrationskurs gezielt in den Arbeitsmarkt zu integrieren, indem sie intensiver betreut und Netzwerke aufgebaut werden. Der Prozess verläuft in drei Phasen: Orientierung und Spracherwerb, Qualifizierung und Arbeit sowie Stabilisierung der Beschäftigung. Bis April 2024 wurden 110 Geflüchtete erfolgreich in Arbeit vermittelt, nur neun Personen weniger als im Vergleich zu Menschen ohne Fluchtkontext.

Zu den Maßnahmen gehören die Stärkung von Netzwerken mit Partnern, die Durchführung von Bewerbungstagen sowohl im Jobcenter als auch bei Arbeitgebern und die verstärkte Beratung zu den Integrationsleistungen des Jobcenters. Dies hat dazu geführt, dass das Jobcenter Alb-Donau für seine Arbeit von Arbeitgebern sehr positiv wahrgenommen

wird und einige Ausbildungsplätze für September 2024 bereits frühzeitig besetzt werden konnten.

Herausforderungen bestehen jedoch in stark unterschiedlichen Sprachkenntnissen, der Bereitschaft zur Anpassung an lokale Gepflogenheiten und den Mobilitätsproblemen im ländlichen Raum. Weitere Hürden sind die Kinderbetreuung, besonders für alleinerziehende Frauen, und in manchen Fällen Vorbehalte gegenüber Geflüchteten. Eine erfolgreiche Aktivierungsmaßnahme sind die Job Days, bei denen regionale Arbeitgeber potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich kennenlernen können. Diese Veranstaltungen wurden von Arbeitgebern aus verschiedenen Branchen wie Handwerk, Baugewerbe, Logistik und Verwaltung gut angenommen, erste Praktikumsvereinbarungen wurden bereits geschlossen.



Personalrat

Personalratswahlen

Ein bedeutendes Ereignis für den Personalrat in diesem Jahr war zweifellos die Wahl am 2. Juli. Da einige langjährige Mitglieder, darunter auch der bisherige Vorsitzende, nicht erneut kandidierten, war klar, dass es sowohl einen neuen Vorsitz als auch neue Gesichter im Gremium geben würde. Der neu gewählte Personalrat, der seit dem 7. Juli 2024 im Amt ist, setzt sich wie folgt zusammen:



Beamte:

Roswitha Edenhofer,
Dr. Franziska Ströhle

Beschäftigte:

Ernst Falter, Alfons Forderer, Anja Guther, Andrea Johnson, Oliver Reichle, Hannah Schaudé, Anja Schlegel, Imke Schmid, Sebastian Schönlé, Sandra Soika, Laura Walter

Ersatzmitglieder (Beamte):

Eduard Haidlinger, Thomas Maier, Heiko Salewski, Thomas Stutz, René Tschuschke

Ersatzmitglieder (Beschäftigte):

Jakob Max Antoni, Kristina Antunovic, Harun Basyildiz, Christian Böhm, Marcel Bohn, Frank Dürr, Karl Eberhard, Wolfgang Eisele, Günter Fideler, Reiner

Gienger, Ursula Hepp, Axel Herbst, Hüseyin Kaysim, Christa Maier, Beate Mayer, Tino Pressel, Anne-Maria Schwab, Marcus Staudenmayer.

Bei der konstituierenden Sitzung, die ebenfalls am 7. Juli 2024 stattfand, wurden in den Vorstand gewählt:

Dr. Franziska Ströhle,
Vorsitzende

Anja Guther,
stellvertretende Vorsitzende

Ernst Falter
Andrea Johnson

Der Personalrat bedankt sich herzlich beim Wahlvorstand für die Durchführung der Wahl.



Roswitha Edenhofer



Dr. Franziska Ströhle, Vorsitzende



Anja Guther, stellv. Vorsitzende



Oliver Reichle



Ernst Johann Falter



Alfons Forderer



Andrea Johnson



Hannah Schaudé

Sommerfest

In diesem Jahr fand wieder das vom Personalrat organisierte Sommerfest unter den Schleppdächern des Landratsamtes in Ulm statt. Bei strahlendem Wetter kamen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen und genossen das gelungene Fest.

Dienstvereinbarung zur Stufenlaufzeit

Aktuell wird die Dienstvereinbarung zur Stufenlaufzeit mit dem Fachdienst Personal abgestimmt. Ziel ist es, die Zeit in den einzelnen Stufen individuell zu gestalten, wobei die Dauer in jeder Stufe leistungsgerecht entschieden werden soll.

Sicherheitskonzepte an Standorten

Ein weiteres zentrales Thema, an dem der Personalrat aktiv beteiligt ist, sind die Sicherheitskonzepte an den Standorten. Angesichts jüngster Ereignisse, die konkrete Bedrohungen zeigten, muss ein Kompromiss zwischen einem offenen, kundenfreundlichen Haus und dem Sicherheitsbedürfnis der Mitarbeiterinnen wie auch der Mitarbeiter und Besucherinnen und Besucher gefunden werden.

Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) vertritt die Interessen junger Beschäftigter unter 18 Jahren sowie die der Auszubildenden und

Studierenden gegenüber ihrem Arbeitgeber. So ist das Gremium, welches alle zweieinhalb Jahr gewählt wird, Ansprechpartner der genannten Personengruppe und führt bei Bedarf Gespräche durch. Als Mitglied des Personalrats können Vertretungen der JAV an Vorstellungsgesprächen für Ausbildungs- und Studiengänge teilnehmen. Des Weiteren organisiert die JAV beispielsweise die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier der Auszubildenden und Studierenden.

Am 2. Juli 2024 wurde neben der Personalratswahl auch die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung durchgeführt. Aktuell besteht die JAV im Landratsamt Alb-Donau-Kreis aus Amelie Rathgeb, Betül Demirci, Arita Latifi und Andreas Hilsenbeck.



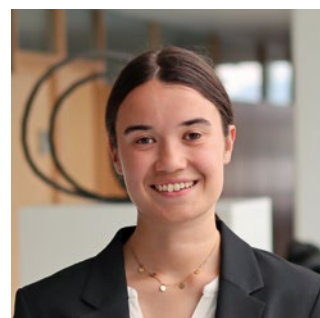
Anja Schlegel



Sebastian Schönle



Laura Walter



Amelie Rathgeb (JAV)



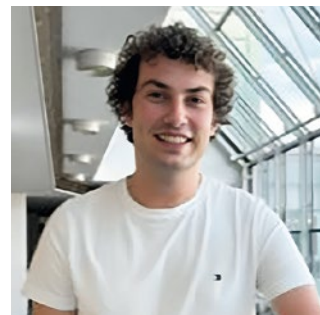
Imke Schmid



Sandra Soika



Betül Demirci (JAV)



Andreas Hilsenbeck (JAV)

ADK GmbH für Gesundheit und Soziales

Neuer Geschäftsführer der ADK GmbH



Markus Mord

Am 1. April hat **Markus Mord** die Geschäftsführung des Unternehmens als Nachfolger von Wolfgang

Schneider übernommen. Herr Mord ist seit 25 Jahren im Krankenhauswesen tätig und leitete seit 2013 als Geschäftsführer die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, einen Krankenhaussträger, zu dem das Marienhospital Stuttgart, das Medizinische Versorgungszentrum Stuttgart, die Vinzenz Klinik und Therme in Bad Ditzgenbach sowie die Louise von Marillac Klinik in Bad Überkingen gehören. Zuvor hatte der studierte Diplom-Betriebswirt unterschiedliche Stellen am Marienhospital inne, unter anderem als Controller sowie als stellvertretender Verwaltungs-

direktor und Prokurist. Für die kommenden Jahre sieht er die aktuellen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und die Transformation der Krankenhauslandschaft als Herausforderungen sowie konkret die Neubauplanung des Klinikstandorts Ehingen.

Mit einer guten Mischung aus Innovationskraft und Entscheidungskraft, unternehmerischer Denkweise sowie einer starken Patienten- und Mitarbeiterorientierung bringt er die ADK GmbH mit ihren verschiedenen Unternehmenszweigen voran.

Ausbildung ist ein wichtiger Faktor

In Zeiten des branchenübergreifenden Fachkräftemangels gewinnt die Ausbildung zunehmend an Bedeutung. Neben Schulabgängerinnen und Schulabgängern stehen auch Menschen im Fokus, die sich beruflich neu

orientieren möchten. Am 1. September starteten 70 neue Auszubildende. Ab dem kommenden Ausbildungsjahr kommen weitere Ausbildungsberufe hinzu, um der wachsenden Spezialisierung bereits während der

Ausbildung künftiger Fachkräfte gerecht zu werden. Im August wurden die Absolventinnen und Absolventen des letzten Ausbildungsjahres bei einer Veranstaltung in der Ehinger Lindenhalle feierlich geehrt.



Am 1. September starteten 70 Auszubildende in ihr erstes Ausbildungsjahr

Fit für die Zukunft – für die Region und die ADK GmbH

Der Gesundheitssektor erlebt einen Umbruch und die Klinikreform prägt auch die ADK GmbH seit Längerem. Daher ist vieles aktuell im Wandel.

Ziel ist es, eine Organisation zu schaffen, die fit für die Menschen, fit für die Bevölkerung und fit für die Zukunft ist. In den letzten Wochen wurden zahlreiche Projekte angestoßen, die Veränderungen auf

zwei Ebenen anstreben: durch die Weiterentwicklung mit anderen Kliniken in der Region und durch interne Verbesserungen. Sechs Projekte fokussieren sich auf Themen wie

- Krankenhausreform,
- Notfallversorgung,
- Digitalisierung,
- Mitarbeitende,
- ambulante Versorgung und
- Innovationen.

Die vier internen Projekte konzentrieren sich auf

- Neubau,
- Organisationsentwicklung,
- Kommunikation und
- Nachhaltigkeit.

Die Projektteams analysieren aktuell die bestehende Situation, um darauf basierend ein Zielbild zu entwerfen und erste Maßnahmen einzuleiten.

Fit für die Zukunft – Unsere Projekte für die Region und die ADK



Das Team der ADK GmbH beim Firmenlauf erneut sehr erfolgreich



Mit mehr als 5250 erlaufenen Kilometern konnte das Team „ADK läuft“ den vierten Platz beim Firmenlauf belegen

Der Firmenlauf ist für die ADK GmbH immer eine ganz besondere Zeit – seit vier Jahren nimmt das Team „ADK läuft“ daran teil. Beim virtuellen Firmenlauf kämpften vom 30. April bis 14. Mai 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen den eigenen Schweinehund. Beim realen Firmenlauf am 15. Mai gingen 37 Läuferinnen und Läufer für das Team „ADK läuft“ an den Start. Besonders groß war die Freude, als bei der Siegerehrung klar wurde, dass das Team beim realen Lauf Platz 5 erreicht hat. In der Kombinationswertung konnte mit 5254,72 Kilometer ein 4. Platz gefeiert werden.



Gelungenes Sommerfest mit bester Stimmung

Lebhafte Gespräche, heiteres Lachen und eine positive Atmosphäre: Das unternehmensweite Sommerfest am 10. Juli brachte über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Standorten der ADK GmbH auf den Hessenhöfen in Blaubeuren zusammen.

Foodtrucks und Essensstände sorgten dafür, dass jeder etwas nach seinem Geschmack finden konnte. Für musikalische Unterhaltung sorgte eine Band, während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Tischkicker, Tischtennis, an der Fotobox oder bei der Übertragung des EM-Halbfinals zwischen England und den Niederlanden Spaß hatten.



Eine Band sorgte beim Sommerfest auf den Hessenhöfen für beste Unterhaltung

Krankenhaus GmbH

Neues Patientendatenmanagementsystem auf den Intensivstationen in Blaubeuren und Ehingen



Digital vernetzt: Das neue System auf den Intensivstationen in Blaubeuren und Ehingen unterstützt die kontinuierliche Erfassung und Vernetzung von Patientendaten

Auf den Intensivstationen in Blaubeuren und Ehingen hat das Alb-Donau Klinikum ein neues Patientendatenmanagementsystem eingeführt, das die digitale und stets aktuelle Dokumentation der Patientendaten ermöglicht. Änderungen in der Medikation werden beispielsweise direkt im System erfasst. Darüber hinaus sind Geräte wie Spritzenpumpen,

Beatmungs- und Infusionsgeräte mit dem Krankenhausinformationssystem verknüpft. So werden Flussraten, Vitalparameter und Beatmungsdaten automatisch in die Patientenakte übertragen. Dieses System sorgt für eine lückenlose Überwachung und erhöht die Patientensicherheit deutlich. Es ergänzt die elektronische Patientenakte auf den Normalstationen optimal.

Starke Allianz mit Kliniken in der Region

Das Alb-Donau Klinikum bildet eine starke Allianz mit dem Universitätsklinikum Ulm, dem Bundeswehrkrankenhaus Ulm, der Kreisspitalstiftung Weißenhorn und den jeweiligen Trägern: Als regionale Versorger wird diese Allianz in fünf Arbeitsgruppen zusammenarbeiten (Krankenhausreform,

Notfallversorgung, Ambulante Versorgung, Informationstechnologie und Weiterbildung) und so die Kräfte für eine umfassende medizinische Versorgung in der Region bündeln. Dafür wurde ein gemeinsamer Lenkungsausschuss „Regionale Gesundheitsversorgung Alb-Donau, Ulm und Neu-Ulm“ gegründet.

Modernes Parksystem

Seit Februar gibt es im Gesundheitszentrum Blaubeuren ein modernes kennzeichenbasiertes Parksystem. Bei der Einfahrt auf den Parkplatz erfasst eine Kamera das Kennzeichen und speichert dieses zusammen mit der Uhrzeit. Nachdem der Besuch oder die Behandlung im Gesundheitszentrum vorbei ist, bezahlen die Autofahrerinnen und Autofahrer nach Eingabe ihres Kennzeichens am Automaten oder über eine App. Die Parkdauer wird automatisch berechnet und der Betrag ermittelt. Nach dem Bezahlen kann das Parkhaus verlassen werden; die Kennzeichendaten werden umgehend gelöscht.



Effizientes Parken im Gesundheitszentrum Blaubeuren

Er soll sicherstellen, dass die verschiedenen Einrichtungen ihre Aufgaben, Spezialisierungen und Leistungen künftig stärker aufeinander abstimmen und so die Bedürfnisse der Bevölkerung weiterhin decken. So sollen Lücken im Behandlungsangebot sowie unnötige Doppelstrukturen vermieden werden.

Neuer Chefarzt der Frauenklinik



Prof. Dr. med. Florian Ebner

Die Frauenklinik Ehingen hat seit 1. März einen neuen Chefarzt: **Prof. Dr. med. Florian Ebner** wurde vom Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis einstimmig gewählt.

Der gebürtige Niederbayer folgt auf Albrecht Schwämmle, der mehr als zwei Jahre lang die Frauenklinik kommissarisch leitete und in diesem Sommer in den Ruhestand verabschiedet wurde. Mit Prof. Ebner konnte die Frauenklinik einen ausgewiesenen Experten sowohl in der konservativen, der minimal-invasiven operativen Gynäkologie, der gynäkologischen Onkologie, der Brustchirurgie sowie der Geburtshilfe gewinnen. Prof. Ebner ist Senior Brust Operateur von Onkozeit und hat eine große Expertise in diesem Bereich. Er bringt darüber hinaus große Erfahrung im Bereich der minimal-invasiven Chirurgie mit und wird diesen Bereich in der Frauenklinik auf- und ausbauen. Er ist seit drei Jahren zudem Endometriose-Operateur und trägt die Zusatzbezeichnung Palliativmediziner.

Gastroenterologische Versorgung in Ehingen gestärkt

Das Alb-Donau Klinikum setzt seit über zehn Jahren erfolgreich auf spezialisierte medizinische Schwerpunkte. Am Standort Blaubeuren wurde hierfür ein Bauchzentrum etabliert, in dem Prof. Dr. Erkki Lotspeich (Chefarzt Viszeralchirurgie) und Dr. Roland Eisele (Chefarzt Innere Medizin) eng zusammenarbeiten, um Patientinnen und Patienten mit Verdauungsproblemen schonend und innovativ zu versorgen. Diese Expertise wird nun

auch am Standort Ehingen ausgebaut: Das Team um Dr. Eisele unterstützt dort die Kolleginnen und Kollegen inhaltlich und personell, sodass gastroenterologische Patientinnen und Patienten im Raum Ehingen rund um die Uhr umfassender und gezielter betreut werden können. Ziel ist es, durch die enge Zusammenarbeit beider Standorte die bestmögliche, individuell angepasste Versorgung zu gewährleisten.

Beobachtungsstation erweitert Notfallkapazitäten

Seit September bietet das Alb-Donau Klinikum in Ehingen eine interdisziplinäre Beobachtungsstation zur Notfallversorgung innerhalb der ersten 24 Stunden. Die sechs Betten sind mit Monitoring-Systemen ausgestattet und direkt an die Zentrale Notaufnahme (ZNA) angebunden. Das geschulte ZNA-Team erkennt schnell lebensbedrohliche Symptome und

leitet akute Behandlungen ein. Bei unklaren Symptomen ermöglicht die Station eine sichere Überwachung und umfassende Untersuchung, oft über Nacht, sodass gezielte stationäre oder ambulante Weiterbehandlungen erfolgen können. Schwerer erkrankte Patientinnen und Patienten werden hier zunächst stabilisiert, bevor sie auf eine Normalstation verlegt werden.



Neue Beobachtungsstation in Ehingen zur erweiterten Notfallversorgung innerhalb der ersten 24 Stunden

Praktisches Jahr nun auch in Frauenklinik möglich

Seit April 2022 ist das Alb-Donau Klinikum Ehingen als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm akkreditiert und ermöglicht Medizinstudierenden die Absolvierung ihrer Pflichttutorials in der Inneren Medizin und Chirurgie sowie des Wahltertials in der Anästhesiologie. Mit der Ernennung von Prof. Dr. med. Florian Ebner zum Chefarzt der Frauenklinik und der damit einhergehenden Erweiterung des operativen Spektrums, insbesondere im Bereich der minimalinvasiven Chirurgie, hat das Alb-Donau Klinikum eine weitere wichtige Entwicklung vollzogen. Es ist daher nur folgerichtig, das Angebot um das Wahlfach Gynäkologie und Geburtshilfe zu erweitern. Im Mai 2024 wurde die Frauenklinik nach erfolgreicher Beantragung und Genehmigung durch die Universität Ulm als Ausbildungsstätte für das Wahlfach Gynäkologie und Geburtshilfe in das Lehrkrankenhaus integriert. Mit dieser Erweiterung können nun pro Halbjahr insgesamt sieben Studierende am Alb-Donau Klinikum Ehingen ihr Praktisches Jahr absolvieren.

Zertifiziertes Cardiac Arrest Center

Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand ist die schnelle Versorgung des Gehirns mit Sauerstoff entscheidend, da jede Minute ohne Kreislauf die Sterbewahrscheinlichkeit um 10 Prozent erhöht. Daher ist das sofortige Einleiten einer Reanimation entscheidend. Um die Überlebenschancen weiter zu steigern und das Gehirn vor weiteren Schäden zu schützen, müssen die Ursache des Stillstands schnell erkannt und intensivmedizinische Therapiemaßnahmen



ergriffen werden. Für eine umfassende Versorgung reanimierter Patientinnen und Patienten wurden spezialisierte Fachzentren, sogenannte „Cardiac-Arrest-Center“, eingerichtet. Das ADK Ehingen erfüllt alle dafür erforderlichen Qualitätskriterien und ist nun als erstes „Cardiac-Arrest-Center“ in der Region zertifiziert. Dieser Meilenstein garantiert der Bevölkerung eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau in diesem lebenswichtigen Bereich.



Das Alb-Donau Klinikum Ehingen wird als erstes „Cardiac-Arrest-Center“ in der Region zertifiziert

Kurzliegerstation in Blaubeuren

Seit dem Frühjahr können Patientinnen und Patienten in der Klinik Blaubeuren, die nach einer ambulanten Operation oder einer Behandlung in der Interdisziplinären Notaufnahme eine kurze Überwachung benötigen, auf der neuen Kurzliegerstation betreut werden. Diese spezielle Beobachtungseinheit ist für Personen ohne relevante Begleiterkrankungen vorgesehen, bei denen eine Ärztin oder ein Arzt

eine Überwachung von weniger als 24 Stunden festgelegt hat. Neben der pflegerischen Betreuung ermöglicht ein Monitoring-System die kontinuierliche Überwachung. Die notwendige ärztliche Versorgung erfolgt durch die Fachabteilung des jeweiligen Patienten. Bereits in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass die neuen Abläufe vor allem die chirurgischen Stationen und das Pflegepersonal deutlich entlasten.



Die neue Kurzliegerstation in Blaubeuren

Pflegeheim GmbH

Zielgerichteter Personaleinsatz durch PeBeM

Seit über 18 Jahren setzen die Seniorenzentren erfolgreich auf das Hausgemeinschaftskonzept. In dieser Zeit haben sich Berufsbilder in der Pflege weiterentwickelt, und neue Berufsgruppen sind entstanden. So bieten inzwischen zusätzliche Betreuungskräfte ein abwechslungsreiches Programm über die alltäglichen Aktivitäten hinaus. Aufgrund des Fachkräftemangels hat die Bundesregierung das Personalbemessungsverfahren (PeBeM) initiiert, um bundesweit einheitliche Personalrichtwerte festzulegen. Prof. Dr. Heinz Rothgang von der Universität Bremen entwickelte hierzu ein Verfahren, das festlegt, wie viel Personal mit welcher Qualifikation für eine umfassende Betreuung pflegebedürftiger Menschen erforderlich ist. PeBeM bietet eine Chance zur Weiterentwicklung, wobei in den sieben Seniorenzentren drei zentrale Ziele erreicht werden sollen:

- **Die Pflegequalität** und Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner soll auf hohem Niveau erhalten, weiter individualisiert und kontinuierlich verbessert werden.
- **Die Pflegeberufe** sollen an Attraktivität gewinnen, die Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch besser berücksichtigt werden.
- **Das Hausgemeinschaftskonzept** „MEIN ZUHAUSE“ soll gezielt weiterentwickelt werden

Und so soll das erreicht werden: Eine umfassende Versorgung erfordert sorgfältige Planung und Evaluation des Pflegeprozesses, wobei die



Zielgerichteter Personaleinsatz durch Personalbemessungsverfahren (PeBeM)

Pflegefachkräfte eine zentrale Rolle übernehmen. Pflegefachassistenten mit mindestens einjähriger Ausbildung führen den Großteil der körpernahen Aufgaben durch, während angelernte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Pflegeausbildung stärker in nicht körpernahen Bereichen tätig sind. Die alltägliche Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner wird durch eine kompetenzorientierte „Tourenplanung“ sichergestellt. Darunter wird verstanden, dass die Pflegefachperson auf Basis des individuellen Pflegebedarfs der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einteilt, wer welche Bewohnerin, welchen Bewohner versorgt. Das Konzept der Hausgemeinschaft wird bereits nach diesem Prinzip umgesetzt und wird durch die neuen Personalschlüssel noch gezielter auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet. Im Zuge der Einführung wurden alle Aufgabenbeschreibungen

und Arbeitsabläufe aktualisiert und Dienstzeiten bedarfsgerecht angepasst, um den Präsenzkraften z. B. beim Frühstück mehr Zeit für Gespräche zu geben. Gleichzeitig wurden Strukturen geschaffen, die es den Pflegefachkräften ermöglichen, die Planung, Steuerung und Evaluation des gesamten Pflegeprozesses durchzuführen, sodass eine hohe Pflegequalität erreicht wird, während gleichzeitig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal nach ihren Qualifikationen eingesetzt werden.

Das Seniorenzentrum Ehingen dient als Pilotheus und startete am 1. September eine sechsmonatige Testphase. Die weiteren Seniorenzentren befinden sich parallel in der Planungsphase und profitieren von den Erkenntnissen aus Ehingen. Die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen bleibt entscheidend, um den Bewohnerinnen und Bewohnern ein echtes Gefühl von Zuhause zu bieten – das Herz des Konzepts.

Neue Software für den ambulanten Pflegedienst

Zum 1. Januar wurde für die ambulante Pflege die neue Software „Snap“ eingeführt, die optimal auf die Struktur mit mehreren Standorten abgestimmt ist. Wie bisher erfassen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die erbrachten Leistungen über mobile Endgeräte, doch nun lassen sich alle Prozesse vollständig digital abbilden. Verordnungen und ärztliche Medikamentenpläne können einfach

gescannt und integriert werden, und auch die Wunddokumentation lässt sich direkt am Diensthandy erledigen. Die Software „Snap“ ermöglicht es, Arbeitsabläufe effizienter zu organisieren, betriebswirtschaftliche Auswertungen zu erstellen und gleichzeitig den Aufwand für die Führungskräfte zu reduzieren.

„Snap“ optimiert seit dem 1. Januar die digitale Dokumentation in der ambulanten Pflege.



Kreisbau

Neuer Geschäftsführer der Kreisbaugesellschaft



Hans Rauth

Die Kreisbaugesellschaft hat **Hans Rauth** zum 1. Januar 2024 zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Der gelernte Sparkassenbetriebswirt verfügt über langjährige Erfahrung in der Bereichs- und Geschäftsführung und beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren verstärkt mit Immobilien. Die Konzentration der Kreisbaugesellschaft liegt 2024 auf der Pflege und Instandhaltung ihres Bestandes.

Medizinische Versorgungszentren

Urologin startet im MVZ in Munderkingen



Dr. med. Irina Solyanik

Seit Januar 2024 gibt es mit Privatdozentin **Dr. med. Irina Solyanik** im MVZ Alb/Donau in Munderkingen wieder eine Fachärztin für Urologie. Sie hat in Moskau Medizin studiert und ihre Facharztausbildung zur Urologin an der Urologischen Klinik der Universität München sowohl mit der deutschen als auch europäischen Prüfung zur Fachärztin für Urologie im Jahr 2010 erfolgreich absolviert.

In ihrem weiteren beruflichen Weg war sie Funktionsoberärztin an der LMU München Großhadern, langjährige Leiterin der Neuro-Urologie und Oberärztin im Querschnittszentrum an der Universitätsklinik Heidelberg sowie Chefärztin für Urologie in der Federseeklinik in Bad Buchau. Neben der urologischen Onkologie bringt Dr. Solyanik als Spezialisierung große Erfahrung im Bereich der Inkontinenz bei Mann und Frau, Neuro-Urologie und in der Andrologie mit.

Herausgeber:

Landratsamt Alb-Donau-Kreis 12/2024

Zusammengestellt von den Fachdiensten und vom Personalrat des Landratsamtes

Texte ADK GmbH für Gesundheit und Soziales:

Markus Mord, Daniela Rieker

Redaktion:

Daniela Baumann, Katrin Frauenlob, Anna-Lena Hoffmann

Grafische Gestaltung, Layout und Satz:

Jochen Speidel, Ulm

Bildnachweis:

Falls nicht anders angegeben, stammen die Fotos von der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales (Seiten 104–111) und dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis.

Seite 9: Musikverein Seißen; **Seite 22:** rawpixel.com/Freepik; **Seite 28:** respiro888/stock.adobe.com; **Seite 38:** PBXStudio/stock.adobe.com; **Seite 39:** Markus Dörr-Rößger, Architekt; **Seite 41:** inarik/stock.adobe.com (links), Marcel/stock.adobe.com (rechts); **Seite 43:** Gewerbliche Schule Ehingen (oben), Kaufmännische Schule Ehingen (unten); **Seite 46:** Firma Febe (oben); **Seite 50:** Jürgen Fälchle/stock.adobe.com; **Seite 52:** Oleg Kuchar (oben), TAD (unten); **Seite 53:** TAD; **Seite 55:** Christopher Bentley (oben), Feuerwehr (unten); **Seite 60:** Lena Ivanova/stock.adobe.com (unten); **Seite 64:** Daniel Foltin; **Seite 67:** Berg Brauerei (unten); **Seite 68:** Vera Brosche, Regierungspräsidium Tübingen; **Seite 69:** LFV Bilddatenbank (oben); **Seite 70:** Heiko Hinneberg (oben links), LEV (rechts und unten); **Seite 71:** Günter Hermann (oben), LEV (unten); **Seite 75:** MIND AND I/stock.adobe.com; **Seite 76:** Christin Klose/stock.adobe.com; **Seite 78:** boykovi1991/stock.adobe.com; **Seite 81:** asferico/stock.adobe.com; **Seite 83:** Björn Pluskota, KABS e. V.; **Seite 87:** Davide Angelini/stock.adobe.com; **Seite 88:** Alexander Limbach/stock.adobe.com (unten); **Seite 90:** Yakobchuk Olena/stock.adobe.com (unten); **Seite 91:** volurol/stock.adobe.com; **Seite 92:** ruslanshug/stock.adobe.com (oben); **Seite 93:** Halfpoint/stock.adobe.com; **Seite 94:** olga_demina/stock.adobe.com; **Seite 95:** LIGHTFIELD STUDIOS/stock.adobe.com; **Seite 98:** New Africa/stock.adobe.com; **Seite 99:** mmphoto/stock.adobe.com (oben), thomsond/stock.adobe.com (unten); **Seite 100:** unai/stock.adobe.com; **Seite 101:** Hira/peopleimages.com/stock.adobe.com.

Titelbild: Windkraftanlage bei Berghülen auf der Schwäbischen Alb
Klaus Brauner/stock.adobe.com.

Druck:

Schirmer Medien GmbH & Co. KG

Auflage: 2200

